Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

№ 207. Bromberg, Sonnabend, den 3. September. 1904.

Zur Kartellgesetzgebung.

Der bevorstehende 27. Deutsche Juristentag (er wird in Innsbruck abgehalten werden) findet auf seiner Tagesordnung eine Frage vor, die durch den Kampf um die Hiberniagrube ganz besonders aktuell geworden ist. Der Juristentag wird sich mit dem Problem beschäftigen, wie die Ringe und Kartelle von der Gesetzgebung behandelt werden sollen, ob sie überhaupt ein Objekt der Gesetzgebung werden sollen, und wie im Bejahungsfalle dies Kartellgesetz auszusehen habe. Ohne den Verhandlungen vorzugreifen, möchten wir meinen, daß nicht viel mehr dabei herauskommen wird als bei früheren Beratungen anderer Körperschaften über dieselbe Frage. Auch der Verein für Sozialpolitik hat einmal ein paar Tage an ein Redeturnier über die zukünftige Kartellgesetzgebung gewendet, auch verschiedene sozialdemokratische Parteitage haben das getan; eine wirkliche Förderung hat die Materie selber dadurch nicht erfahren. Indessen hat sich seitdem insofern etwas geändert, als sich neuerdings die öffentliche Meinung stärker als zuvor mit diesem Problem zu beschäftigen beginnt. Wünsche und Gegenwünsche bedeuten in diesem Falle sachlich ja nichts, aber sie geben einen Resonanzboden ab, der die mancherlei Forderungen und Vorschläge lebhafter widertönen läßt, und es ist damit ein Imponderabile geschaffen, das gerade in solchen Dingen beachtet sein will.

Wenn heute ein Kartellgesetz vorgelegt würde, so mag es noch so mangelhaft sein, aber es wird etwas voraus haben, nämlich, daß sich die meistens unklaren Stimmungen von Hunderttausenden auf diese Vorlage konzentrieren und in ihr die Erfüllung ihrer Anliegen begrüßen. So war es beim Börsengesetz, so könnte es, wie gesagt, wiederum sein. Sieht man die Verhältnisse objektiv an, so kann ein Kartellgesetz etwas sein, dem gerade die Freunde der modernen Wirtschaftsordnung zuzustimmen vermöchten, dem auch die Großindustrie selber die besten Seiten abzugewinnen vermöchte. Aber das Verlangen nach einem Kartellgesetz ist, man vernimmt es deutlich, nicht aus der Neigung für die Großindustrie, sondern aus der Abneigung hervorgegangen. Wer daran noch zweifeln möchte, den belehrt die Haltung der Regierung hinlänglich. Immer von neuem bekommen wir durch die Offiziösen des Herrn Möller zu hören, daß im Falle des Scheiterns der Hiberniaverstaatlichung ein Kartellgesetz werde vorgelegt werden; die Großindustrie möge sich also besinnen, damit sie nicht noch schlechter als jetzt fahre. Darauf ist ganz einfach zu bemerken, daß die Regierung, wenn sie ein Kartellgesetz für nötig hält, ein solches am besten sofort vorlegen müßte, ohne Rücksicht auf die Nebenumstände, die sich um die Hibernia-Sache gruppiert haben. Indem dagegen die Regierung das Kartellgesetz als eine Drohung ausspielt, vor deren Verwirklichung sich die Großindustrie durch kluge Nachgiebigkeit hüten möge, spricht sie deutlich aus, daß dies Gesetz die beteiligte Interessenwelt möglichst empfindlich treffen soll. Geheimnisvoll oder vielmehr naiv-offenherzig wird hinzugefügt, der Reichstagsabgeordnete Spahn, der als Mitglied des Reichsgerichts ja aller gesetzgeberischen wie juristisch-formalistischen Weisheit voll ist, habe den Entwurf eines Kartellgesetzes bereits in einem Schreibtischfach liegen, und so könnte die Sache ja gleich in der Wintersession des Reichstags von statten gehen.

Wenn nun die deutschen Juristen in Innsbruck ihr scharfsinniges Nachdenken auf diese Kartellfrage richten wollen, so werden sie vielleicht dem Direktor des Stahlwerkverbandes, Regierungsrat a. D. Voelcker, dafür verbunden sein, daß er in der Septembernummer der „Deutschen Juristenzeitung" einen fesselnden Aufsatz über die zu behandelnde Frage veröffentlicht hat. Es ist nicht ohne Pikanterie, daß gerade Herr Voelcker sich vor aller Öffentlichkeit mit diesen Problemen auseinandersetzt. Man weiß, daß der Stahlwerkverband sich diesen seinen Direktor aus dem Reichsamt des Innern, aus der nächsten Nähe des Grafen Posadowsky, geholt hat, und man weiß ferner, daß Herr Voelcker der Referent der Kartellenquetekommission war, also einer Veranstaltung, die nach dem Willen der Konservativen und des Zentrums das Material einer gegen die Großindustrie gerichteten Gesetzgebung erhalten sollte. Wir nehmen an, daß der Regierungsrat und Referent Dr. Voelcker in seiner früheren amtlichen Eigenschaft ebenso skeptisch über ein Kartellgesetz gedacht hat, wie er es jetzt als Direktor des gewaltigen Stahlwerkverbandes tut. Dann aber muß ihn und muß auch andere Regierungspersonen gerade der Gang der Verhandlungen in der Kartellenquetekommission dazu gebracht haben, etwaige gesetzgeberische Eingriffe für teils überflüssig und teils schädlich zu halten. Beides tut er in der „Deutschen Juristenzeitung". Er bestreitet, daß die von den Kartellen ausgehenden Einflüsse dem theoretischen Bilde, das man sich vielfach von ihrer Wirksamkeit gemacht hat, irgendwie entsprechen. Er fürchtet, daß ein Gelegenheitsgesetz geschaffen werden soll, dessen Tendenz nicht auf wirtschaftlichen Notwendigkeiten, sondern auf Rücksichten auf maßgebende politische Parteien oder auf Antipathien gegen großindustrielle Organisationen beruhen würde. Er erklärt, daß die Industrie sich keineswegs vor jedem Kartellgesetz fürchte, sondern nur vor einem Gesetz, das auf Abneigung gegen die fortschreitende wirtschaftliche Machtstellung der Industrie beruhen soll. Er behauptet, daß die bestehende Gesetzgebung ausreiche, um etwaige Übergriffe der Kartelle in die Schranken zu weisen. Die zahlreichen Urteile der Gerichtshöfe in Kartellangelegenheiten beweisen ihm das.

Diese Ausführungen, die hier leider nur skizziert werden konnten, dürfen auf alle Fälle, wie man sich zu ihnen auch stellen mag, als Beitrag zur Kartellfrage in ihrer Gesamtheit gewürdigt werden, zumal, um das zu wiederholen, Herr Voelcker nicht der erste Beste ist. Wenn die Herren Möller und Graf Posadowsky nicht Minister wären, wer weiß, wie sie sich über diese Probleme äußern würden!

Der Krieg.

Die Entscheidung bei Liaujang.

Amtliche Nachrichten über den Ausgang des mehrtägigen Ringens bei Liaujang liegen auch heute noch nicht vor; Privatnachrichten zufolge wäre aber das Kriegsglück auch hier den Japanern treu geblieben; wie von mehreren Seiten gemeldet wird, sollen die Japaner am gestrigen Donnerstag vormittag **Liaujang genommen** haben; nach einer Reutermeldung aus Tokio „glaubt man" dort, **Kuropatkin sei vollständig geschlagen** worden. Die erwähnten Privatdepeschen, die aus japanischer Quelle schöpfen, sind insofern unklar, als sie bald von einer Zurückdrängung des rechten russischen Flügels und des Zentrums, bald von einer Durchbrechung der linken (nördlichen) Flanke der Russen sprechen. Das letztere wäre das für die Russen bei weitem Gefährlichere, da an ihrer linken Flanke ihre Rückzugslinie liegt. Eine indirekte Bestätigung der japanischen Meldungen enthält ein Telegramm aus Mukden, wonach die **Eisenbahnverbindung nach Liaujang** unterbrochen ist. Bestätigt sich die Nachricht von der Überflügelung der Russen im Norden tatsächlich, dann könnte die russische Armee hier von einer Katastrophe ereilt werden oder schon ereilt worden sein ähnlich derjenigen von Sedan. Die Einnahme von Liaujang an sich hätte keine entscheidende Bedeutung, wenn es den Russen gelingen sollte, nach Norden durchzubrechen; entscheidend für den diesjährigen Feldzug würde nur ins Gewicht fallen, wenn es den Japanern gelungen sein sollte, die Armee Kuropatkins zu vernichten. Ob dies tatsächlich durch die mehrtägige Schlacht bei Liaujang geschehen ist, darüber werden voraussichtlich schon die nächsten Stunden Aufschluß bringen. Wie jetzt bekannt wird, leitete auf japanischer Seite der Marschall Oyama die Operationen bei Liaujang.

Wir lassen nunmehr das Nachrichtenmaterial hier folgen:

Japanische Meldungen.

Tokio, 1. September. (Reuter.) Der rechte Flügel und das Zentrum der die Stellungen südlich von Liaujang verteidigenden russischen Linien haben heute nachmittag den Rückzug angetreten; die Japaner verfolgen sie.

London, 1. September. Ein dem Reuterschen Bureau aus Shanghai zugegangenes Telegramm besagt, die Japaner hätten heute nach viertägigem schwerem Kampf Liaujang besetzt. Auf russischer Seite träfen zurzeit beträchtliche Verstärkungen ein.

Tokio, 1. September. (Telegramm.) [Reuter.] In der Frühe des heutigen Tages machte der linke Flügel der Japaner mit Erfolg einen wilden Angriff auf die Höhen von Hsinlitum, westlich von Schuscham und durchbrach die russische Linie. Dieser Erfolg machte wahrscheinlich den darauffolgenden Rückzug des Zentrums und des rechten Flügels der Russen notwendig. Hier glaubt man, Kuropatkin sei völlig geschlagen. Marschall Oyama telegraphiert, seine Verluste bei den Sturmangriffen bei Liaujang seien beträchtlich. Kurokis Verluste in den Tagen vom 24. bis 28. August betragen 2255 Mann.

Tokio, 1. September. (Telegramm.) [Reuter.] Kuropatkin hat alle verfügbaren Truppen bei Liaujang konzentriert und in den drei letzten Tagen den japanischen Angriffen wiederholt äußerst lebhaften Widerstand entgegengesetzt. Marschall Oyama warf die vereinten japanischen Armeen gegen die russischen Truppen, welche eine Reihe von ausgezeichnet befestigten Stellungen innehatten, die sie hartnäckig verteidigten. Den Japanern gelang es schließlich, den russischen linken Flügel zurückzuwerfen. Die ganze Zeit hindurch vermochten sie gegen die rechte Flanke keinen Erfolg zu erzielen, da die Russen ihre Angriffe wiederholt abschlugen.

Tokio, 1. September, 5 Uhr abends. (Telegramm.) [Reuter.] Es heißt, die Japaner hätten heute Liaujang genommen. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Köln, 2. September. (Telegramm.) Der „Köln. Ztg." wird durch ein Telegramm aus Tokio von gestern bestätigt, daß die Japaner am 1. September vormittags Liaujang genommen haben.

Russische Berichte.

Die russischen Berichte über die Schlacht bei Liaujang reichen nur bis 1. September früh, sie besagen:

Petersburg, 1. September. Ein Telegramm des Generals Ssacharow an den Generalstab meldet unter dem heutigen Datum: Die Nacht auf den 1. September ist ruhig verlaufen. Bis 6 Uhr früh ist weder auf feindlicher noch auf unserer Seite geschossen worden. Wie gemeldet wird, läßt Kuroki eine Pontonbrücke an der Übergangsstelle schlagen.

Petersburg, 1. September. Ein Telegramm Ssacharows vom 1. September meldet: Heute setzten Teile der Armee Kurokis auf das rechte Ufer des Taitscho in der Gegend von Sakan, Kankwantun über, wo der Fluß eine Biegung macht. Um 5 Uhr früh stellten unsere Streifwachen fest, daß eine Division Infanterie mit Artillerie und Kavallerie die Furt passiert hatte. Flußabwärts haben sich die Japaner noch nicht gezeigt. Die Japaner gingen in zwei Richtungen vor, nach Westen und in der Richtung auf Jantai. Die übergesetzten Truppen begannen ein Gefecht, um den weiteren Übergang zu verbergen. Auf unserer vordersten Stellung wurde der Kampf am 31. August außerordentlich heftig geführt, von 8 Uhr abends bis 12 Uhr nachts, wo er vollständig unterbrochen wurde. Wie der gestrige, so endigte auch der heutige Kampf für uns durchaus erfolgreich. Wir haben ausnahmslos alle unsere vordersten Stellungen behauptet. Einen besonders heftigen Kampf hatte die Division des Generalmajors Kondratowisch auszuhalten. Das Artilleriefeuer der Japaner war sehr heftig. Unsere Truppen, die den ganzen Tag mit Schrapnels überschüttet wurden, behaupteten die ihnen anvertrauten Stellungen mit erstaunlicher Ausdauer. Nach Vorbereitung des Angriffs durch Artilleriefeuer gingen die Japaner mehreremale zum Sturm gegen unsere Stellung vor. Einige unserer vordersten Befestigungen gingen nach hartnäckiger Gegenwehr in die Hände der Feinde über, wurden aber von uns immer wieder durch Bajonettangriffe zurückerobert. Bei diesen Angriffen ließen die Japaner eine große Menge Toter zurück. Vor einem Teil der Befestigungen war es gelungen, eine große Anzahl von Wolfsgruben auszuheben, die zum Teil bis zum Rande mit Leichen des Feindes gefüllt waren. Die Verluste der Japaner müssen ungeheuer gewesen sein. Aber auch unsere Verluste, die auch noch nicht annähernd festgestellt werden konnten, sind bedeutend. Verwundet ist der Generalmajor Mrosowsky. Eine Kontusion hat der Generalleutnant Baron Stackelberg erhalten, der aber an der Front bleiben konnte. Viele Waffen der Japaner sind in unsere Hände gefallen.

Mukden, 29. August. Der Eisenbahnverkehr nach Liaujang ist unterbrochen; die Wege sind unpassierbar.

Port Arthur.

Tschifu, 31. August. (Reuter.) Ein Chinese, der Port Arthur am Abend des 29. August verlassen hat, meldet, daß am 27. August ein heftiger Kampf gewütet habe. Die Japaner hätten versucht, das Fort Peluntschan zu nehmen, aber zwei schwere Angriffe wären zurückgeschlagen worden und die Japaner hätten dabei 1045 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Am 28. August hätten die Japaner das neue starke Fort Nummer 6 angegriffen, obgleich sie einem heftigen Kreuzfeuer von den benachbarten Forts ausgesetzt gewesen wären. Nach dreistündigem ununterbrochenen Kampfe wäre es ihnen gelungen, in Fort 6 einzudringen; die Russen hätten sich in die benachbarten Forts zurückgezogen, von wo aus sie durch ein konzentrisches Feuer auf Fort 6 die Japaner gezwungen hätten, es wieder zu räumen.

Tokio, 1. September. (Telegramm.) [Reuter.] Im Volke meint man, der Fall Port Arthurs werde spät im September erfolgen.

Petersburg, 1. September. Ein Telegramm des Generalleutnants Stössel an den Kaiser vom 26. August lautet: Die huldreichen Telegramme Ew. Majestät und der Kaiserin haben ein donnerndes Hurra angesichts des Feindes hervorgerufen und die Kräfte der Verteidiger wie den Heldenmut der Truppen verdoppelt. Vom 23. August bis einschließlich heute sind mit Gottes Hilfe alle täglichen Stürme abgeschlagen worden.

Sonstige Meldungen.

Madrid, 2. September. (Telegramm.) [Agence Havas.] Der Militärgouverneur von Las Palmas (Kanarische Inseln) meldet, er habe die telegraphische Nachricht erhalten, daß vor Lancarota fremde Kriegsschiffe eingetroffen seien, welche die russische Flagge gehißt hätten. Transportdampfer hätten sie mit Proviant und Kohlen versehen.

London, 1. September. Wie der „Standard" meldet, erhielt der russische Kreuzer „Don" in Vigo die Erlaubnis, 200 Tonnen Kohlen und Wasser an Bord zu nehmen. Der Kreuzer befand sich auf der Suche nach dem englischen Dampfer „Kistavool".

Tschifu, 31. August. (Reuter.) Der von der Schiffsgesellschaft Osaka-Shosen-Kaischa gecharterte Dampfer „Independent", der sich mit Lebensmitteln auf der Fahrt von Japan nach Niutschwang befand, wurde in dem Hafen von Tschifu von der chinesischen Zollbehörde angehalten. Der Zolldirektor verlangte, daß die Ladung in Tschifu gelandet werde. Der japanische Konsul hat durch den Gesandten in Peking Einspruch hiergegen erheben lassen; Sir Robert Hart wird die Entscheidung zu fällen haben. Trotz der amtlichen Ableugnung ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß der „Independent" 10 Millionen Yen für die Armee Kurokis an Bord hatte. Ein japanischer Torpedobootszerstörer soll die Summe in Dalny von dem „Independent" übernommen haben. — Aus guter Quelle verlautet, daß ein japanisches Torpedoboot russischen Offizieren auflauerte, die mit wichtigen Depeschen Port Arthur zu erreichen versuchten. Diese russischen Offiziere wurden am 31. August früh abgefangen und nach Dalny gebracht.

London, 1. September. Wie die „Morning Post" aus Washington von gestern meldet, ernannte die japanische Regierung den Offizier Mr. Stevens, Legationsrat der japanischen Gesandtschaft in Washington, zum Ratgeber des Auswärtigen Amtes in Soeul. Stevens ist Amerikaner, aber seit langem in japanischen Diensten. Die japanische Regierung weise darauf hin, daß die Ernennung nicht gegen die Unabhängigkeit Koreas verstoße.

London, 1. September. Der „Morning Post" wird aus Tschifu von gestern telegraphiert: Nach einer Meldung des amerikanischen Konsuls in Tschifu werden die Anlagen für die drahtlose Telegraphie in dem russischen Konsulargebiet beseitigt. Man glaubt in Washington, daß Japan China dazu gezwungen habe, bei den Russen in diesem Sinne vorstellig zu werden oder daß letzteres, da durch den Fall von Port Arthur die Anlagen wertlos werden würden, freiwillig die Beseitigung vornahm.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 2. September.

Die Herren Dr. Barth, v. Gerlach und Dr. Potthof, welche den **nationalsozialen Flügel** der Freisinnigen Vereinigung bilden, werden von der „Freisinnigen Zeitung" („Freie Deutsche Presse") aufs schärfste angegriffen und mit Bebel in eine Richtlinie gestellt, weil sie in einer Versammlung des Berliner nationalsozialen Vereins die Ablehnung des projektierten neuen **deutsch-russischen Handelsvertrags** empfohlen hatten. Tue man dies nicht, so meinte Dr. Barth, so erkläre man die liberale Bewegung gegen die Zollerhöhungen des neuen Zolltarifs für einen bloßen Schein, für eine Komödie. — Daraufhin schleudert die „Freisinnige Zeitung" nach eingehender sachlicher Behandlung der Handelsverträge, aus der sich mit einiger Berechtigung der Wille zur Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrags entnehmen läßt, den 3 genannten freisinnig-nationalsozialen Herren folgende abweisende Entgegnung zu: „Was soll das Pronunciamento von Barth und Genossen bedeuten, der Versuch, „die liberalen Kreise, das Volk mobil zu machen," eine „Agitation in großem Stil einzuleiten"? Als Demagogie be-

zeichnet man es sonst, wenn derart das bessere Wissen verleugnet wird, um größeren Einfluß auf ununterrichtete Volkskreise zu gewinnen. Blauer Dunst soll vorgemacht werden, um die Vorstellung zu erwecken, als ob die Ablehnung von Handelsverträgen eine Erhöhung der Tarifsätze ausschlösse und im Interesse des Freihandels liege. Dergleichen sollte man der Sozialdemokratie überlassen. Schon genug, daß die Herren Barth und Genossen bei der Obstruktion die Geschäfte der Sozialdemokratie getrieben haben und bei den preußischen Landtagswahlen sich mit den Sozialdemokraten aufs engste verbrüdern wollten." Die „Freis. Ztg." richtet alsdann an die übrigen Mitglieder der freisinnigen Vereinigung des Reichstages die Anfrage, ob sie das Sturmlaufen gegen das Zustandekommen mitmachen würden. Wir glauben, die freisinnige Vereinigung wird über den ohnmächtigen Grimm der Herren Dr. Barth und Genossen nur ein mitleidiges Lächeln haben, und auf die Anzapfung der „Freisinnigen Ztg." schweigen, aber für die Handelsverträge stimmen.

So mannigfache und bedeutende Mittel bereits aufgewendet sind, um ein weiteres Vordringen des Polonismus innerhalb des preußischen Staatsgebietes zu verhüten, so darf, wie eine offiziöse Korrespondenz schreibt, doch nicht erwartet werden, daß in der Aufwendung von Mitteln für denselben Zweck jemals ein Stillstand für längere Zeit eintreten könnte, ebensowenig wie die **preußische Ostmarkenpolitik** jemals aus den Bahnen, in die die Bismarcksche Staatskunst sie gewiesen hat, sich entfernen wird. So darf man auch bestimmt damit rechnen, daß unter den Forderungen der Einzelressorts, die dem Finanzministerium für den nächstjährigen preußischen Staatshaushaltsetat unterstellt sind, wieder in verschiedenen Ressorts Ausgaben für die weitere Bekämpfung des Polentums in den Ostmarken werden gefordert werden. Bei der Beurteilung dieser Forderungen darf man nicht übersehen, daß seitens der polnischen Agitationskomitees ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht werden, um mit großpolnischen Ideen und Bestrebungen auch bisher rein deutsche Gebiete zu überschwemmen. In allen Berufs- und Gesellschaftsschichten befolgen die Polen die Taktik des Zusammenschlusses und des Vorgehens mit gemeinsamen Mitteln und Kräften zur allmählichen Untergrabung des Deutschtums. Demgegenüber muß die Staatsregierung ausreichende Mittel zur Verfügung haben, um da, wo es not tut, die deutschen Elemente sammeln und mit sicherer Aussicht auf Erfolg den Kampf gegen das Polentum aufnehmen zu können.

Das Staatsministerium trat gestern zu einer Sitzung zusammen.

Der „Reichsanzeiger" meldet: Der zum **bulgarischen diplomatischen Agenten** in Berlin ernannte Generalmajor Nikiforow überreichte am Mittwoch dem stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen Amtes sein Beglaubigungsschreiben.

Gute Nachrichten kommen aus unseren südwestafrikanischen Kolonien: am Südabhange des Waterberges erbeutete eine deutsche Kolonne eine beträchtliche Anzahl Vieh und brachte den Hereros eine empfindliche Schlappe bei, ohne selbst irgend welche Verluste zu erleiden. Aus diesem Gefechte geht aber hervor, daß der Waterberg noch immer nicht von den Hereros vollständig gesäubert ist. — Der in Kamerun (im Großgebiet) aufgeflackerte Aufstand ist vollständig unterdrückt worden. Die bezüglichen Meldungen lauten:

Berlin, 1. September. General von Trotha meldet: Kompagnie Welk überraschte am 28. August eine Hererobande bei Okamuru und erbeutete 400 Stück Vieh. Der Feind hat Otjekongo geräumt und soll nach Nordosten, Osten und Südosten abziehen. Die Hauptkräfte sind anscheinend im Südosten; Otjomaso, Okowindombo, Oparakane noch besetzt gemeldet. Heydebreck mit 5. Kompagnie Regiments 2 und 2 Maschinenkanonen am 27. August von Windhuk über Otjihaenena-Epukiro abmarschiert. Daimling marschierte mit Kolonne Wahlen (1. und 3. Kompagnie Regiments 2, 7 und halben 1. Batterie) am 27. August von Owikokorero über Otjikuara-Okajainja-Karidona auf Oparakane, erreichte mit Kolonne Meister (4. und 6. Kompagnie Regiments 2, 5. Batterie und mit bisherigem Detachement Winkler, der krank) Otjosondu, geht über Oute-Okatjekonde vor. Reitzenstein (Mühlenfels erkrankt) ist mit 9., 10., 11. Kompagnie Regiments 1 und vorläufig 2. Kompagnie Regiments 2, 6. Batterie, Maschinengewehrabteilung Dürr und Witbois im Vormasch über Orutjiva auf Otjekongo und Okahandja. Estorff ist mit 1., 2., 4. und 7. Kompagnie Regiments 1., 3. und 4. Batterie, Maschinengewehrabteilung Saurma und Bastards von Ombujo-Ratanga im Vormasch über Okosondusu-Otjomaso-Okowindombo, hat eine Seitenabteilung (2. Kompagnie und Bastards) über Otjosondjou auf Epata entsendet zur Aufklärung und Besetzung letzterer Wasserstelle. Volkmann meldet, daß Bezirk Otawiminen, Grootfontein und unterer Omurambafluß frei vom Feinde ist, und hofft, am 30. August Osondema zu erreichen. Fiedler bleibt, die Gegend säubernd und die Lazarette deckend, bei Waterberg. 7. Kompagnie Regiments 2 rückt von Windhuk nach Gobabis und besetzt Oas. Das Hauptquartier begibt sich nach Otjosondu.

Berlin, 1. September. Nach einem soeben eingegangenen Telegramm des Kommandeurs der Kameruner Schutztruppe, Oberst Müller, ist der Aufstand im Großbezirk beendet. Die meisten Häuptlinge haben sich unterworfen. Bis alle Strafzahlungen geleistet sind, bleibt der Bezirk mit zwei Kompagnien besetzt. Oberst Müller begibt sich nach Soppo zurück. Als Truppenführer im Großbezirk bleibt Oberleutnant Schlosser.

Zu der obigen Meldung des Generals Trotha schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die neue Meldung des Generalleutnants von Trotha läßt erkennen, daß die verschiedenen Abteilungen, nachdem es ihnen gelungen ist, einen Durchbruch der Herero nach Westen zu verhindern, nun konzentrisch gegen den Oberlauf des Eiseb westlich von Epukiro vormarschieren; denn dort scheinen die Herero, nachdem sie Otjekongo geräumt haben, in größerer Zahl Stellung genommen zu haben. Oparakane am Eiseb selbst und, nordwestlich davon gegen den Omuramba-u-Omatako, Okowindombo und Otjomaso sind von ihnen besetzt. Die Abteilung des Obersten Deimling marschierte am 27. August von Owikokorero zunächst östlich nach Otjikuaro und wandte sich dann nordöstlich gegen Karidona, das unweit von einem Quellarm des Eiseb liegt, um den Fluß selbst bei Oparakane zu erreichen. Die Fassung des Telegramms zeigt, daß die Kolonne Meister parallel dieser Marschroute, aber etwas nördlich davon, sich in derselben Richtung bewegt. Okowindombo ist das Marschziel der vom Omuramba-u-Omatako anrückenden Abteilung von Estorff. Die linke Flankenabteilung des Majors v. Estorff greift weiter nach Osten aus, so daß sie den nördlichen Zufluß des Eiseb bei Otjosondjou, den Eiseb selbst bei Epata erreichen soll, wo vom Süden herkommende Wege das Flußbett überschreiten. Auch die Abteilung Reitzenstein zieht sich, von der Gegend von Waterberg anmarschierend, dem Oberlauf des Eiseb zu; sie rückt in südöstlicher Richtung nach Okahandja vor, das an einem Quellarm des Eiseb westlich von den Marschzielen der bereits genannten Abteilungen liegt. Daß Hererobanden auch nach der Einnahme Waterbergs am 12. August in dessen Nähe verblieben sind, beweist die Meldung von dem Erfolge des Hauptmanns Freiherrn von Welck am 28. August. Das Otamuru, wo er die 400 Stück Vieh erbeutete, liegt einige Kilometer westlich von Waterberg an den Abhängen des Plateaus.

Der Handwerkertag in Magdeburg. Die bis jetzt über den Handwerker- und Innungstag in Magdeburg vorliegenden Berichte sind nicht lückenlos. Erst wenn dieser Mangel beseitigt ist, wird es an der Zeit sein, zu den Verhandlungen Stellung zu nehmen. Die nationalliberale Partei hat in dem ersten Abschnitt der neuen Gesetzgebungsperiode schlechterdings keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß sie ein ebenso warmes Herz wie offenes Ohr für solche Wünsche und Bestrebungen der Handwerkerkreise hat, die ein für die Erreichung des Möglichen gebotenes Augenmaß nicht verleugnen. Je mehr damit gerechnet wird, daß ein Maß in allen Dingen gut sei und sein muß und daß jeglichem menschlichen Können mehr wie dem Wollen gewisse Grenzen gesetzt sind, um so geringere Schwierigkeiten pflegen sich der Annäherung an ein erstrebtes und erstrebenswertes Ziel in den Weg zu stellen. Das sind Alltagswahrheiten, sie müssen aber immer wieder in Erinnerung gebracht werden und ob sie in Magdeburg durchweg oder überwiegend Berücksichtigung soweit erfahren haben, um in dieser Beziehung einen Fortschritt feststellen lassen zu können, mag späterer Prüfung vorbehalten bleiben. Wenn vorweg auf einige Punkte aus den Verhandlungen hingewiesen sein soll, so liegt ein Antrieb hierzu darin, daß gerade diese Punkte eine Stütze für die Hoffnung zu gewähren scheinen, die Handwerkerbewegung werde mehr und mehr aus dem Fahrwasser der unbegrenzten in das der begrenzten Möglichkeiten einzulenken in die Lage gebracht werden. Zunächst war da ein Wort, welches ein Berliner Handwerksmeister aussprach, das uns in hohem Maße beachtenswert erscheint. Er machte für den Rückgang des Handwerks die Regierung, die Volksvertretung, aber auch die Handwerker selbst verantwortlich. Das ist in keiner Weise eine große Entdeckung, die vielleicht patentiert zu werden verdiente. Das betreffende Mitglied des Handwerkerstandes erkannte aber nicht nur zum ersten Male seit langer Zeit als Vertreter des letzteren auch eine Mitschuld desselben an, sondern bezeichnete die Schuld, welche die Handwerker selbst an dem Rückgang des Handwerks hätten, als die größte und als eine weit größere, wie die sei, welche die anderen Schuldigen auf sich geladen hätten. Und er führte weiter aus, die Handwerker haben durch den Mangel an Einigkeit in sich und durch ihre Zersplitterung mit am meisten dazu beigetragen, daß sie nicht vorwärts, sondern zurück gegangen sind. Mit einer in zehn und mehr Fraktionen zersplitterten Macht ist ein Verhandeln von anderer Seite und insbesondere von seiten der Regierung nicht möglich. Wenn eine so zum Ausdruck gebrachte Erkenntnis in denkbar vielen Handwerkerkreisen zum Durchbruch gelangt, wird schon viel gewonnen sein für die Erstarkung und Wiederaufrichtung des Handwerks. Denn sie bedeutet nichts anderes als die zeitgemäße Anwendung der Einsicht in eine Notwendigkeit auf die Gegenwart, welche schon unser erster Kaiser seinerzeit zur Anerkennung zu bringen suchte, indem er sagte, weil wir stark sein müssen, ist es nötig, daß wir einig sind. Wenn die liberalen Parteien, so lange es Zeit war, womit nicht gesagt ist, daß es nicht noch immer Zeit sei, mehr betont hätten, was sie eint, als das, was sie trennt, wäre das Zusammenhaltenkönnen und Zusammenhaltenmüssen nicht so unsäglich erschwert und zu einem Moment unserer nationalen Schwäche geworden. Je mehr wir von unserem Standpunkt aus wünschen, die Handwerker brächten es durch engeren Zusammenschluß und größere Einigkeit fertig, denjenigen ihrer Forderungen größere Nachachtung zu sichern, über welche eine weitgehende Übereinstimmung unter ihnen selbst herrscht, umsomehr begrüßen wir, daß der Magdeburger Handwerkertag es abgelehnt hat, die zwangsmäßige Einberufung der Handwerker in das System der Reichs-Arbeiterversicherung zu erstreben. Die letztere wird noch auf Jahre hinaus dazu herhalten müssen, den auf Machterweiterung der Sozialdemokratie gerichteten Bestrebungen zum Schemel zu dienen. Wenn die Handwerker sich selbst wie der Abwehr des Umsichgreifens sozialdemokratischer Tendenzen in ihren Reihen wirklich dienen wollen, können sie nicht gut anders, sondern müssen geradezu nach Lage der Dinge diejenigen Tendenzen abweisen, durch die sie an die Seite der sozialdemokratischen Ausbeuter der Reichsarbeiterversicherung gedrängt und zu deren Lastträgern herabgewürdigt werden würden.

Für die Landtagsersatzwahl in Pleß-Rybnik anstelle des verstorbenen Zentrumsabgeordneten Dr. Moritz ist als Zentrumskandidat der frühere Abgeordnete Amtsgerichtsrat Letocha aufgestellt worden.

Wie dem Berl. Lok.-Anz. berichtet wird, soll nunmehr, wie in Berliner politischen Kreisen gerüchtweise behauptet wird, die **Abberufung des Gouverneurs Leutwein** von seinem Posten in Südwestafrika beschlossen sein. Als sein Nachfolger wird der Generalkonsul in Kapstadt v. Lindequist genannt.

Zum Fall Mirbach schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: „Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, wurde auf wiederholtes Ansuchen von ihm von den nebenamtlich übertragenen Geschäften als Kabinettssekretär der Kaiserin und Verwalter der Schatulle der Kaiserin entbunden. Die Geschäfte werden dem früheren Landrat und Kammerherrn Dr. von Behr übertragen. Freiherr von Mirbach legte seine Stellung in den Vorständen der von ihm geleiteten kirchlichen und gemeinnützigen Vereine nieder." Freiherr von Mirbach bleibt also Oberhofmeister der Kaiserin. Er gibt aber drei andere Funktionen auf, wegen deren Ausübung gegen ihn in den letzten Monaten Vorwürfe erhoben worden sind. Es wurde ihm, wie die Fr. D. Pr. in Erinnerung bringt, vorgehalten, daß sein Verhalten bei Unterzeichnung der Quittung über die Auflösung des Konto K ihn nicht als den geeigneten Mann erscheinen lasse für die Verwaltung der Schatulle der Kaiserin. Seine Art der Inszenierung von Sammlungen für Kirchenbauten ist als im Widerspruch mit protestantischem Wesen gerade in kirchlich gesinnten evangelischen Kreisen heftig getadelt worden. Eine Anerkennung der Berechtigung dieser beiden Vorwürfe liegt, wie das letztgenannte Blatt schreibt, in dem Rücktritt des Freiherrn von Mirbach von der Verwaltung der Schatulle der Kaiserin und in seinem Scheiden aus den Vorständen kirchlicher und gemeinnütziger Vereine. Eine Sühne erheischt noch das Vorgehen des Oberhofmeisters bei der Inanspruchnahme der Oberpräsidenten für eine Sammlung zu einem Hochzeitsgeschenk für das Kaiserpaar.

Zu der Ausstandsbewegung in Frankreich liegen folgende Meldungen vor:

Paris, 1. September. Gerüchtweise verlautet, daß die Dockarbeiter von Marseille sich mit der Proklamierung des Gesamtausstandes in den Mittelmeerhäfen Frankreichs nicht begnügen wollen. Vertreter der Dockarbeiter ganz Frankreichs beabsichtigen, in Paris einen Kongreß abzuhalten, auf dem vorbereitende Schritte für den Gesamtausstand der Dockarbeiter in allen See- und Flußhäfen Frankreichs beschlossen werden sollen.

Marseille, 1. September. Die hiesigen Dampfmühlenbesitzer haben beschlossen, ihre Mühlen zu sperren; dadurch werden 8000 Arbeiter beschäftigungslos.

Cette, 1. September. Auf Anordnung von Marseille hat heute hier der allgemeine Ausstand der Dockarbeiter begonnen.

Marseille, 1. September. Der Präsident der Handelskammer setzt seine auf Beendigung des Ausstandes abzielenden Schritte fort.

Deutschland.

Berlin, 1. September. Heute 4 Uhr nachmittag trafen der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin auf dem Stettiner Bahnhofe hier ein, wo sie von dem Kaiser, der Prinzessin Friedrich Leopold, dem Kronprinzen, den anwesenden Prinzen und dem mecklenburgischen Gesandten von Örtzen empfangen wurden. Nach sehr herzlicher Begrüßung fuhren die Fürstlichkeiten ins Schloß, wo die Kaiserin die hohen Gäste empfing. Abends wohnten die Majestäten mit ihren hohen Gästen der Vorstellung Delibes „Coppelia" im Opernhause bei. Das Ballet war neu einstudiert und prächtig in serbisch-ungarischem Stil neu eingerichtet. Im Parkett und ersten Rang war das Offizierkorps stark vertreten, auch die fremdherrlichen Offiziere waren anwesend. Generalintendant Hülsen führte die Fürstlichkeiten in die große Hofloge. Der Kaiser hatte der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin den Arm geboten, der Großherzog von Hessen der Kaiserin. Neben den Genannten nahmen in den ersten Sesselreihen Platz die Prinzessin Friedrich Leopold, die Großherzöge von Sachsen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg.

Berlin, 1. September. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hört, daß die Abreise des Prinzen Friedrich Leopold nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz auf russischen Wunsch verschoben worden ist wegen der zurzeit bestehenden Gefahr der Zerstörung der Bahn durch Chunchusenbanden.

nr **Berlin,** 1. September. Der Kaiser wohnte am Dienstag der Taufe des jüngsten Sohnes des Chefs des Militärkabinetts, Grafen von Hülsen-Häseler, bei. Der Monarch gedenkt bis zu der am 2. September stattfindenden Herbstparade in Berlin zu verbleiben und sodann die Reise nach Altona bezw. Hamburg anzutreten. Wahrscheinlich im Anschlusse an den nach Beendigung der Manöver des Gardekorps in Aussicht genommenen Aufenthalt in Rominten gedenkt der Kaiser die Stadt Danzig zu besuchen und an der Einweihung der dortigen neuen technischen Hochschule teilzunehmen. Die Feierlichkeit dürfte somit in den ersten Oktobertagen stattfinden. Der Kaiser hat von Anfang an dem neuen Institut ein sehr lebhaftes Interesse entgegengebracht, wie er überhaupt, in voller Erkenntnis des in den Ostmarken sich abspielenden Nationalkampfes, allen Einrichtungen und Maßnahmen, die geeignet erscheinen, das Deutschtum im Kampfe gegen die allpolnischen Bestrebungen zu unterstützen, seine stetige Aufmerksamkeit und tatkräftige Fürsorge zuteil werden läßt. Auf die Initiative des Kaisers ist bekanntlich auch die Errichtung der Posener Akademie und der Bau des königl. Residenzschlosses in der Hauptstadt der Provinz Posen zurückzuführen.

Kiel, 1. September. Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag nach Berlin abgereist, um morgen der Parade des Gardekorps beizuwohnen.

Gelbensande, 1. September. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind heute vormittag, kurz nach 11 Uhr, nach Berlin abgereist.

Ausland.

Österreich.

Lemberg, 31. August. Heute abend fand zu Ehren des hier anwesenden Ministerpräsidenten von Körber bei dem Landmarschall Badeni ein Festmahl statt, bei welchem der Ministerpräsident auf einen Trinkspruch des Landmarschalls mit einer längeren Rede erwiderte. Er erklärte darin, er bedauere sehr, daß er der Sprache des Landes nicht mächtig sei; während seiner Reise sei er immermehr zu der Erkenntnis gekommen, daß gerade die Beamten bei aller Wahrung der Nationalität mehrere landesübliche Sprachen verstehen sollten. Niemand brauche seinem Volke untreu zu werden, wenn er eine zweite und dritte Sprache erlerne. Für den Frieden des Reiches wäre jedoch von der glücklichsten Vorbedeutung, wenn der Staat über eine große Schar von Beamten verfügen könnte, die in der Lage seien, mit den Angehörigen anderer Volksstämme durch das lebendige Wort zu verkehren. Wenn gegen die Regierung jüngst schwere Vorwürfe erhoben worden seien, weil sie österreichisch-ungarischen Studenten der Agramer Universität nach vorheriger Prüfung den Eintritt in den österreichischen Staatsdienst ermöglicht habe, so sei die Regierung durch den Beamtenmangel in Dalmatien dazu gezwungen worden. Die Sprachenfrage sei zu einer großen Frage des Reiches geworden und nichts sei beklagenswerter, als daß sie noch übertrieben werde. Lassen Sie mich einmal, erklärt der Ministerpräsident, ganz frei über diese Angelegenheit sprechen. Auch das Herz eines Ministerpräsidenten kann voll und übervoll werden. Die gegenwärtige Regierung ist sich bewußt, keiner der in Österreich lebenden Nationalitäten irgendwie zu nahe getreten zu sein. Weil man uns im Ernst keine positiven Sünden vorhalten kann, beschuldigt man uns umso heftiger der negativen angeblichen Unterlassungen. Wie sollen wir rechtfertigen, was wir nicht getan? Wenn man uns aber fragt, warum wir dies und das nicht tun, so antworte ich mit der Wiederholung unseres Programms, dem wir unerschütterlich treu bleiben werden. Wir wollen jederzeit unser ganzes bescheidenes Können für das Werk der Verständigung einsetzen, wenn sich die streitenden Nationalitäten wirklich verständigen wollen. Wir werden aber unter keinen Umständen einseitige nationale Konzessionen machen. Für dieses Programm haben wir uns niemandem als uns selbst verpflichtet und wir werden unser Wort halten. Für die Völker Österreichs wäre es eine Erlösung, wenn sich die Schar der entschlossenen Patrioten erhöbe mit dem festen Willen, den so verhängnisvollen Übertreibungen ein Ende zu machen. Die Monarchie entstand als eine Brustwehr gegen Einbrüche aus dem Osten. Man vergißt so leicht, daß viele ihrer Völker sich freiwillig in die Vereinigung begaben, eben jenes Zweckes willen. Mag dies an Bedeutung verloren haben, das Reich besteht, der Kitt zwischen den Bausteinen wurde hart, und zahllose gemeinsame Interessen bildeten sich zwischen den Völkern heraus. Das Reich hat jedem Volke verbürgt, daß es gehört wird. Da soll der mächtige nationale Gedanke, der in seiner Kraft ein Bollwerk der Eintracht werden könnte, in Paroxysmus umgeschmiedet werden, der das Reich zerstört? Das Ende ist leicht abzusehen. Übermaß muß zu dem Zustande zurückführen, welcher der nationalen politischen Freiheit nicht günstig ist. Ich schreibe unter das düstere Bild der Gegenwart wieder die Regierungsdevise: Leidenschaftslose Beharrlichkeit. Man wird uns zu keinem Unrecht und zu keinem Gewaltakt bereden. Macht uns das Parlament zu Kuratoren des Reiches, so wissen wir, daß wir allein für dessen Wohl zu sorgen haben, bis die Parteien sich wieder finden, bis sie das Labyrinth der nationalen Feindseligkeit verlassen. Österreich kann allerdings bis dahin nicht warten. Dem Zwang, der sich daraus ergibt, werden wir wie bisher auch bei dem ganzen weiteren Vorgehen mit gutem Gewissen folgen. Der Ministerpräsident schloß unter Würdigung der Verdienste des Landmarschalls seine Rede mit einem Hoch auf Galizien und dessen Landmarschall.

Frankreich.

Paris, 1. September. Offiziös wird gemeldet, daß die Regierung über den Bischof von Laval Geay die Gehaltsperre verhängt habe. Der Figaro berichtet, in vatikanischen Kreisen erwarte man, daß der Bischof von Dijon dem Beispiel Geays folgen und unverzüglich zurücktreten werde.

Sedan, 1. September. Heute vormittag fand eine Gedächtnisfeier für die im Jahre 1870 gefallenen französischen Soldaten statt. Auf dem Schlachtfelde hatten sich zahlreiche französische und deutsche Abordnungen eingefunden, welche Blumen und Kränze auf die Gräber der im Jahre 1870 Gefallenen legten.

Charleroi, 1. September. Seit heute früh haben sämtliche Glashütten im Becken von Charleroi ihre Feuer ausgelöscht. Die Einstellung der Arbeit ist allgemein. Nur eine Glashütte in Marchiennes, bei der keine Aussperrung vorgenommen wurde, arbeitet. Überall herrscht Ruhe.

Rußland.

Petersburg, 1. September. Wie Rußkoje Slowo gedrahtet wird, ist das Gouvernement Samara amtlich für cholerabedroht erklärt worden. — Dasselbe Blatt meldet aus Odessa ein dort kursierendes Gerücht, Odessa auf einige Jahre zum Freihafen zu machen.

Italien.

Rom, 31. August. Die hiesigen Droschkenkutscher sind in den Ausstand getreten, es verkehren nur wenige Wagen.

Großbritannien.

London, 1. September. Gegenüber den heute an der Pariser Börse verbreiteten Gerüchten über ungünstigen Gesundheitszustand des Königs Eduard besagt ein heute nachmittag dem Reuterschen Bureau aus Marienbad zugegangenes Telegramm des Leibarztes des Königs Dr. Ott: Die diesjährige Badekur des Königs hat ausgezeichneten Erfolg gehabt. Der König verläßt Marienbad bei in jeder Hinsicht vollkommenster Gesundheit und erklärt, er habe sich in seinem ganzen Leben nie wohler gefühlt.

Montreal, 31. August. Die kanadische Regierung hat auf Stahlschienen einen Zoll von 7 Dollars für die Tonne mit Wirkung vom 27. August d. Js. festgesetzt. Der Zoll wird nicht erhoben für bereits bestellte Schienen, sofern dieselben vor dem 1. Dezember d. J. in Kanada eingeführt worden und sofern sie vor dem 1. März 1905 gelegt sind.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 2. September. **Amtl. Handelskammerbericht.** Frischer Weizen 154—170 M., blauspitziger unter Notiz. — Frischer Roggen, gesunde Qualität 120—127 M., nasser unter Notiz. — Gerste nach Qualität 120—127 M., Brauware 135—145 M. — Erbsen: Futterware 125—135 M., Kochware ohne Handel. — Alter Hafer: geruchfrei 140—145 Mark, neuer Hafer 120—135 Mark.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. September.

f **Der heutige Sedantag** ist in allen Schulen hierselbst in der üblichen festlichen Weise durch Gesang, Deklamationen und Festreden begangen worden. Im königlichen Gymnasium, wie auch im königlichen Realgymnasium vollzog sich die Feier in der bisher üblichen Weise. Eingeleitet wurden die Festakte in beiden Anstalten durch Gesangsaufführungen, worauf zwei Oberprimaner die auf die Feier des Tages bezüglichen Festreden hielten. Die Direktoren brachten dann in einem Schlußworte das Hoch auf den Kaiser aus. In ähnlicher Weise vollzog sich die Schulfeier in allen hiesigen Schulen, wobei aber die Lehrer die Festrede hielten. Zur Feier des Tages waren die städtischen Bureaus geschlossen, nicht aber die staatlichen. Die städtischen und staatlichen Gebäude hatten dagegen Flaggenschmuck angelegt, ebenso auch zahlreiche Privatgebäude. Bei dem herrlichen Sommerwetter werden heute von verschiedenen Vereinen Vergnügungsausflüge ausgeführt; u. a. macht der Gastwirtsverein für den Regierungsbezirk Bromberg einen Ausflug nach Rinkau, wo gleichzeitig der Verein seine Monatssitzung abhalten wird.

):(**Die innere „Abrüstung" auf der Handwerksausstellung** ist fast vollendet. Der Königssaal und die Haupthalle sind schon gänzlich ausgeräumt und in der Maschinenhalle harren auch nur noch einige schwerere Stücke — Lokomobile, Geldschränke usw. — ihrer Abholung. Bis morgen abend dürften aber auch die letzten Zeugen verschwundener Pracht entfernt sein. Gegenwärtig ist man schon dabei, die Haupthalle abzubrechen und wenn diese dem Boden gleich gemacht ist, werden die anderen folgen. Bis zum 15. d. Mts. wird das Terrain sein früheres Gesicht wieder gewonnen haben. Auch die hübsche gärtnerische Anlage neben dem Königssaale verschwindet wieder. Aber noch weit mehr als die Entfernung dieser Blumenanlage wird man bedauern, daß „Alt-Bromberg" nicht bestehen bleibt. Es würde dem Heim der Schützengilde sicherlich von Vorteil geworden sein, diese Erinnerungen an Brombergs Vergangenheit zu erhalten. Wie wir erfahren, wurde gestern dem um die Ausstellung hochverdienten Vorsitzenden der Handwerkskammer, Herrn Berndt, eine künstlerisch ausgestattete Adresse durch die Herren der Ausstellungsleitung und eine Abordnung der Aussteller als äußeres Zeichen der Anerkennung und des Dankes überreicht. Handwerkskammersekretär Budjuhn hielt hierbei eine Ansprache.

* **Der Internationale Frauenkongreß,** der im Juni d. Js. in Berlin stattfand, hat allgemeine und selbstverständlich auch in der Presse weitgehende Beachtung gefunden. Von verschiedenen Seiten ist er beleuchtet worden, nun soll am Montag im Wicherischen Saale auf Veranlassung des „Frauenwohl" (wie auch durch Anzeigen bekannt gemacht worden ist), Dr. phil. Käthe Schirmacher einen Vortrag über ihn halten. Da der Kongreß eine so unendliche Fülle des Stoffes bot, und eigentlich alles berührte, was zur Frauenbewegung aller Länder in irgend einer Beziehung steht, so wird uns Dr. Schirmacher auch nur kaleidoskopähnliche Bilder von allem Gebotenen zeichnen können. Aber da eben Dr. Käthe Schirmacher dies Bild entrollt, so dürfen wir gewiß sein, daß es auch interessant sein wird. Sie steht der Idee des Frauenweltbundes besonders nahe, da sie zu den Frauen gehört, die auf der Weltausstellung in Chicago den Plan dazu faßten und ausführten. Die Frische ihrer Vortragsweise, die den Brombergern ja von ihren früheren Vorträgen her noch in guter Erinnerung sein wird, dürfte ebenfalls dazu beitragen, allseitiges Interesse zu erregen. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß selbstverständlich Männer wie Frauen Zutritt haben und es sich nicht etwa um eine Versammlung nur für Frauen handelt, wie bisweilen irrtümlich angenommen worden ist.

* **Personalnachrichten bei der Eisenbahn.** Abgang: Der Materialienverwalter 2. Klasse Lüttke von Bromberg nach Wittenberge (Eisenbahndirektionsbezirk Altona) zum 1. Oktober 1904 versetzt. In den Ruhestand versetzt: Der Stationsassistent Schneider in Bromberg zum 1. Dezember 1904. Versetzt: Der Eisenbahnsekretär Timm von Soldin nach Stargard i. Pom., der Betriebssekretär Rohde von Küstrin nach Soldin, der Stationsassistent Rutkowski von Grube Vaterland nach Vietz, sämtlich zum 1. Oktober 1904. Gestorben: Der Regierungs- und Baurat Weise in Schneidemühl am 25. August.

* **Die Oberförsterstelle Wodek** im Regierungsbezirk Bromberg ist zum 1. Oktober 1904 anderweit zu besetzen.

* **Neue Fabrikanlage.** Herr Ernst Schmidt, Treibriemenfabrik in der Bahnhofstraße, hat vor einiger Zeit in der Königstraße am Schienenstrang ein Terrain von ca. 7500 Quadratmetern erworben und erbaut auf demselben eine Ölraffinerie und Fettfabrik im großen Stile. Der Bau ist schon so weit vorgeschritten, daß das Etablissement Ende dieses Monats in Betrieb kommt. Da, wie man uns mitteilt, hier im ganzen Osten eine ähnliche Fabrik nicht besteht, und bisher die Öle und Fette aus dem Westen und Mitteldeutschland bezogen wurden, so ist es mit Freuden zu begrüßen, daß sich auch in der Herstellung dieser Artikel der Osten unabhängig von dem von Natur begünstigten Mittel- und Westdeutschland macht.

* **Der Kongreß des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen** und der mit dem Verein in Verbindung stehenden ausländischen Bahnen wurde gestern Donnerstag früh in Danzig in Anwesenheit von etwa 80 Delegierten aus Deutschland, Österreich und Holland durch den Eisenbahndirektionspräsidenten Kranold-Berlin eröffnet. Der Antrag des österreichischen Eisenbahnministeriums, daß auch elektrisch betriebene Vollbahnen zur Mitgliedschaft des Vereins zugelassen werden sollen, wurde angenommen, ebenso ohne Debatte der Antrag des Generaldirektors der badischen Staatseisenbahnen, die bisherige Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrscheinheften, die immer auf 2 Jahre Gültigkeit hatte, zu einer dauernden Verkehrseinrichtung zu machen.

F. **Crone a. B.,** 1. September. (Bahnbau.) Die Stichbahn Prust-Crone a. B., die im Anschluß an die Sekundärbahn Vandsburg-Terespol gebaut werden soll, wird zurzeit neu abgesteckt. Beim Bau dieser Bahn dürften die auf der Strecke liegenden Ansiedelungsgüter mit in den Bereich des Verkehrs gezogen werden. Für unsere Stadt würde dieser Umstand von ganz besonderer Bedeutung für den Handelsverkehr sein.

a. **Inowrazlaw,** 2. September. (Verkauf.) [Drahtmeldung.] Das Heiligegeiststraße Nr. 30 gelegene, der Witwe Rahn gehörige Hausgrundstück hat im gerichtlichen Zwangsversteigerungstermin der Kaufmann Baruch Wiener hier für das Meistgebot von 12 440 Mark erstanden und es gleich darauf für 16 000 Mark an den hiesigen Kaufmann Marcus Lewinsohn verkauft. Das im besten Zustande befindliche Haus mit 9 Fenstern Front und Gartenland hatte früher einen Wert von 40 000 Mark.

Schönlanke, 31. August. (Apfelernte. Winterschule.) Die Apfelernte ist hier besonders reichlich ausgefallen; mehr als 1000 Zentner sind in wenigen Tagen nach auswärts versandt worden. — Die landwirtschaftliche Winterschule eröffnet Anfang Oktober ihr drittes Arbeitsjahr.

Elbing, 1. September. (Die Elbinger Aktiengesellschaft für Leinenindustrie) ist heute auf Beschluß der Generalversammlung in Liquidation getreten. Die Beschlußfassung erfolgte mit 188 gegen 40 Stimmen. Zum Liquidator wurde Bankdirektor Lilly-Elbing (Norddeutsche Kreditanstalt) gewählt. (Elb. Z.)

Pr.-Friedland, 30. August. (Der Kaiser) hat die bei dem diesjährigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde auf ihn gefallene Schützenkönigswürde angenommen und der Gilde zum Andenken eine silberne Königsmedaille verliehen.

Goldap, 31. August. (Interessante militärische Übung.) In Gegenwart des Prinzen Albrecht fand hier eine interessante militärische Übung der Infanterie statt. Es handelte sich, nach der „G. Ztg.", darum, an einer tiefen Stelle des Flusses mit möglichster Trockenhaltung der Gewehre, des Gepäcks, der Munition und des Schuhzeuges hinüberzukommen. Zu diesem Zweck wurden aus den Zeltplänen und den Stützen, welche jeder Soldat mit sich führt, kleine Böte gebildet, in welche man alles, was trocken bleiben sollte, hineinlegte. Ein Teil der Mannschaften hatte unterdes den Fluß durchschwommen und Seile hinübergezogen, an welchen sich diejenigen Mannschaften, welche nicht frei schwimmen wollten, forthelfen konnten. Die kleinen Böte wurden von den schwimmenden Soldaten nach dem jenseitigen Ufer gestoßen. Es folgte eine Übung der Maschinengewehrabteilung, welche mit ihren Wagen, Gewehren und Mannschaften über eine breite und tiefe Stelle des Mühlenteiches zogen. Die Wagen mit den darauf liegenden Maschinengewehren wurden mit Seilen von einem Ufer ans andere gezogen. Obwohl die Maschinengewehre längere Zeit unter Wasser waren, zeigte eine sofort auf dem Lande vorgenommene Schießprobe, daß Waffen und Munition gebrauchsfähig waren.

Kunst und Wissenschaft.

Salzburg, 1. September. Die achte Versammlung deutscher Historiker wurde heute eröffnet.

Bunte Chronik.

— **Berlin,** 1. September. Als **Mörder des Schulmädchens Koschorrek** ist der Schuhmachermeister Oskar von Busse, geboren 1872 zu Dziewa, Kreis Inowrazlaw, wohnhaft in demselben Hause, wo die Mordtat geschehen, heute verhaftet worden. Er gestand die Tat ein. Er wollte das Mädchen vergewaltigen und als es um Hilfe rief, erstickte er es mit einem Kopfkissen seines Bettes und schleppte die Leiche nach der Erstarrung am hellen Tage in den Sandkeller. Die Entdeckung des Mörders erfolgte durch Auffindung des Strohhutes des Mädchens in der Wohnung des Mörders.

— **Berlin,** 2. September. (Telegramm.) [Morgenpost.] Auf der Station Grunewald verunglückte ein Rangierer beim Wagenanhängen und erlag den erlittenen Verletzungen. — Der Lokomotivführer Keil wurde auf dem Potsdamer Güterbahnhof von einem Zuge überfahren und getötet.

— **Plauen i. Vogtl.,** 1. September. Über die **Flucht der Prinzessin Luise von Koburg** aus Bad Elster teilt der „Vogtl. Anz." mit: Die Prinzessin weilte am Dienstag abend im Theater und begab sich von dort in das Hotel „Wettiner Hof" zurück und aß noch um ½12 Uhr nachts Abendbrot. Ihr Verschwinden wurde erst am Morgen bemerkt. Gleichfalls mit ihr ist ein angeblicher Hotelier Namens Joseph Weitzer aus Graz, der ebenfalls im „Wettiner Hof" wohnte, verschwunden. Der Mann wohnte erst im dritten Stockwerk, ließ sich aber am Tage vor der Flucht ein Zimmer im Erdgeschoß geben, das einen direkten Ausgang nach dem Garten hatte. Durch dieses Zimmer ist die Flucht erfolgt. Eine angebliche Frau Schubert aus Dresden hatte am Abend vorher bei dem Fuhrwerksbesitzer Ernst Soergel ein zweispänniges Geschirr für 1 Uhr nachts nach Franzensbad bestellt. Der Kutscher mit dem Geschirr ist bis jetzt noch nicht zurück; auch sein Aufenthalt ist bis jetzt noch nicht zu ermitteln gewesen. Festgestellt worden ist, daß die Prinzessin nach 2 Uhr mit dem Geschirr von Bad Elster nach Hof gefahren ist. In ihrer Begleitung befanden sich zwei Damen und ein Herr. Vermutlich ist die Prinzessin nach München geflüchtet. — Über nähere Einzelheiten der Flucht berichtet das „Berliner Tagebl." Nachstehendes: Die Prinzessin hatte im „Wettiner Hof" sieben Zimmer der 1. Etage gemietet. In ihrer Begleitung befanden sich ein Arzt, eine Hofdame und zwei Bedienstete. Ein Wächter wachte nachts ununterbrochen auf dem Korridor. Schon seit einigen Tagen war beobachtet worden, daß mehrere Herren, wahrscheinlich Abgesandte Geza Mattachichs, sich lebhaft bemühten, mit der Prinzessin zu korrespondieren oder ihr Papiere in die Hand zu spielen. Die Aufsicht wurde daher verschärft. Es war aber doch möglich, der Prinzessin einen Brief zuzustecken, und sie muß mittels eines Nachschlüssels die Tür ihres Hotelzimmers geöffnet haben, das sie gegen 2 Uhr nachts verließ. Im Besitz der Prinzessin befinden sich ihre sämtlichen wertvollen Schmucksachen sowie Bargeld. Alle Nachforschungen nach Franzensbad und Roßbach zu blieben bis Mittwoch abend ergebnislos. Der Führer des Automobils, dessen Besitzer verhört wurde, aber nichts auszusagen wußte, ist noch nicht zurückgekehrt. Die Begleitung der Prinzessin ist noch nicht abgereist. Wir erhalten ferner nachfolgende Drahtmeldung:

Brüssel, 2. September. (Privattelegramm.) „Petit bleu" will wissen, die Flucht der Prinzessin Luise von Koburg sei seit 2 Jahren vorbereitet gewesen durch ein von Mattachich-Heglevich gebildetes Komitee, welches sich an eine belgische Gruppe gewandt habe, um die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen. Im Falle des Gelingens sollte die Prinzessin nach Belgien gebracht werden, um von zuständigen Ärzten untersucht zu werden, da jedoch die Geldmittel nicht aufgebracht worden seien, habe sich das Komitee an die französische und belgische Liga zum Schutze der Menschenrechte gewandt, um den Verteidigern der Prinzessin ihre moralische Unterstützung zu sichern.

— **Trier,** 31. August. Amtlich wird gemeldet: Heute nachmittag 6 Uhr 30 Minuten wurde auf der Nebenbahn Ehrang-Conz auf dem Überwege bei Kilometer 12 ein **Fuhrwerk von einer leer fahrenden Lokomotive überfahren.** Hierbei wurde der Führer des Wagens verletzt, seine mitfahrende Schwester getötet. Der Betrieb wurde nicht gestört. Wen die Schuld trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.

— **Prag,** 2. September. (Telegramm.) [Berl. Lokalanz.] Der Student Seidel aus Plauen ist in Asch ermordet aufgefunden worden.

— **Ein praktischer Arzt.** Ein Berliner Arzt erhält ohne vorausgegangene Bestellung von einem Zigarrenhause eines Tages für 15 Mark Zigarren laut beigelegter Rechnung mit der Bemerkung, daß sie ganz vortrefflich seien. Eine Probe bestätigt dies, und der Arzt schreibt: „Ich empfing von Ihnen 150 unbestellte Zigarren zum Preise von 15 Mark. Als Gegenleistung übersende ich Ihnen beifolgende fünf Rezepte zu 3 Mark = 15 Mark. Sie sind zwar ebenfalls nicht bestellt, aber sehr gut."

— **Das Schiedsgericht.** Es wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Zur Nutz und Freude Ihrer Leser sei Ihnen folgende heitere Episode, die ich dieser Tage erlebte, mitgeteilt: Ort der Handlung: Ein „erstes" Hotel in Oberbayern. Zur Mittagszeit trat ich in das Gastlokal ein, nahm an einem der Tische Platz und forderte das Menu. Recht reichhaltig, kostet 4 Mk. „Gut, bringen Sie's," sage ich dem Kellner und gebe dann das „Menu" einem Neuhinzugekommenen, der sich neben mir niedergelassen hat. — „Potz Blitz", sagt der, „4 Meter, a bissel viel!" „Kellner," ruft er dem herbeieilenden, inzwischen weggewesenen Ganymed zu, „bringen's mir das, was auf dem Menu steht, aber lassen's den Fisch und den Pudding weg!" — Das Essen war vorbei. „Kellner zahlen!" Ich zahle 4 Mark für's Essen, von meinem Nachbar aber verlangt der ellner 4,35 Mk. — „Was? Ich hatte doch nur das halbe Diner!" replizierte dieser, „der Herr (er zeigte auf mich) ißt's ganze für 4 Mark, zahl' ich doch nicht fürs halbe 4,35!" Doch der Kellner „klärt auf": „Sie haben's Menu nicht gessen, sondern nur drei Gänge davon, einzelne Gänge rechnen wir à la carte!" Und so ging die Debatte zum Gaudium der Zuhörer zehn Minuten lang, wobei beide Teile immer erregter wurden. Endlich kommt den Streitenden ein glücklicher Gedanke, sie bestimmen mich zum Schiedsrichter! Ich wollte erst für die Ehre danken, aber da die beiden nicht locker ließen, nahm ich die Wahl an und beschließe: Dem Gast sind nachzuliefern: 1. die Forellen, 2. der Pudding, beides übrigens delikat! Damit ermäßigt sich die Forderung von 4,35 Mk. auf 4 Mk. Beide Teile stimmen sofort zu, eru ist Friede, und Forelle und Pudding, die „minus 35 Pfg." kosten, wie es mathematisch ausgedrückt heißt, verschwinden mit Eilzugsgeschwindigkeit.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Tokio, 2. September. (Reuter.) Der japanische linke Flügel begann heute mit Tagesanbruch die Russen gegen den Taitsefluß zurückzudrängen. Der rechte Flügel der Japaner nahm den Kampf in der Nähe von Heiyingtai auf. Die japanischen Verluste seit Montag werden auf 10 000 Mann geschätzt. — Der russische Dampfer, der vor Port Arthur Minen beseitigte, wurde am 31. August zerstört.

Tschifu, 2. September. Das Reuterbureau bestätigt die Beseitigung der russischen Anlage für drahtlose Telegraphie in Tschifu. Der Dampfer „Intetendend" darf unbehindert den Hafen verlassen.

Schanghai, 2. September. (Reuter.) Ein japanisches Torpedoboot lief vormittags hier ein, wahrscheinlich, um Depeschen für die Flotte abzuholen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 2. September. Am 11. August bei Waterberg Sanitätsfeldwebel Dostert, früher 15. Dragoner, leicht verwundet.

Leipzig, 2. September. (Privat.) Das „Leipziger Tageblatt" meldet: Die Kriminalpolizei hat 5 Personen festgenommen, die in der Nacht zum 1. September in Brüssel in dem bedeutenden Lohmerschen Rauchwarengeschäft einen Einbruch verübt hatten. 4 der Diebe sind mit Zuchthaus vorbestraft. Von den gestohlenen Waren, die über 100 000 Mark Werk haben, sind bis jetzt für etwa 30 000 Mark vorgefunden worden.

Aachen, 2. September. (Berl. Lokalanz.) Bei dem Dorfe Hausit wurde der Obsthändler Schönbrecht überfallen, geknebelt, um 800 Mark beraubt und in den nahen Weiher geworfen. Die Leiche weist schwere Kopfwunden auf. Die Täter sind entkommen.

Speyer, 2. September. Als Nachfeier zu der Festlichkeit anläßlich der Einweihung der Protestationskirche fand ein Festmahl in Trifels bei Anweiler statt, das festlich geschmückt war. Beim Festmahl brachte Divisionspfarrer Büttel einen Trinkspruch auf den Prinzregenten aus, verlas sodann ein in dessen Auftrag übermitteltes Dank- und Grußtelegramm. Oberhofprediger Dryander brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, Oberhofprediger Spinner toastete auf den Großherzog von Sachsen-Weimar und Professor Pister (Amerika) auf den Präsidenten Roosevelt als evangelischen Christen.

Bückeburg, 1. September, 9½ Uhr abends. Bei der Reichstagsersatzwahl in Schaumburg-Lippe wurden bis jetzt gezählt für Brunstermann (konservativ) 3585, Klingenhagen (Sozialdemokrat) 2192, für Dr. Crüger (freis. Volkspartei) 2425 Stimmen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Sonnabend, 3. September.

Sonnenaufgang 4 Uhr 59 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 35 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 36 Minuten. Nördl. Abweichung der Sonne 7° 37'. Mond im letzten Viertel. Mondaufgang gegen ¾11 Uhr nachts. Untergang vor 2 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
9	1	Mittags 1 Uhr	757,0	21,2	15	SO	0
9	1	Abends 9 Uhr	758,7	13,8	58	O	0
9	2	Früh 9 Uhr	759,4	16,9	30	S	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 17,5 Grad Reaumur = 21,9 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 8,3 Grad Reaumur = 10,4 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Herrschender Witterungscharakter anhaltend.

Wasserstände.

Nbe. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	30./8.	0,47	31./8.	0,49	0,02	—
2	Zacroczym . . .	26./8.	0,13	27./8.	0,15	0,02	—
3	Thorn*	31./8.	0,32	1./9.	0,28	0,04	—
4	Brahemünde . .	1./9.	1,75	2./9.	1,82	0,07	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	1./9.	5,30	2./9.	5,26	—	0,04
	Bromberg U.-Pegel		1,90		1,84	—	0,06
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	30./8.	1,84	31./8.	1,84	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	1./9.	3,58	2./9.	3,58	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	1./9.	1,74	2./9.	1,74	—	—
8	Bartschin	1./9.	1,40	2./9.	1,40	—	—
9	12. Grom. Schleuse	1./9.	0,68	2./9.	0,68	—	—
10	Weißenhöhe . . .	1./9.	0,04	2./9.	0,04	—	—
11	Ulsch.	1./9.	0,31	2./9.	—	—	—
12	Czarnikau . . .	1./9.	0,20	2./9.	0,22	0,02	—
13	Filehne	1./9.	0,46	2./9.	0,45	—	0,01

*) Thorn am 31. August u. 1. September unter Null.

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe beträgt 1,10 Meter.

Der Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal beträgt 1,00 Meter.

Der Tiefgang für den Bezirk Nakel beträgt 1,10 Meter.

Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 0,85 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	169 u. 173	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	18	ist abgeschleust
do	175	Julius Wegener-Schultz	Julius Wegener-Schultz	2	do
der Oberbrahe	67	O. Müller-Bromberg	O. Müller-Bromberg	—	schleust

Schiffno passierte stromab:

Von Gasiorowski per Chilla, 3 Traften: 2076 kieferne Rundhölzer.

Von Lipschitz per Chilla, 1 Traft: 463 tannene Rundhölzer.

Von Urbanski u. Werner per Guttek, 2 Traften: 5300 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber.

Von A. Reich per Kunick, 2 Traften: 5307 kief. Balken, Mauerlatten u. Timber.

Von Gellberg per Pamulla, 2 Traften: 858 kieferne Rundhölzer, 78 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 80 kieferne Sleeper, 265 tannene Rundhölzer, 365 eichene Rundhölzer, 858 eichene Rundschwellen, 400 eichene einfache Schwellen, 470 Rundelsen, 304 Rundeschen, 303 Rundrüstern.

Von Nowinski per Skolin, ½ Traft: 416 kieferne Rundhölzer.

Von Schwiff u. Blankstein per Talloch, 1 Traft: 568 kieferne Rundhölzer.

Schiffsverkehr vom 1./9. bis 2./9. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Heimatsbezw. Name d. Dampfers (D.)	Waarenladung	Von	nach
F. Lengowski	Brbg. 137	Feldsteine	Gorsin-Brahnau	
G. Daus	Brbg. 12[illegible]	do.	do.	
W. Tönnies	Tetsch. 21[illegible]	kief. Bretter	Bromberg-Berlin	
F. Koch	Küstr. 106	do.	Schönhagen-Berlin	
H. Suckrow	Zehd. 98	do.	Karlsdorf-Berlin	
K. Günther	Zehd. 23	do.	do.	
F. Jahn	Aussig 157	do.	Schönhagen-Berlin	
Tomaczewski	Brbg. 407	leer	Bromberg-Nakel	
W. Seeger	Tetsch. 152	do.	Berlin-Schönhagen	
K. Krüger	Berl. 114[illegible]	kief. Bretter	Bromberg-Berlin	
Schönfelder	Tetsch. 24	do.	do.	

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 2. September, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Kurs vom	1.	2.	Kurs vom	1.	2.
Oestrer. Kredit.	204,50	—,—	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	224,30	225,50	Russ. Anl. 1902	—,—	—,—
Disk.-Komm.	190,70	191,30	Bochum. Gußst.	—,—	207,75
Lombarden	—,—	18,9[illegible]	Laurahütte	251,75	—,—
Canada Pacific	125,50	125,0[illegible]	Gelsenkirchen	224,00	221,50
3% Dt. Reichsa.	89,75	89,75	Harpener	218,10	222,80

Tendenz: fest.

Magdeburg, 2. September, angekommen 3 Uhr 30 Min.

	1.	2.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	10,95	—
Kornzucker 75% Rend.	8,90–9,10	—
Tendenz: geschäftslos		
Feine Brotraffinade	20,75	20,75
Gemahlene Raffinade m. Faß	20,32½-20,70	20,57½-20,70
Gemahlene Melis I mit Faß	19,95–20,20	20,20

Das große Rätsel: womit man die schönsten Kuchen bäckt, ist gelöst, seit es ein „Palmin" gibt. Aber nicht nur zum Backen, auch zum Kochen und Braten kennt man kein reineres, gesünderes und dabei billigeres Fett als das reine Pflanzenfett „Palmin" der Firma H. Schlinck u. Cie., Mannheim.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Choyna** belegene, im Grundbuche von Choyna Band I Blatt 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts und Mühlenbesitzers Julius Frieske zu Choyna und der mit demselben in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Pauline geb. Radke eingetragene **Windmühlen-Grundstück**, umfass. eine Bockwindmühle, Wohnhaus, Scheune und 2 Ställe nebst 23 a 49 qm Hofraum mit 144 Mark Nutzungswert, sowie 2 ha 64 a 51 qm Acker, Garten und Wiese mit 8,56 Taler Reinertrag (Art. Nr. 17 der Gebäudesteuerrolle und Nr. 16 der Grundsteuerrolle) **am 7. November 1904,** vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden. (9

Exin, den 26. August 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für das Ansiedelungsgut Cienskowo, Kreis Schubin, soll die Lieferung von **500 000 Stück Drainröhren** von 5—15 cm Lichtweite frei Weiche Cienskowo der Znimer Kleinbahn im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote nebst Proberöhren sind, mit der Aufschrift „Lieferung von Drainröhren" versehen, versiegelt und postfrei bis

Sonnabend, 10. Septb. 1904, vormittags 10 Uhr,

an das Bauamt der Ansiedelungs-Kommission in Posen, Naumannstraße 11, I einzusenden, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.

Die Lieferungsbedingungen sind gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mark von der Spezialkasse der Ansiedelungs-Kommission zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Posen, den 29. August 1904.

Königliche Ansiedelungs-Kommission.

Die letzten Königsberger

Geldlotterie-Lose

à 3 M., Losporto u. Gew.-Liste **30 Pfg. extra.** Zhg. **bereits Donnerstag,** 15. Septbr. 10169 Geldgew., **Hauptgewinn bar 75 000 M.**

Leo Wolff,

Königsberg i. Pr., Kantstr. 2 (51

u. alle Verkaufsstellen.

Umzüge

unter Garantie in bekannt guter Ausführung übernimmt

Emil Fabian,

Mittelstr. 22. Telephon 103.

Bautischler-Arbeiten

zur sofortigen Anfertigung übernimmt die **Dampftischlerei** von

Paul Böhm, Gr. Bartelsee.

Anmeldung.

Der bekannte **Kammerjäger Heinrich Schütt** wird in den nächsten Tagen in Bromberg eintreffen. Derselbe vertilgt sämtliches Ungeziefer: (11

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw.

„Unschädlich für Haustiere." Offerten unter **D. P. 47** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbeten.

Hochachtungsvoll

H. Schütt,

bereid. und konzes. Kammerjäger.

Möbel-Reparaturen!!!!!!!! -Aufpolierungen!!!

604) Bahnhofstraße 85.

Einen Posten (185

w. Kachelöfen

offer. d. Stck. M. 63,00

Pflaum, Wilhelmstr. 7.

Hebr. Gebetbücher, Gratulationskarten

zu haben. **S. Blumenthal,** Friedrichstr. 10/11. (174

Fahrräder

werden verliehen **Bahnhofstr. 8.**

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt (242

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar **gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig**

in Bromberg: **Carl Grosse Nachf. Paul Hintz.**

LEO BRÜCKMANN

bietet ausserordentlich günstige Gelegenheit für den Einkauf von erstklassiger Ausstattungs-Wäsche, Leinenwaren, Tischzeugen, Stickereien, fertigen Betten und Bettfedern.

Bromberg, Friedrichsplatz 24/25.

Illustrierter Preis-Courant auf Wunsch gratis.

Möbel! Möbel!

Complete Wohnungseinrichtungen

in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen sind am preiswertesten im **Specialgeschäft**

Winkler & Hübner

Möbelfabrik, Bromberg, Danzigerstrasse 159. Telephon 599.

Grosses Lager von Teppichen, Divandecken, Portièren, Stores, Gardinen, Möbelstoffen usw.

Modernisieren und Aufarbeiten (450

von Dekorationen u. Polstermöbeln billigst.

Total-Ausverkauf!!!

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts und Fortzuges von Bromberg (173

muß bis zum **15. September** geräumt sein.

Sommer-, sowie Winter-Handschuhe

verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Handschuhgeschäft Th. Twitchett

Hofstr. 2. am Friedrichsplatz. **Hofstr. 2.**

100 hochf. Briefbg. geripp t u. **100 Couverts** innen bl. **80 Pf.**
10 Bromb. Ansichtspostkarten (dar. der neue Brunnen) **10 Pf.**
12 Blumenkarten 10 Pf., 4 hochf. gepr. Blumenk. 10 Pf.
182) **Otto Junga, Bahnhofstraße Nr. 1.**

Berlin-Dover Berlin-London Hamburg-Dover-London

Direkte und angenehmste Verbindung Berlin-England und Hamburg-England. An den Abfahrtstagen der großen transatlantischen Personendampfer „Deutschland", „Moltke", „Blücher", „Hamburg" gehen Sonderzüge von Berlin, Lehrter Hauptbahnhof, und von Hamburg, Hannoverscher Bahnhof, direkt nach der Abfahrtsstelle in Cuxhaven. Unmittelbar nach Ankunft dieser beiden gleichzeitig eintreffenden Sonderzüge geht der Dampfer in See. Fahrkarten sind zu haben bei der

Abtheilung Personenverkehr der

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg,

H. Gröngröft, Berlin, Unter den Linden 5

102) In **Bromberg** bei **W. Herbert,** Hippelstraße 23. [47

Hervorragende Vergünstigung für unsere geehrten Abonnenten!

Neue Kriegskarte!

von Ost-Asien

fünffarbig gedruckt, Format 49×63 cm, für nur 25 Pfg.

Jeder Karte ist eine achtseitige kurze Abhandlung über die kriegführenden Mächte beigelegt.

Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Auswärtige Abonnenten erhalten diese Spezialkarte gegen Vorhereinsendung von 30 Pfg. franko per Post.

Bestes Antiseptikum

Densos

für **Mund** und **Zähne.**

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen! (210

Preis pro Flasche M. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.

Verkaufsstellen u. a.: **Carl Wenzel,** Inh.: **Felix Grochowski,** Central-Drogerie, Friedrichstr. 64; **Arthur Willmann,** Inh.: **Emma Doerk,** Bahnhofstr. 12; **Carl Grosse Nachf. Paul Hintz,** Brückenstr. 2.

Nur reelle gute Ware. Beste Arbeit und Haltbarkeit.

Geschäftsprinzip: Grosser Umsatz Kleiner Nutzen.

Keine grossen Spesen, daher riesig billige Preise.

Morgen Sonnabend

Eröffnung des

Schuhwarenhauses

Zum Goldenen Stiefel

L. Kiewe

30. Friedrichsplatz 30.

Am Eröffnungstage und folgende 8 Tage erhält

Jeder Käufer ein schönes Geschenk.

Aufmerksame Bedienung.

Gute Passform.

„Salem Aleikum"

Wort u. Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum" Garantiert naturelle türkische Handarbeits-**Cigarette.**

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:

Nr. 3 kostet **3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf.** per Stück.

Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze"

Inhaber: **Hugo Zietz, Dresden.**

Ueber achthundert Arbeiter! (248

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Wohlbehagen vormittags, Wohlbehagen nachmittags,

wodurch wird das erzielt?

Wenn man dem Ratschlag der Aerzte folgt und des Morgens und Nachmittags zum Kaffee oder Tee **Thorner Katharinchen** isst.

Weshalb?

Weil **echte Thorner Katharinchen** aus garantiert reinem **Bienenhonig** fabriziert werden und Honig immer das Beste für den Magen ist.

Thorner Katharinchen sind erhältlich in den durch Plakate der

Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas, Thorn,

Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant

gekennzeichneten Verkaufsstellen, oder, wo mein Fabrikat nicht zu haben, kann dasselbe auch direkt aus der Fabrik in Postkisten zu 4, 6 und 8 Mk. bezogen werden. Man achte genau auf meine Firma und (250

Schutzmarke: minderwertiges echtes Thorner — da sehr viel Gebäck als verkauft wird.

Hausfrauen! Verwendet **nur**

Aechten Brandt-Caffee als besten u. billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

MARKE „PFEIL" PB SCHUTZ-MARKE.

Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.

Mellinghoff's Cognac- u. Likör-Essenzen

in Detailpackung à 75 Pf. aus der Fabrik von

Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg

sind die ältesten, im Gebrauch die bewährtesten und übertreffen an Ergiebigkeit und Geschmack sämtliche Nachahmungen.

In **Bromberg** zu haben bei: **Carl Grosse Nachfl. Paul Hintz, Dr. Aurel Kratz, Carl Schmidt** und **Carl Wenzel** détail. In **Schleusenau** bei: Apoth. **Dr. Tonn.**

Gegründet 1805.

Die Essig-Fabrik

von (177

J. L. Jacobi, Bromberg

empfiehlt

zur Einmachezeit:

Konzentrierten Einmache-Wein-Essig-Sprit, sowie **Dreifachen Essig-Sprit.**

Wiederverkäufern je nach Qualität und Säuregehalt **äußerste Preise.**

Verkaufslokal: Nur f. Essige Kirchenstraße 1.

Fleisch- u. Wurstwaren-Fabrik

mit elektrischem Betrieb.

Ausnahme-Offerte.

Von heute ab verkaufe:

prima Rindfleisch	55 Pf.
„ **Kalbfleisch**	55 u. 60 „
„ **Schabefleisch**	60 u. 70 „
„ **Dampfw.**	70 u. 80 „
Wiener Würstchen	70 „
7 Paar dicke Würstchen	100 „

Aufschnitte u. **Dauerwurst** in bekannt bester Qualität billig.

Bestellungen nach außerhalb w. prompt erledigt. (185

Jacob Kiewe, Kirchenst. 10.

Fernsprecher Nr. 586.

Ital. Weintrauben die Postkiste (weiß, rot, blau) **2.50,** ausgewogen 3 Pfd. 1 Mark. Bestellungen nach außerhalb werden prompt u. sorgfältig erledigt.

H. E. Lemke, (1611

Danzigerstr. u. Johannisstr.-Ecke.

Geräucherten Speck,

fett und mager, offerieren zu **billigsten** Tagespreisen (174

Gebrüder Lachmann.

Reineclauden

zum Einmachen empfiehlt

C. Sonne, Groß-Bartelsee.

Feinste Tafelbirnen

nur edelste Sorten, sofort versandfähig, à Centner 15—25 Mark, auch in Postpacketen empfiehlt

Erwin Jesse, Schwetz a. W.

Fernsprecher 44. (69

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden

(35 qm) mit daranstoßend. Räumen (ca. 300 qm), besond. für **Möbelgeschäft oder Fabrik** geeignet, vom 1. Okt. cr. **Wilhelmstr. 11** zu vermieten. Ebenfalls **Wohnung** v. 4 Z., Kab. u. Zub. nebst Garten

Billige Läden Chausseestraße **Nr. 114** (Neub.), schöne 3zimmr. Wohn., Gas, Wass. u. Zb. p. 1. 10. 04 z. bezieh. O. Thiel.

Heynestr. 41—42 1 leeres Zim. und kl. Laden nebst Kammer sehr billig zum 1. Oktober zu vermieten. (1630

Ein Laden in meinem Neubau mit schön. groß. Schaufenster, ist v. 1. Okt. cr. für 360 M. p. Jahr auf Wunsch a. gr. Kell. zu verm. Zu erfr. **Bahnhofstr. 15a,** 2 Tr.

Herrl. Wohnung

in Villa in schönster Straße reizvoller thüring. Residenz, ges. Höhenlage, milde Wald- u. Gebirgsluft. 12 Zimmer (Ost- u. Südf.), Badez., Balkon, gr. geschlossene Veranda, Garten, Gasglühlicht, Wasserl. u. Kanalis. i. ganzen jährl. 1500 Mk. od. geteilt sof. zu bez. Alfred König, **Sondershausen.**

Danzigerstraße 35, 2 Trepp.

6 Zimmer mit Loggia, Badezim. und Zubehör, sow. Gartenbenutz. per 1. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung 4 Zimm. nebst allem Zubehör u. Gasanlage per 1. Oktob. zu verm. A. Wegner, **Frdr.-Wilhelmst. 3.**

1 Wohnung von 3 Zimmern **Elisabethmarkt, 1 Wohnung** von 4 Zimmern **Schleinitzstr. 12** mit viel Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Besichtig. durch den Portier Lewandowski, Elisabethmarkt 3, H. 185) A. Paulini, Wilhelmstr. 6.

Wohnung v. 4 Zimm.,

Küche u. Zubehör, 3 Stock, zu vermieten. R. Arndt, **Wilhelmstraße Nr. 74.**

Schwedenstraße Nr. 3 ist **eine Wohn.** v. 4 Zimm., Küche u. viel. Zubeh., und **eine Wohn.** v. 2 Zimm. u. Küche zum 1. Oktbr. 1904 zu verm.

Schwedenst. 19. Wohn., 2 gr. Z., Kch. 2c., Grtl. 1. 10. 04 z. vm. Ask. b. Gauer das.

Berlinerstr. 18 **Wohn.** v 3 u. 5 Zimm. u. Zub. Gas, gr. Ver., Gart., 1. 10. zu verm.

Moltkestraße Nr. 17

hochpart., **5 Zim.,** Loggia, Badest., Mädchenstube u. Zubehör, sowie Gartenben. v. 1. Oktob. z. verm.

2 Zimm., hochprt., a. z. **Bureau** ggn., z. vm. Thornerst. 1.

Elisabethstr. 48, I. 3zimmr. **Wohn.,** g. Neben g., Gartenb., z. 1. 10. Das. Bodenkam. f. Möbel. Mentzel.

Eine Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon, Küche und reichlichem Zubehör zu verm. **Verl. Rinkauerstraße 1.**

Wilhelmstr. 60, hochparterre, 6 Zimmer, Badez. u. Küche, sämtl. m. **Zentralheiz.,** gr. Ver. u. bl. Nebengel., z. Okt. z. vm. Näh Hof, Kont., 8-12 u. 2-7 Uhr.

Eine Wohnung von 3 Zimm. u. r. Zub. p. 1. Okt. zu vermieten **Luisenstr. Nr. 15.**

Bahnhofstr. 33 ist **1 Wohn.,** 4 Z., Mdchst., Kochg m. all. Zub., z. vm.

1 hochherrschaftl. Wohnung,

best. aus 5 resp. 6 Zimm., Loggia, Veranda u. gut. Zub. v. 1. Okt. d. J. zu vermieten. **Danzigerstr. 21.**

Eine freundliche Wohnung ist **Brückenstraße Nr. 2** von sofort oder später zu verm. Auch zu Bureauzwecken geeignet. Zu erfragen Choko. adenh., Brückenstr. 11.

5 Zimmer und Zubehör,

Badezimm., per 1. Oktober zu verm. **Thornerstraße 62.** Schröter.

Thornerstraße Nr. 57.

Wohnung v. 4 Zim. nebst Kab. u. Zubeh. p. 1. Okt. z. verm. Bresgott.

Mittelstr. 55, Wohnungen

v. 4 Zimmern nebst allem Zubeh. v. 1. 10. 04 zu verm. (135

Elisabethstr. 17 ist **1 Wohn.** v. 5 Z., Küche nebst Zubeh. v. sogl. oder 1. Oktober zu vermieten. Eduard Reeck, Elisabethstr. 17.

Kujawierstr. 66 **Wohnung** v. 2 Zim., Küche, Korrid., 180 M., z. 1. 10. z. verm.

Gammstr. 19, 20 21 1 Whn. 4 Z., Zb., 1 Whn. 3 Z., Zb., a. W. Pfdst. p. 1. 10. z. vm.

Wohn. 3 Z. u. Z., 1 T., v. 1. 10. z. verm. Thornerst. 1.

Kleine Wohnungen z. verm.

Posenerstraße 35. Nathan.

Freundl. nette Wohnung,

2 Stub., 1 Küche p. 1. Okt. zu verm. Brunnenstr. 10, pt. Schallhorn.

2 zusammenhäng. Zimmer

p. 1. 10. z. vm. Verl. Rinkauerst. 10.

Rinkauerstr. 34 frdl. Wohn., 2 Z., K. u. reichl. Zub. zu verm.

Bahnhofstr. 16 eine Werkstatt

per 1. Oktober zu vermieten. (170

Möbliertes Zimmer

mögl. mit Kab. part. od. 1 Tr. in der Nähe d. Bahnh. p. sof. od. 1. 10. ges. Gfl. Off. u. **No. 597** a. d. Geschst. erb.

Jg. Kaufmann sucht zum 1. 10. **kl. möbl. Zimmer.** Genaue Off. mit **Preis** sub **K. S. 100** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Zum 15. September **1 und 2 möblierte Zimmer** zu mieten gesucht, wenn mögl. mit Klavier. Off. mit Preisangabe u. **A. L. 137** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer

sof. zu vermiet. **Bruckenstr. 6.**

Möbl. Zimmer mit Pens. sof. zu verm. **Rinkauerstraße 8, II.**

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **R. Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.**

Ostdeutsche Presse.

Beilage. **Bromberg, Sonnabend, 3. September 1904.** **№ 207.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. September.

* **Personalien.** Die Verwaltung des Kreisschulinspektionsbezirks Schubin ist dem Gymnasialoberlehrer Sekowski aus Rawitsch vom 1. September d. J. ab einstweilig übertragen worden.

* **Ordensverleihung.** Verliehen: dem berittenen Gendarm Karl Neubert zu Groß-Schliewitz im Kreise Tuchel, den Fußgendarmen Johannes Krayczy zu Wielichowo im Kreise Schmiegel, Robert Winter zu Znin, den Provinzial-Chausseeoberaufsehern Friedrich Wendland zu Olszowa im Kreise Kempen i. P., Josef Leifeld zu Großdorf im Kreise Birnbaum, Gustav Steinke zu Racot im Kreise Kosten, dem Provinzial-Chausseeaufseher Gustav Streit zu Posen und dem Chausseearbeiter August Altmann zu Tirschtiegel im Kreise Meseritz das Allgemeine Ehrenzeichen.

):(**Die gestrige Stadtverordnetensitzung** war von bemerkenswerter Kürze, sie begann kurz nach 4 Uhr und war schon kurz vor ½6 Uhr zu Ende. Beschlüsse von weittragender Bedeutung waren ja denn auch nicht zu fassen, es sei denn, daß man aus der 11 Punkte umfassenden Tagesordnung die Ablehnung des Kaufanerbietens des Taterkaschen Grundstücks, das an das Rathaus grenzt, hervorheben will; der Verwaltungsapparat unserer Stadt hat, das ist ja bekannt, in seinem Heim mit Raumschwierigkeiten zu kämpfen, die über kurz oder lang Remedur erheischen. Bei beiden städtischen Körperschaften besteht nun das Bemühen, das Verwaltungsgebäude auf seinem gegenwärtigen Standort zu erhalten und man hat ja auch schon daran gedacht, den Engang von der Neuen Pfarrstraße aus eingehen zu lassen und zu überbauen. Nun ist neuerdings das Taterkasche Grundstück für diese Erweiterungszwecke zum Kauf angeboten worden. Als Kaufpreis wurden 90 000 Mark gefordert, das wären für den Quadratmeter 300 Mark. Da aber einmal dieses Grundstück in seiner jetzigen Lage und seinem Zustande für Bureauzwecke vollständig ungeeignet ist, andererseits der geforderte Preis ein zu hoher ist, hat der Magistrat das Kaufanerbieten abgelehnt und diesem Beschluß ist das Stadtverordnetenkollegium gestern beigetreten. — Politisch erwähnenswert ist aus der gestrigen Sitzung dann noch, daß die Versammlung der Petition gegen Einführung des vom Abgeordneten- und Herrenhause sanktionierten Schlachthaus- und Fleischschaugesetzes, die von fast sämtlichen großen Städten ausgeht, beigetreten ist. Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren von untergeordneter Bedeutung und zum Schluß fanden einige Wahlen zu Ehrenämtern statt. Aus den geschäftlichen Mitteilungen zu Beginn der Sitzung wäre hervorzuheben, daß sich die beiden für die vakante Stadtratsstelle in nähere Aussicht genommenen Bewerber heute bezw. morgen hier vorstellen werden. Die Wahl dürfte dann in der nächsten Stadtverordnetensitzung, die in 14 Tagen stattfinden soll, erfolgen.

* **Postsendungen nach Swakopmund.** Nach Abgang des englischen Dampfers aus Southampton am 3. September wird die nächste Postverbindung nach Swakopmund hergestellt durch den Reichspostdampfer „Markgraf", ab Hamburg am 4. September, in Swakopmund etwa am 28. September. Letzte Beförderungen ab Berlin, Lehrt. Bhf., am 3. September für Briefe um 11 Uhr 58 Minuten abends, für Pakete um 1 Uhr 27 Minuten nachmittags. In Antwerpen werden dem Reichspostdampfer „Markgraf" Nachversande mit Briefsendungen zugeführt; letzte Beförderung am 7. September, ab Berlin, Potsdamer Bhf., 12 Uhr 55 Minuten mittags.

* **Besitzwechsel.** Die Landbank in Berlin verkaufte von der ihr gehörigen Herrschaft Kottlischowitz im Kreise Tost-Gleiwitz (Provinz Schlesien) das Rittergut Kottlischowitz in Größe von ca. 1430 Morgen an den Königlichen Domänenfiskus, das Rittergut Blaschowitz in Größe von ca. 1330 Morgen an Herrn Freiherrn Hans Hubert von Durant auf Langendorf, Kreis Gleiwitz, sowie das ca. 727 Morgen große Vorwerk Klein-Wilkowitz an Herrn Rittergutsbesitzer Julius Graetzer zu Koppinitz."

* **Radwettfahren.** Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, findet morgen Sonnabend nachmittag 5 Uhr auf der Rennbahn großes Training sämtlicher zum Radwettfahren gemeldeter Fahrer statt. Letztere sind verpflichtet, am Training teilzunehmen. Dem Publikum wird somit Gelegenheit geboten, sich schon vor dem Rennen ein Urteil über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Fahrer zu bilden. Im Vorverkauf gelöste Billetts berechtigen zum freien Eintritt beim Training, während sonst ein Entree von 10 Pfg. erhoben wird.

* **Fortbildungsschulen auf dem Lande.** Daß die Fortbildungsschulen auf dem Lande vielfach noch nicht die gewünschte Bedeutung erlangt haben, ist zumeist auf die Tatsache zurückzuführen, daß diese Anstalten sich in vielen Fällen damit begnügen, das von der Volksschule überkommene Wissen und Können zu befestigen und im günstigsten Falle etwas weiter auszubauen. Während die Handwerkskammern und viele Innungen und Gewerbevereine sich in sehr erfreulicher Weise um die Fortbildungsschulen kümmern, stehen die allermeisten landwirtschaftlichen Vereine der Angelegenheit vollständig gleichgiltig gegenüber. Unter diesen Umständen ist es mit Freuden zu begrüßen, daß die Lehrerschaft tatkräftig einzugreifen beginnt und gewillt ist, auch der ländlichen Fortbildungsschule neue Ziele zu setzen und lebensfrischen Inhalt zu geben.

f. **Besitzveränderung.** Die verwitwete Frau Gutsbesitzer Gerlich hat ihr Grundstück Töpferstraße Nr. 7 an den Rentier Wildt von hier verkauft.

L **Fordon**, 31. August. (Prämienschießen. Generalversammlung.) Am Sonntag hielt der hiesige Schützenverein ein Einsatz-Prämienschießen um die von dem diesjährigen Schützenkönig Förster Ehrke gestifteten Prämien ab. Beide Prämien, ein Orden und ein prachtvolles Photographiealbum, errang mit 55 Ringen Töpfermeister Adolf Foerster. Der bei dem Prämienschießen vereinnahmte Betrag von 23 Mk. soll nach der Bestimmung des Spenders den Grundstock zur Beschaffung einer Königskette bilden. Nach dem Prämienschießen fand eine zahlreich besuchte, von dem Vorsitzenden Baumeister E. Kosch geleitete Generalversammlung statt. Wie aus den Mitteilungen des Schriftführers Lehrer Kaymer hervorgeht, zählt der Verein gegenwärtig 56 Mitglieder. Im Vergleich zu den Vorjahren, in denen der erst seit vier Jahren bestehende Verein noch immer mit Schulden zu kämpfen hatte, sind die Kassenverhältnisse recht erfreuliche. Die Versammlung beschloß, dem Posen-Märkischen Schützenbunde beizutreten und die Mitglieder gegen Haftpflicht zu versichern. Das diesjährige Herbstschießen soll am 25. September abgehalten werden.

x **Lobsens**, 31. August. (Dienstbotenauszeichnung. Schulwesen. Milzbrand. Hühnerjagd.) Der hiesige Kreis gewährt Dienstboten für treue langjährige Dienste bei einer und derselben Herrschaft Prämien nach zurückgelegter ununterbrochener Dienstzeit von 5 Jahren: 15 Mark, nach 10 Jahren 30 Mark, nach 25 Jahren 50 Mark und nach 50 Jahren 100 Mark. Diese Prämien sind in diesem Jahre zum ersten Male vergeben worden und zwar 5 à 15 Mark und 8 à 30 Mark. — Nachdem nunmehr aus den Ortschaften Klein Kostschin und Klein Koscierzyn ein neuer Schulverband gegründet worden ist, sind für denselben zu Schulvorstandsmitgliedern die Rentengutsnehmer Karl Körnig und Valerius Buchholz aus Klein Koscierzyn und der Ackerwirt Johann Korpal aus Klein Kostschin gewählt worden. Zum Neubau der zu errichtenden Schule gibt die Frau Rittergutsbesitzerin Kannenberg aus Klein Koscierzyn 9 Morgen Ackerland her. — An Stelle des verstorbenen Mitgliedes des evangelischen Schulvorstandes zu Lobsens, Kaufmann Albert Klein, ist der Posthalter Emil Schindke hierselbst zum Mitgliede des evangelischen Schulvorstandes gewählt und bestätigt worden. — Auf dem Majoratsgute Ferguson, dem Majoratsbesitzer v. Kunowski gehörig, ist unter dem Rindvieh der Milzbrand ausgebrochen. Es sind in kurzer Zeit 3 Rinder gefallen. — Die Rebhühnerjagd ist in hiesiger Gegend nicht sehr ergiebig. Es gibt wenig Völker.

r **Usch**, 1. September. (Verunglückt.) Der hiesige Ackerbürger R. holte vorgestern in der Dämmerstunde noch eine Fuhre Heu von der Wiese, wobei er fast um ein Haar einen schrecklichen Tod erlitten hätte. R. mußte mit seinem Gefährt eine über einen Graben neben dem alten Küddowbette führende Brücke passieren. Dabei verfehlte die eine Seite des Wagens die Brücke, sodaß der schwer beladene Wagen umstürzte. R. wurde in den Morast des alten Küddowbettes geschleudert und von dem Heuwagen bedeckt. Ebenso sanken auch die Pferde tief ein. Auf die lauten Hilferufe kamen einige in der Nähe noch beschäftigte Personen herbei, denen die Rettung des R. und seiner Pferde gelang. Der Wagen aber konnte erst am folgenden Tage stückweise aus dem Moraste gezogen werden. R. erlitt mit seinen Pferden keinerlei körperlichen Schaden; der Sachschaden beträgt an Ackergerät usw. ca. 60 Mark, dazu verlor R. noch seine Taschenuhr und 75 Mark bar.

= **Inowrazlaw**, 1. September. (Jugendliche Brandstifter. Straßenpflasterung. Feuer.) An dem Umwährungszaun des Holzplatzes des Herrn B. hierselbst ist von vier Schulknaben heute nachmittag auf zwei Stellen Feuer angelegt worden, welches rechtzeitig bemerkt und ausgelöscht worden ist. Wäre letzteres nicht der Fall gewesen, so wäre ein unabsehbarer Schaden entstanden. Die Burschen sind zur Anzeige gebracht. — Die Umpflasterung, sowie die Breiterlegung des größten Teils der Heiligengeiststraße erreicht in den nächsten Tagen ihr Ende und trägt viel zur Verschönerung dieser Straße bei. Im Anschluß hieran soll nun auch teilweise eine Neu- bezw. Umlegung des Trottoirs erfolgen. — Heute gegen Mittag wurde die hiesige Feuerwehr nach Rübenau telephonisch gerufen. Dortselbst war ein größeres Stallgebäude, dem Dominium Rübenau gehörig, abgebrannt.

Si Znin, 1. September. (Verschiedenes.) Das Zobelsche Hotel hat der Kaufmann Schneidereit aus Bromberg gepachtet. Z. verzieht nach der Provinz Sachsen. — Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war sowohl mit Pferden wie mit Kühen schwach beschickt und mäßig besucht. In einigen Stunden war der Auftrieb geräumt. Für gute Milchkühe wurden hohe Preise erzielt, während die Pferde schlecht im Preise standen. — Am nächsten Sonntag findet auf dem Schützenplatz das zweite Preisschießen des Landwehrvereins statt.

x **Janowitz**, 1. September. (Feuer.) In der Nacht brannten in Goßlerhof zwei Roggenschober, dem Oberamtmann Christiani gehörig, nieder. Ein Dampfdreschsatz, der bei den Schobern stand, ist mitverbrannt.

Ke. **Krotoschin**, 1. September. (Explosion.) Gestern ereignete sich gegen abend im Hotel Viktoria, das neu renoviert und heute eröffnet werden sollte, eine Gasexplosion, die große Beschädigungen in den Zimmern anrichtete. Glücklicherweise befand sich niemand in den Zimmern. Die Ursache ist unbekannt.

Filehne, 1. September. (Prüfung.) Am benachbarten Pädagogium Ostrau fand am 30. und 31. August unter dem Vorsitz des königlichen Provinzialschulrats Professor Dr. Wege die Entlassungsprüfung statt. Die 28 Zöglinge, die sich der mündlichen Prüfung unterzogen, bestanden sämtlich und erwarben sich dadurch die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst.

M **Gnesen**, 1. September. (Erdrückt.) Mehrere Schulkinder machten sich heute an den Kanalisationsröhren etwas zu schaffen. Eine derselben geriet plötzlich ins Rollen. Das Schulmädchen Kroll wurde von der Zementröhre erfaßt und auf der Stelle erdrückt.

M **Obornik**, 1. September. (Kreisbücherei. Diebstahl.) Die bisher eingegangenen Berichte über das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904 lassen eine recht rege Benutzung der Kreisbibliothek erkennen. Die Zahl der gelesenen Bände ist in den einzelnen Ausgabestellen erheblich höher als in den Vorjahren. Im September werden neue Bücher von der Provinzial-Wanderbibliothek Posen eingehen, welche den Zweigbüchereien dann zugestellt werden. Die Kreisbücherei hat zur Vergrößerung außerdem auch eine erhebliche Beihilfe vom Oberpräsidenten erhalten. — Dem Gasthofsbesitzer Richard Seidler in Heidedombrowka wurde aus einem verschlossenen Spinde eine Kassette mit etwa 200 Mark gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

ph **Schwarzenau**, 1. September. (Totgefahren.) Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Montag in Luisenwalde. Dort wurde ein zweijähriges Kind des Waldarbeiters Wojciechowski von einem beladenen Wagen des Wirtes K. überfahren, ohne daß der Lenker des Wagens von dem Kinde, das wahrscheinlich im Geleise eingeschlafen war, etwas wahrgenommen hatte. Der Wagen war dem Kinde über den Kopf gegangen und hatte die Schädeldecke gespalten. Das Kind war sofort tot. Die Leiche wurde erst von in der Nähe auf dem Felde befindlichen Kindern bemerkt, als der Wagen schon 200 Meter weitergefahren war. Der Führer des Wagens, ein nüchterner und strebsamer Mann, hat den traurigen Fall sofort der Staatsanwaltschaft in Gnesen angezeigt. Gestern war eine Gerichtskommission aus Gnesen in L. zur Aufnahme des Tatbestandes und Sezierung der kleinen Leiche. Heute wurde das Kind auf dem hiesigen katholischen Friedhofe beerdigt.

Thorn, 1. September. (Der Präsident der Handelskammer,) Kommerzienrat Schwarz, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

r **Dt.-Krone**, 1. September. (Besitzwechsel. Eisenbahnbau. Obsternte.) Kaufmann Zeller hierselbst, welcher im vergangenen Winter sein hiesiges Geschäft verkaufte, hat in Arnswalde das Hotel Stadt Rom für einen Preis von 60 500 Mk. erstanden. — Der frühere Besitzer des hiesigen Deutschen Hauses, Dräger, hat in Schönlanke ein Hotel gekauft. Beide übernehmen ihr Hotel am heutigen Tage. — Mit dem Legen der Eisenbahnschienen der Kleinbahnstrecke Dt.-Krone—Schloppe ist man in dieser Woche fertig geworden. Die Arbeitszüge können demnach direkt von Dt.-Krone nach Schloppe fahren. Die Eröffnung dieser Strecke soll für den Güterverkehr am 1. Oktober und für den Gesamtverkehr am 1. November d. Js. stattfinden. Die neue Bahnhofsrestauration Dt.-Krone soll bereits zum 1. Oktober verpachtet werden. — In hiesiger Gegend sieht man in diesem Jahre einer reichen Obsternte entgegen. Sämtliche Bäume aller Obstarten sind so voll Früchte, daß man die Äste durch Stangen stützen muß, um sie vor dem Abbrechen zu schützen.

Danzig, 30. August. (Eine mysteriöse Schießaffäre) ereignete sich, den „D. N. N." zufolge, gestern abend an der Weichsel bei Althof. Dort liegt der Kahn des Schiffers J. Kreß aus Inowrazlaw, auf welchem abends plötzlich drei Schüsse ertönten. Als die Nachbarn hinzukamen, fand man den Schiffer mit zwei Schußwunden im linken Beine vor. Der Mann wurde mittels des herbeigerufenen Sanitätswagens in das Marienkrankenhaus geschafft. Wie der Vorfall sich ereignet hat, hat sich bisher noch nicht klar feststellen lassen.

Johannisburg, 1. September. (Garnison.) Bei seinem Aufenthalt in Johannisburg versprach, wie Provinzialblätter berichten, Prinz Albrecht von Preußen an zuständiger Stelle die Bewilligung einer Garnison befürworten zu wollen.

Eydtkuhnen, 30. August. (Der „verlorene Sohn".) Am Freitag vormittag fuhr der Handelsmann Josef Schalischatzky-Wirballen mit seinem fünfjährigen Söhnlein nach Widßany bei Wystyten zum Besuch seiner Schwiegereltern. Den Knaben hatte er auf dem Wagen mit einer Pelzdecke bedeckt. Leider ist, wie die „T. Ztg." meldet, auf unbegreifliche Weise das Kind vom Fuhrwerk verschwunden und trotz aller Recherchen bis heute noch nicht aufgefunden worden.

Königsberg, 1. September. (Ein Eisenbahnunfall) ereignete sich in der Nacht zu Mittwoch auf der Strecke Königsberg-Braunsberg, in der Nähe der Station Wolittnick. Von einem Viehzug wurden vor Bahnhof Wolittnick drei Stück Großvieh überfahren und getötet, wobei fünf Wagen in der Mitte des Zuges entgleisten, während die Maschine mit sechs Wagen über die Tiere hinweggegangen war. Menschen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht verletzt.

Königsberg, 1. September. (Die Errichtung eines bakteriologischen Instituts) an der Universität Königsberg im Anschluß an das hygienische Institut der Alberfina ist, wie die „K. H. Z." hört, von der Staatsregierung in Aussicht genommen. Neben den rein wissenschaftlichen Aufgaben soll das Institut insbesondere allen hiesigen Ärzten Gelegenheit zu einwandfreien bakteriologischen Untersuchungen geben und somit der Allgemeinheit zur Verfügung stehen.

Sitzung der Stadtverordneten.

):(**Bromberg**, 1. September.

Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Professor **Dr. Bocksch**, der die Sitzung um 4 Uhr eröffnet. Anwesend sind 25 Stadtverordnete.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Knobloch, die Stadträte Jeschke und Plasse und Stadtbaurat Meyer.

Der Vorsteher teilt unter **Geschäftlichem** mit, daß die auf die engere Wahl um die vakante Stadtratsstelle in Aussicht genommenen Kandidaten, Amtsrichter Meyer aus Schildberg und Magistratsassessor Dühring aus Breslau, ersterer morgen, letzterer am Sonnabend, sich hier vorstellen werden. Weiter teilt der Vorsteher mit, daß die Rechnungen des Wasser- und Gaswerks, der Polizeikasse, des Leihamts, der Stadtsparkasse, der Steuerkasse und der Hauptkasse von der Revisionskommission geprüft worden sind und zu Erinnerungen keinen Anlaß gegeben haben. Dann wird in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

Die Versammlung stimmt nach Kenntnisnahme des Referats durch Stadtv. **Kasprowicz** dem **Magistratsantrage** auf Bewilligung von 142,35 Mk. zur **Legung einer Gehbahn** vor dem **städtischen Grundstück Alexanderstraße 15** debattelos zu.

Über den Antrag des Magistrats, betr. Zustimmung zu dem **Beschlusse**, den Ber und Auguste Cohnschen Eheleuten für **Abtretung von 91 Quadratmeter ihres Grundstücks**, Bromberg Bd. 3, Bl. 150, eine **Entschädigung von 6000 Mk. zu gewähren**, erstattet für die Baukommission das Referat Stadtv. **Borchardt**. Die Erben haben neuerdings zum Ankaufe dieses für die verlängerte Kirchenstraße benötigten Grundstücks einen Vergleich angeboten. Sie fordern 6000 Mk. und behalten sich u. a. das Recht vor, die auf dem Grundstück stehenden Gebäude, Stall und Werkstätte, abzubrechen und die Materialien zu verwerten. Die Baukommission empfiehlt die Annahme, jedoch mit der Bedingung, daß die Erben oder ihre Rechtsnachfolger — entgegen dem Vergleichsvorschlage — zu den Straßenregulierungskosten herangezogen werden, sobald sie an der Straße bauen sollten. Auch die Finanzkommission ist für diesen Antrag, jedoch mit der Maßgabe, daß die Verpflichtung zur Zahlung der Regulierungskosten sofort mit der Anlage des vorgesehenen Zaunes eintritt, die Fälligkeit aber bis zum Bau von Gebäuden hinausgeschoben wird. Mit diesen Modifikationen wird der Antrag des Magistrats angenommen.

Über den nächsten Punkt referiert für die Baukommission Stadtv. **Rose**. Der Magistrat ersucht um Zustimmung zu seinem **Beschlusse**, das Angebot, das an das **Rathausgrundstück angrenzende Taterkasche Grundstück** zum Preise von 90 000 Mk. für die Stadt zu erwerben, abzulehnen. Die Baukommission ist wie der Magistrat ebenfalls für Ablehnung des Anerbietens, und zwar aus folgenden Gründen: Erstens ist das Gebäude in der Höhenlage (Fußböden) verschieden vom Rathause. Wenn die Gebäude auch verbunden werden könnten, so seien Treppen nötig. Korridore fehlten, und die Räume lägen nicht derart, daß sie für Bureauräume verwendet werden könnten. Es würde ein vollständiger Umbau bezw. eine Niederlegung des Gebäudes nötig werden. Die Offerte — der Quadratmeter stelle sich auf 300 Mk. — erscheine zudem zu teuer. Aus all diesen Gründen ist auch die Finanzkommission — Referent Stadtv. **Lachmann** — dem Antrage des Magistrats beigetreten. Der Antrag wird darauf — das ist also die Ablehnung des Kaufanerbietens — angenommen.

Auf Befürwortung durch den Referenten, Stadtv. **Vaternam**, wird dem **Magistratsbeschlusse** zugestimmt und der Witwe des Polizeisekretärs Koch eine widerrufliche jährliche Unterstützung von 250 Mark ab 1. Juli d. J. bewilligt.

Der folgende Punkt betrifft die mehrfach erwähnte **Petition in Sachen des Schlachtvieh- und Fleischschaugesetzes.** Der Magistrat ersucht, der an das Staatsministerium gerichteten Petition vom 4. Juli 1904: „dem vom Abgeordnetenhause eingebrachten und vom Herrenhause angenommenen Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes, betreffend Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischschaugesetzes vom 28. Juni 1902, die verfassungsmäßige Zustimmung nicht zu erteilen", beizutreten.

Der Referent in dieser Angelegenheit, Stadtv. **Lachmann**, erinnert an die über diesen Punkt in den Parlamenten gepflogenen Verhandlungen und den energischen Protest, den die Vertreter aller größeren Städte gegen die Annahme des Gesetzes geführt haben. Leider vergebens, das Gesetz wurde angenommen. Es soll nun noch ein letzter Versuch gemacht werden, durch diese Petition an die Staatsregierung das Gesetz hintanzuhalten. Der Referent weist dann kurz auf die Unterschiede hin, die zwischen dem alten und neuen Gesetz bestehen. Nach dem augenblicklich noch geltenden Gesetz muß sämtliches frisches Fleisch, das in die Stadt eingeführt wird, im Schlachthause untersucht werden. Das neue Gesetz hebt dies auf, eine einmalige vorherige Untersuchung soll genügen. Den städtischen Behörden wird dadurch die Kontrolle über das eingeführte Fleisch ganz unmöglich gemacht oder doch sehr erschwert. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich schon, der Petition beizutreten, der sämtliche größere Städte zugestimmt haben. Die Petition selbst sei sehr ausführlich und vortrefflich abgefaßt. Auf eine Verlesung verzichtet die **Versammlung, tritt vielmehr einstimmig ohne Debatte dem Antrage des Magistrats bei.**

Dem früheren Nachtwächter Woitun wird die durch Entscheidung des Bezirksausschusses festgesetzte jährliche Pension von 168 Mark bewilligt und dem Antrage des Magistrats gemäß es abgelehnt, den Rechtsweg in dieser Sache zu beschreiten.

Die nächsten vier Punkte betreffen **Wahlen.** Anstelle des verstorbenen Stadtrats Thiele wählt die Versammlung den Kaufmann Paul Eckert in die Veranlagungskommission; anstelle des Eisenbahnsekretärs Wisbar als Stellvertreter des Armen-Kommissions-Vorstehers des 10. Bezirks wählt die Versammlung Eisenbahnsekretär a. D. Strömer; als Armenpfleger für den 11. Bezirk anstelle des Zigarrenfabrikanten Beume wird Goldwarenfabrikant Unverfehrt und als Schiedsmann für den 3. Bezirk wird anstelle des Kaufmanns Gustav Schwadtke Brauereibesitzer Jul. Strehlow gewählt.

Schluß der Sitzung 5½ Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Der russische Bauer.

Von Ewald Sander.

Als der Zar-Befreier Alexander II. den Bauern aus einem Leibeigenen zu einem bäuerlichen Eigentümer machte, waren die großen Gutsbesitzer in Rußland nicht sehr davon begeistert. Sie sahen sich durch einen einfachen Federzug Alexanders großer Ländereien und ihres freien Schaltens und Waltens beraubt, wofür ihnen nur eine geringe Entschädigung zuteil wurde. Aber auch „Iwan Ivanitsch" war von diesem bedeutsamen Fortschritt der Kultur keineswegs erbaut. Der Leibeigene war daran gewöhnt, in seinem Herrn einen Führer durchs ganze Leben zu sehen, und hatte er einen milden Herrn, so war er gar nicht übel daran. Er hatte dann vier Tage für seinen Herrn zu arbeiten, aber das Gesetz sorgte dafür, daß er seinen Lohn in der Reichsmünze für seine Leistung erhielt, und da sein Gebieter ein großes Interesse daran hatte, ihn gesund und kräftig zu erhalten, so wachte man über seine Gesundheit und stellte nicht nur ihm, sondern auch seiner Frau und seinen Kindern einen Arzt zur Verfügung. Der Begriff „Menschenwürde" war dem „Mujik" fremd; es genügte ihm, zu wissen, daß der Herr seiner bedurfte, und das gab ihm ein Gefühl der Sicherheit. In der Tat gab das Herrenhaus die Richtschnur in allen Lebenslagen; es hatte die Gewalt über das ganze Gemeinwesen, stiftete Heiraten usw. Der Leibeigene hatte sich mit den Tatsachen abgefunden und empfand auch Härte und Ungerechtigkeit jedenfalls nicht so sehr, wie man das allgemein anzunehmen pflegt.

Als nun die Leibeigenschaft aufgehoben wurde, erging es den Bauern wie unmündigen Kindern, welche plötzlich von ihrem Vater verlassen werden. Zwar hatten sie nun ihren eigenen Acker und ihre eigenen Kühe, aber darüber waren nur diejenigen erfreut, welche wirklich einen grausamen Herrn losgworden waren. Diejenigen aber, die in guten Beziehungen zu ihrem Gebieter gestanden hatten, fühlten sich ganz unsicher; sie hatten den Boden unter den Füßen verloren. Sie vermochten gar nicht allein die Verantwortung für sich und ihre Familie zu übernehmen, denn es fehlte ihnen die Oberaufsicht, die darüber wachte, daß sie sich nicht alle Wochentage betränken. Aber was half das Klagen? Iwan Ivanitsch war gegen seinen Willen Grundbesitzer geworden, und er mußte sich damit abfinden. Wie schlecht er das verstanden hat, beweist sein gegenwärtiger Zustand.

Der russische Bauer hat zwei sehr mächtige Feinde, welche er gar nicht bewältigen kann, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er sie gar nicht bewältigen will. Der eine dieser Feinde heißt „Faulheit" und der zweite „Trunksucht". Aber unser deutsches Wort „Faulheit" ist doch wieder ein viel zu milder Ausdruck; es ist eine geradezu unüberwindliche Abneigung gegen jede Art von Beschäftigung. Der russische Kalender ist angefüllt mit Feier- und Heiligentagen allerlei Art; und Iwan sieht lieber sein Heu oder seinen Hafer verdorben am Boden liegen, als an einem Tage, der die kleinste kanonische Entschuldigung für seine Faulheit bietet, auch nur eine Handbewegung zur Arbeit zu tun. Dann kommt die „Trunksucht", dieses höchst beliebte und sehr begünstigte Laster dieses Landes, die wirkliche Ursache der Armut der ackerbautreibenden Klassen und ihres Elends.

Die Felder bleiben halb unbebaut liegen, denn Iwan kann nicht die zur Arbeit notwendige Zeit gewinnen, und seine häufig ganz musterhafte Frau ist nicht imstande, alles allein zu besorgen. Sie tut der Kinder wegen, deren sie drei bis zwölf aufweisen kann, alles was sie irgend vermag. Was Iwan selbst anbetrifft, so sitzt er in der Trinkstube, und es steht nicht zu erwarten, daß er dieselbe für einen längeren Zeitraum verlassen würde; alle seine Freunde befinden sich dort, warum sollte er also gerade eine Ausnahme machen.

Wenn irgendwie Geld einkommt — sei es durch den Verkauf von Heu, Hafer, Milch oder sonst etwas — weiß der Händler, der den Ausschank des Dorfes hat, ganz genau, was daraus wird; auch Iwan weiß es. Aber das steht fest, die arme, geduldige und hart arbeitende Masha, sein Weib, und die kleinen Kinder bekommen nichts vom Verdienst zu sehen. Sie haben ein Stück Schwarzbrot zum Mittagsmahl, und vielleicht wird ein Rest davon zum Abendbrot aufgehoben; das genügt für ihren Bedarf. Iwan selbst lebt hauptsächlich von Wodki und überläßt den Anteil an Roggenbrot seiner Familie; gelegentlich gestattet er sich auch wohl mal einen hölzernen Napf mit Schtschi, das ist eine Art Kohlsuppe, oder einen halben Salzhering. Er ist kein großer Esser.

Wenn sich in einem fruchtbaren landwirtschaftlichen Distrikt ein total Enthaltsamer befindet (in der Tat eine rara avis), so kann er leicht ein reicher Mann werden, besonders wenn er mit seinen Angehörigen selbst das Feld bearbeitet! Aber so reich er auch werden mag, so erhebt der Mujik doch niemals die Fahne der Zivilisation; er lebt weiter in dem Barbarismus und der Trostlosigkeit, in welcher seine Väter vor hunderten von Jahren gelebt haben. Wie sie lebten und sich nährten, so ist es ihm recht; er kennt nichts weiter und er begehrt sonst nichts. Er denkt nicht daran, sich besser zu kleiden oder Seife zu benutzen oder ein Bett der Ofenbank vorzuziehen. Er würde nicht wissen, was er mit einem Hause anfangen sollte, dessen Wände mehr als eine Stube umschließen. Ein Waschtisch würde ihn amüsieren oder in Verlegenheit bringen. Er ist unbeugsam in seinen Gewohnheiten und würde seine Umgebung nie verbessern — wäre er noch so reich.

Der Kaiser Alexander II. fühlte sich einmal einem Bauern verpflichtet, der sein Leben gerettet. Der Mujik hatte einen Menschen beobachtet, der eine Pistole erhob, als der Zar vorüberging. Und da er glaubte, daß der Mörder zu schießen beabsichtigte — nicht etwa auf den Zaren, sondern auf ihn selbst — so schlug er seinen Arm herunter. Tatsache war, daß die Pistole dem Zaren zugedacht war, und der glückliche oder unglückliche Bauer erhielt ein Dankgeschenk von 20 000 Mark für diesen Dienst, den er dem Zaren geleistet hatte. Und was tat nun Iwan? Er ging nach Hause und trank und trank, bis er tot zu Boden fiel. Wäre er nicht — ganz gegen seinen Willen — zum Erretter des Zaren geworden, so hätte er noch einige Jahre die Freuden der Schänke genießen können.

Trotz alledem macht die Erziehung im Lande dieser betrunkenen Bauernschaft gute Fortschritte; und es steht fast zu hoffen, daß die Kinder der jetzigen Generation fähig sein werden, zu erkennen, daß es andere und höhere Freuden gibt, als jene ihrer Väter und Großväter, welche ganz allein darin bestanden und noch bestehen, in der Schänke zu sitzen, bis der Wodki ihr kindliches Gehirn beduselt hat, daß sie unfähig sind zur gesunden Arbeit auf den Feldern. Jeder Gutgesinnte muß hoffen, daß solch ein Tag der Erleuchtung bald kommen werde. Denn der russische Bauer würde ein ganz brauchbarer Kerl sein, wenn er weniger tränke, sich häufiger waschen und nicht so fürchterlich lügen würde. Denn der Begriff „Wahrheit" ist ihm ebenso fremd wie der Begriff „Arbeit".

Bunte Chronik.

— **Das Tal des Todes.** Für Gold wagt der Mensch viel, und so hat sich ein kühner Forscher gefunden, der in das Tal des Todes auf den Philippinen einzudringen gewagt hat. Es ist das Mindanao, das „Seenland", das seit langen Jahren in dem Ruf steht, große Goldschätze zu bergen, die aber ungehoben bleiben, weil kein Eingeborener den tödlichen vulkanischen Gasen, die es ausströmt, zu trotzen wagt. Der Weg durch das Todestal ist nur wenige englische Meilen lang, aber eine dichte und unbewegliche Wolke giftiger Dämpfe verbirgt dem Auge den Boden. Ein Amerikaner namens Rudy brach nun, wied die „Household Words" berichten, mit zwei anderen Amerikanern und zwei eingeborenen Führern von Manila aus auf. Nachdem sie die das Tal einschließenden Berge erreicht hatten, blieb ein Amerikaner mit den Führern zur Bewachung der Ausrüstung zurück, während die beiden anderen das Tal betraten. Zum Schutz trugen sie einen den Kopf vollständig verdeckenden Apparat, der einem Taucherhelm ähnlich aussah, und auf dem Rücken kleine Behälter mit komprimierter Luft zum Einatmen, um sich so vor den tödlichen Dämpfen zu schützen. So ausgerüstet brachten sie einen Sack nach dem anderen mit Goldsand gefüllt den Bergabhang hinauf. Schließlich waren sie von der anstrengenden Arbeit und den Dämpfen, von denen sie doch einen Teil einatmen mußten, fast ganz erschöpft. Von den Eingeborenen konnte aber keiner dazu bewogen werden, das Gebiet der gefährlichen Gase zu betreten. Die früheren Versuche von Amerikanern, in das Tal einzudringen, waren alle erfolglos geblieben. Die Eingeborenen des Landes zeigten jahrelang große und schöne Goldklumpen, die vom Rande des Todestales genommen sein sollten, aber erst durch das kühne Unternehmen Rudys sind ihre Behauptungen bewiesen worden. Dieser erste Versuch soll nur die Einleitung zur Ausbeutung des Todestales sein; im nächsten Winter gedenkt Rudy auf die Insel zurückzukehren und eine vollständige Ausrüstung mitzubringen, die ihm die Ausbeutung der Goldschätze ermöglicht.

— **Wunder der Schnelligkeit.** Eine Eisenbahn, die an einem Tage erbaut worden ist, befindet sich, wie eine englische Zeitschrift erzählt, im Besitz von William K. Vanderbilt jun. Sie ist eine englische Meile lang, erstreckt sich um seine Besitzung in Deepdale herum und ist in erster Linie für den Frachtverkehr gebaut worden. Eine ebenso achtbare Leistung war es, als im Verlaufe von vier Stunden auf der Great Northern Reilway in Finsbury Park in England eine alte Brücke durch eine neue ersetzt wurde. Um 3 Uhr nachmittags fing man an, mit gewaltigen Kranen die zehn Tons schweren Tragbalken der alten Brücke zu entfernen. Die neue Stahlbrücke im Gewicht von über 200 Tons, die auf sechs kleinen Wagen daneben ruhte, wurde von Dampfwinden in ihre Lage gebracht; dann wurde sie schnell festgemacht, man legte die Schienen, und nach vier Stunden fuhr ein Zug darüber hinweg. Noch schneller vollzog sich das Ersetzen einer alten Brücke durch eine neue bei Hatfield. In 52 Minuten war die alte Brücke mit ihren vier Schienensträngen verschwunden und an ihrer Stelle stand eine neue Brücke auf eisernen Tragbalken mit sechs Schienensträngen zum Verkehr fertig. Vor kurzem wurde eine Lokomotive in zehn Stunden in den Stratford-Werken der Great Eastern Railway vollständig zusammengesetzt. Die Arbeit begann frühmorgens, die Lokomotive wurde in verschiedenen Stadien ihres Baues photographiert, an demselben Abend zog sie schon einen Güterzog nach Peterborough. Schon vor vielen Jahren wurden, als auf der Great Western Railway die breite Spurweite durch die schmale ersetzt wurde, die 194 Meilen Schienen zwischen London und Exeter innerhalb zweier Tage ausgewechselt. In Österreich wurde das Wunder vollbracht, innerhalb 2½ Stunden Bäume in Zeitungen zu verwandeln. Um 7 Uhr 35 Minuten wurden in Elsenthal drei Bäume gefällt, um 9 Uhr 34 war das Holz entrindet, zerschnitten, in Brei verwandelt und zu Papier verarbeitet und ging von der Fabrik in die Druckerei, von der um zehn Uhr gedruckte Zeitungen ausgegeben wurden. In Amerika wieder hat man in den letzten Jahren Erstaunliches in der Herstellung von Büchern geleistet. Eine Verlagsfirma in den Weststaaten mußte vor einiger Zeit 2000 Exemplare eines Werkes von 350 Seiten, in Leder gebunden, innerhalb drei Tagen liefern. Die Arbeit begann am Montag, am Mittwoch wurden die 2000 Bände geliefert, und am Sonnabend waren schon 10 000 Exemplare expediert. Eine noch größere Leistung wurde in Newyork vollbracht. Der Agent einer amerikanischen Firma kam in Paris in den Besitz der Aushängebogen eines Zolaschen Werkes. Er schickte es nach Newyork, wo es gleich nach Empfang ins Englische übersetzt, gesetzt, gedruckt und gebunden wurde, und 24 Stunden nach Empfang des Aushängebogens stand das Buch schon zum Verkauf. Zur Zeit der Coxey-Bewegung in den Vereinigten Staaten unternahm es ein Chicagoer Journalist, innerhalb vier Tagen ein vollständiges Buch über die Coxeyiten und ihre Taten zu liefern. Mit Hilfe eines großen Stabes von Schreibern, Stenographen, Typisten und Photographen war das am Montag begonnene Werk am Donnerstag Abend fertig, und ein Manuskript von 100 000 Worten mit 40 Illustrationen war in den Händen des Verlegers.

— **Eine quälende Frage.** Im „Mainzer Anzeiger" hat der Buchdruckerkobold dieser Tage einen hübschen Salat angerichtet. Da berichtet eine „vermischte Notiz" über Juwelendiebstähle in der New-Yorker Gesellschaft, und zum Schluß heißt es: „Eine furchtbare Unruhe lief durch die festlich und heiter gekleidete Menge, die eben doch so lustig gelacht, geistreich geplaudert. All die Vergnüglichkeit hörte auf, jeder sah mißtrauisch auf den anderen, und in all den angstvollen Blicken las man die quälende Frage: Weshalb essen wir keine Insekten?" — So gehts, wenn der Schluß einer Notiz fortfällt und die Überschrift des nächsten Artikels sich dicht an die verstümmelte Stelle anreiht.

— **Eine Geburtstagsüberraschung.** Der Hannoversche Courier berichtet über eine artige Geburtstagsüberraschung: Ein in der Bödikerstraße in Hannover wohnender Rentier hatte am Donnerstag in seinem Stammlokal den Vorabend seines Geburtstages gebührend gefeiert. In fidelster Stimmung kehrte er später als sonst in seine Wohnung zurück. Es lag ihm nun daran, daß seine bessere Hälfte nicht erfuhr, um welche Zeit er die Bierbank mit dem Bett vertauscht hatte; er zog deshalb, wie es rücksichtsvolle Ehemänner zu tun pflegen, schon auf dem Vorplatz seine Stiefel aus und tat noch ein übriges, indem er nicht vom Flur aus in sein Schlafzimmer ging, sondern einen Umweg durch die „beste Stube" machte. Als er nun diese Tür geöffnet hatte, traten seine Füße auf etwas Weiches. „Haha", meinte er schmunzelnd, „das ist der Teppich, den ich mir gewünscht habe, und mit dem mich meine liebe Frau überraschen will." Ihm gefiel das Mollichweiche unter seinen Füßen so sehr, daß er mehrere Male auf dem Geburtstagsgeschenk hin- und herpromenierte. Dann legte sich das Geburtstagskind ruhig schlafen. Eine Stimme, die er schon im Halbschlaf als die seiner treuen Gattin erkannte, weckte ihn. Als er nun die Augen aufschlug, stand seine Frau vor seinem Bett. In den Händen hielt sie einen Gegenstand, der Ähnlichkeit mit irgend etwas hatte, was er sich nicht entsann, in seinem Leben je gesehen zu haben. „Hier ist Dein Geburtstagsgeschenk," sagte sie lächelnd, „Dein Butterkuchen, auf dem Du heute morgen in aller Frühe spazieren gegangen bist!"

— **Ein genialer Zeilenschinder.** Der „Gil Blas" verbürgt nachstehende Geschichte, die sich jüngst in der Kanzlei des Direktors eines Pariser Blattes zugetragen haben soll. Der Direktor hatte einen neuen Romanfeuilletonisten angeworben, der im „Zeilenschinden" so Hervorragendes leistete, daß es dem Direktor zu bunt wurde und er seinem Mitarbeiter folgende Standrede hielt: „Sie gehen wirklich zu weit; weil ich Sie zeilenweise bezahle, liefern Sie mir Dialoge folgender Art: Kommt er? — Ja. — Kommt er? — Wo? — Dort. — Wann? — Morgen. — Allein? — Nein. Das geht so nicht weiter Zeile für Zeile. Von jetzt an werden Sie statt nach Zeilen nach Buchstaben bezahlt werden." — Am nächsten Tage traten in dem Roman zwei neue Personen auf, die furchtbar stotterten und ungefähr folgendermaßen Unterhaltung pflogen: „W — W — Wie g — — g — g — g — ge — ge — geht — es? W — W — Wie —h — h — h — hei — hei — heißt d — d — der Mann da?" „E — E — E — Er h — h — hei — heißt Ka — Ka — Kasimir!" Der Direktor zog es nach dieser Probe vor, zu dem ersten Zahlungssystem zurückzukehren, und die beiden Stotterer wurden durch eine umstürzende Wand getötet.

Tafelwasser Heilwasser
Krondorfer
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Hotels, Restaurants etc.
Hauptdepôt: **Carl Wenzel,** Bromberg.

(Nachdruck verboten.)

13]

Tamms Garten.

Roman

von

Wilhelm Jensen.

Zum erstenmale seit zehn Jahren war's, daß er in Tamms Garten einen Menschen antraf, und unwillkürlich trat er näher hinzu, sich zu vergewissern, es sei wirklich kein Geschöpf der Einbildung, das ihm aus Blättern und Blüten vorgegaukelt werde. Dann jedoch konnte kein Zweifel bleiben; von der Seite herumgebogen erblickte er jetzt unweit vor sich ein Gesichtsprofil, und zwar augenscheinlich nicht das einer älteren Frau, sondern eines noch sehr jungen Mädchens, das zwischen schmalen Fingern eine in der Mitte durchgebissene Reineclaude hielt und die andere Hälfte verzehrte. So in der Nähe erinnerte das Kleid allerdings durch seine Farbe noch an die der kleinen Astern, gab sich indes als aus einfachem, grobfädigem Stoff gefertigt zu erkennen; unter dem Saume sahen die Füße der im Gras Sitzenden ziemlich weit in bäuerisch plumpem Schuhzeug hervor, von dessen Oberrand sich die dünnen Knöchel in auffälligem Gegensatz abhoben.

Sie hatte von dem Schritt des Herangekommenen auf dem schalldämpfenden Boden nichts gehört, drehte erst jetzt einmal, mehr zufällig, den dicht von stahlfarbigem Haar überdeckten Kopf nach seiner Richtung. Ihr Alter ließ sich nicht bestimmen, konnte siebzehn, vielleicht auch erst fünfzehn Jahre betragen; das letztere erschien sogar glaubhafter, sie machte den Eindruck eines großgewachsenen Kindes. Dieter war noch so erstaunt, daß ihm nichts zu sagen einfiel als: „Darfst Du von den Früchten hier essen?" Wie er's hervorgebracht, begab sich etwas Wunderbares, das ihm wie eine Antwort auf seine Frage vorkam. Vom Baumgezweig flatterte etwas farbenprächtig herab, ein Admiral mit rotflammenden Bändern auf dem samtschwarzen Flügeln; sich auf das Haar des Mädchens niederlassend, wiegte er leise seine weit auseinander geschlagenen Schwingen hin und her. Es nahm sich aus, als wolle er kundgeben, sie sei die Herrin hier.

Sie selbst erwiderte nur: „Ich habe Hunger und die Pflaumen sind süß." Durch die Gartenstille klang die Stimme mit eigentümlich metallenhellem Ton, dem Anschlage einer Glocke ähnlich, während das Gesicht der Sprecherin gewissermaßen ihren Worten zur Bestätigung diente; blaßfarbig und schmal, wies es auf mangelhafte Ernährung hin. Daraus sahen, wie sich's jetzt dem Angeredeten voll zugewandt, zwei bleierne Augen, oder vielmehr, sie erschienen ihm auf den ersten Blick von diesem stumpfen Ausdruck. Doch bei einer leichten Regung veränderte sich der Lichteinfall zwischen ihren Wimpern, und da warfen sie einen Silberschimmer zurück, mit dem jedoch auch noch wieder eine Wandlung vorging. Denn nun nahmen sie, von tiefdunklen Brauen überwölbt, genau die Farbe zweier, aus Verschattung hervorblickender Sternblüten der Virgilsaster an.

Ohne Wissen entflog dem vor ihr Stehenden wiederum eine Frage: „Heißt Du Amella?" Ihn rührte ein Gefühl dabei an, sie sei wohl eigentlich schon zu groß und das „Du" gezieme sich ihr gegenüber nicht recht mehr, aber es war ihm so von den Lippen geraten, als ob er laut zu einer Blume, einem Falter oder Vogel spreche, und nach ihrem Mienenausdruck schien sie auch nicht an eine andere Anrede gewöhnt zu sein. Wie er zu der Frage mit dem unbekannten, nur von ihm gebildeten Namen komme, verstand sie natürlich nicht, gab nur kurz Antwort: „Ich heiße Jete", und setzte nach flüchtigem Anhalten hinzu: „Aber was Sie gesagt haben, klingt besser." Ihn ebenfalls zu duzen, getraute sie sich nicht, oder es kam ihr wohl überhaupt nicht in den Sinn; in ihrem Verhalten lag etwas wie an Unterordnung Gewöhntes. Er war unfähig, sie einem ihm bekannten Stande zuzurechnen; eine junge Dame aus gutem Hause trug keine solche Kleidung und Schuhe, doch ein Bauernmädchen konnte sie auch nicht sein, wenigstens hatte er noch nie ein derartiges gesehen. Vielleicht war sie eine städtische Bürgerstochter, aber seine Gedanken verblieben nur augenblickkurz bei dieser Frage. Darüber drängte sich ihm die Erinnerung an das Schillersche Gedicht von dem „Mädchen aus der Fremde," das nicht daran denken ließ, ob es einem Stand angehöre.

Er hatte nie mit einem anderen weiblichen Wesen als seiner Mutter verkehrt, kaum sonst einmal zu einem ein paar Worte gesprochen. Vom Ansehen kannte er natürlich Frauen und Mädchen, doch nur aus der Entfernung, als etwas Fremdes, mit dem er eigentlich nie eine weitere Vorstellung verbunden, als daß es andersartig gekleidet sei. So stand er schweigend da, im Grunde nicht aus Befangenheit, denn die flößte ihm der Anblick der Unbekannten nicht ein; seiner Empfindung gestaltete sie sich als ein, seltsamerweise erst heute von ihm zum erstenmale wahrgenommenes Zubehör zu Tamms Garten. Doch wußte er nichts zu sagen, blickte nur noch in wortlosem Staunen auf sie hin. Dabei tauchte ihm im Gedächtnis die schwarzhaarige Bedienerin aus der Wirtschaft zur Fortuna auf und erhöhte noch seine stumme Verwunderung. Nicht glaubhaft schien's, daß die und die hier vor ihm Sitzende von der gleichen Art, daß beide Mädchen sein sollten. Das war also nur ein Name, ein an sich nichts kennzeichnendes und bedeutendes Wort der Sprache.

Sie hatte ihn mit einem betrachtenden Blick angesehen und fragte jetzt, da er stumm blieb: „Sind Sie ein Student?" Daraus kam etwas Lösendes über ihn, es machte ihn froh, daß er mit Ja antworten konnte, und er fügte hinzu: „Ich werde es jetzt, bin's seit heute."

Kurz mit dem Kopfe nickend, versetzte sie: „Das muß gut sein, da braucht man sich von Keinem etwas befehlen zu lassen. Kommen Sie auch hierher, um von den Pflaumen zu essen? Das ist eine gutreife."

Ihre Hand streckte sich seitwärts ins Gras aus, hob eine Reineclaude daraus auf und hielt sie ihm hin. Er zauderte ein bischen, denn seine Hände hatten noch niemals eine Frucht im Garten angerührt, und unwillkürlich mußte er des verbotenen Apfels im Paradiese gedenken. Indes diese Verknüpfung schwand rasch aus seinem Kopf ab, hier handelte es sich um keinen Sündenfall und kein göttliches Verbot, lediglich um eine Vorschrift, die er selbst sich gemacht, und hinzukam ein Gefühl, seine Weigerung könne ihn unmännlich-furchtsam erscheinen lassen. So nahm er die Pflaume aus den schmalen Fingern und führte sie an den Mund; ihr Geschmack war süß, bestätigte ihm nachträglich das Richtige seines Tuns, es sei besser und vernunftmäßiger so, als wenn die Früchte, keinem zum Genuß, zwecklos am Boden verdürben. Auch das Mädchen hatte von den reichlich umherliegenden eine neue an sich genommen, verzehrte sie, und beide wurden durch die gleiche Beschäftigung für ein Weilchen von weiterer Gesprächsführung abgehalten. Bei dieser Verrichtung ihres Mundes kam für den Zuschauer nichts zum Vorschein, wie er es wohl von den Dorfmädchen gesehen, keinerlei hastige Begier und unschöne, schmatzende Bewegung, vielmehr lag in ihrem Essen etwas natürlich Anmutiges, das ihn an das Aufbeißen einer Nuß durch ein Eichhörnchen erinnerte. Hell schimmernd gruben sich die kleinen weißperlenden Zähne in die goldiggrüne Frucht, und geräuschlos sogen die Lippen den süßen Saftinhalt aus der Schale. Er gab sich Mühe, es ebenso zu machen, doch während dessen sann er umher und fand dann, als sein Mund frei geworden, die Frage: „Bist Du heute zum erstenmal hier?"

Sie antwortete: „Nein, schon ein paarmal. Ich bin erst seit zwei Wochen hierhergekommen."

Der Nachsatz mußte sich nicht auf den Garten, sondern die Stadt oder die Umgegend beziehen und erläuterte dem Hörer, warum er noch nicht früher mit ihr zusammengetroffen, denn seit so langer Zeit war er nicht mehr hier gewesen. Nach einem kurzen Zögern fand er den Mut zur Frage: „Wohnst Du in der Nähe?"

„Ja. Dort," sie streckte eine Hand, über die Buchenhecke wegdeutend, aus, „in dem Gasthaus, das Hoffnung heißt. Jetzt muß ich dahin, sonst werd' ich gescholten."

Dabei richtete sie sich auf, und überraschend wars, wie leicht-behend sie trotz den groben Schuhen in die Höhe kam, als sei sie emporgeflogen. Zugleich zeigte ihr Wuchs sich größer, als er beim Sitzen vermuten ließ, mehr noch erschien sie so einer schlank aufrecht stehenden Virgilsaster vergleichbar. Doch auch die Blässe ihrer Gesichtsfarbe machte sich Dieter noch stärker bemerklich, rief ihm etwas von ihr Gesprochenes zurück, und ungewiß, ein bißchen stotternd, brachte er hervor: „Brauchst Du — Du sagtest vorhin, daß Du Hunger hast — ich kann Dir —"

(Fortsetzung folgt.)

Provinzialausschuß.

Am 31. August d. Js. hielt der Provinzialausschuß der Provinz Posen im Provinzial-Ständehause zu Posen zufolge Einladung des Vorsitzenden, Landschaftsrat von Guenther eine Sitzung ab, an welcher auch der Oberpräsident von Waldow und der Landtagsmarschall, Wirkliche Geheime Rat Freiherr von Wilamowitz-Möllendorff teilnahmen.

Nach Beschlußfassung über Personalangelegenheiten wurde über den Erwerb von Baugelände in Posen zwecks künftiger Vergebung desselben an Provinzialbeamte in Erbbaurecht und zur Errichtung von Dienstgebäuden der Landesversicherungsanstalt verhandelt. Für ein verstorbenes stellvertretendes Mitglied des Bezirksausschusses zu Posen wurde eine Ersatzwahl vorgenommen. Zur Unterhaltung von 4 landwirtschaftlichen Winterschulen wurden der Landwirtschaftskammer Zuschüsse bewilligt und zur Neuerrichtung zweier landwirtschaftlicher Winterschulen Unterstützungen für den nächsten Landeshauptetat in Aussicht genommen. Über die endgültige Bewilligung weiterer Raten von bereits früher genehmigten Beihilfen zu Kreiswegebauten für das Etatsjahr 1905 in der Gesamtsumme von 181 018,65 Mark sowie über die Anträge der Kreise Jarotschin und Schroda auf definitive Gewährung von Kreiswegebau-Unterstützungen wurde Beschluß gefaßt.

Demnächst wurde beschlossen, für die Folge und bis zur Entscheidung des Provinziallandtages über die Bereitstellung verstärkter Mittel sich der Stellungnahme zu den eingehenden einzelnen Anträgen der Kreise auf Erklärung der Geneigtheit zur Gewährung der Provinzialbeihilfe für Kreiswegebauten zu enthalten, da über die hierfür bisher zur Verfügung stehenden Mittel schon auf geraume Zeit hinaus im Wege der Bewilligungen vollständig verfügt sei. Hierauf wurde die nachträgliche Erhöhung des einem Kreise zum Bau von Kleinbahnen bewilligten und gezahlten Darlehns beschlossen. Für die Brandbeschädigten zweier Landgemeinden wurden Unterstützungen zur Linderung augenblicklicher Notlage bewilligt. Von den letzten Finalabschlüssen der einzelnen Provinzialanstalten wurde unter Genehmigung der vorgekommenen Etatsüberschreitungen Kenntnis genommen und für mehrere Jahresrechnungen Entlastung erteilt. 3 Seminaristinnen der Königin-Luisenstiftung wurden Stipendien bewilligt. Sodann wurde das Reglement und die Hausordnung für die neuerbaute Provinzialirrenanstalt bei Meseritz genehmigt und ein provisorischer Etat für diese Anstalt festgestellt. Über die Niederschlagung von Kur- und Verpflegungskosten für einige in der 3. Klasse der Frauenklinik der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt untergebracht gewesene Frauen wurde Beschluß gefaßt. Ferner wurde die Annahme eines weiteren Volontärarztes sowie die notwendige Neubeschaffung von Inventarienstücken für diese Anstalt genehmigt.

Der von der diesjährigen Landes-Direktoren-Konferenz in Kiel vorgeschlagenen Vereinbarung über das Verfahren bei gegenseitiger Übernahme der unter das Gesetz vom 11. Juli 1891 fallenden Hilfsbedürftigen zwischen den preußischen Landarmenverbänden wurde vom Provinzialausschuß zugestimmt. Den in den Städten Schneidemühl und Ostrowo angestellten Provinzialbeamten wurden erhöhte Wohnungsgeldzuschüsse auf Grund des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904 gewährt. Nachdem noch über eine Anzahl von Anträgen auf Gewährung von Beihilfen an Ortsarmenverbände Entscheidung getroffen war, wurde die Sitzung geschlossen.

Gerichtssaal.

Berlin, 31. August. **Kunstwerke oder unsittliche Bilder?** „Von allen Seiten mehren sich die Klagen, daß die Staatsanwalschaft neuerdings wieder mit besonderem Eifer die Verfertiger und Verbreiter sogenannter „unsittlicher Postkarten" verfolgt und dieselben mit Strafen belegt, die die Verurteilten nicht nur pekuniär ganz empfindlich treffen, sondern auch geeignet sind, die gesellschaftliche Stellung bisher durchaus achtbarer und unbescholtener Fabrikanten und Kaufleute zu erschüttern. So klagt nachdrücklich das Fachblatt „Der Postkartenmarkt" und die drei Angeklagten, die am Mittwoch wegen Verbreitung „unsittlicher Bilder" vor der 7. Strafkammer sich zu verantworten hatten, dürften dasselbe Klagelied anstimmen. Angeklagt war der Kaufmann Willy Schulz-Engelhardt, der Inhaber eines sehr bedeutenden Verlagsgeschäfts, dessen Postkarten-Abteilung einen besonderen Vorsteher hat, ferner der Kaufmann August Diesterweg und der Kaufmann Max Heppner. Bei den beiden letzteren sind Postkarten mit Beschlag belegt worden, die sie von dem ersten Angeklagten bezogen und in ihren Schaufenstern ausgestellt hatten. Die Bilder auf den Postkarten sind gute Reproduktionen von öffentlich ausgestellten Gemälden der neuesten Pariser Kunstausstellung. Der Kaufmann Heppner hat die Bilder erst ausgestellt, nachdem die Neue Photographische Gesellschaft in Steglitz, welche diese Karten anfertigt, versichert hatte, daß sie wegen der Zulässigkeit ihres Vertriebes beim hiesigen Polizei-Präsidium Anfrage gehalten und von diesem die Erklärung erhalten hatte, daß gegen diese Karten nichts einzuwenden sei. — Der Staatsanwalt hielt diese Reproduktionen von Gemälden des Pariser Salons für unzüchtige Bilder, da sie ohne künstlerischen Wert, zum Massenvertrieb als Ansichtspostkarten hergestellt und nur dazu bestimmt seien, die Sinnenlust des Publikums anzuregen. Man wisse ja, mit welcher Gier gerade die halberwachsene Jugend sich diesen Bildern halb und ganz nackter Frauengestalten zuwende. Der Staatsanwalt beantragte gegen den ersten Angeklagten 50 Mk., gegen die beiden anderen Angeklagten je 30 Mk. Geldstrafe. Rechtsanwalt Leop. Meyer I beantragte dagegen die Freisprechung und bestritt, daß die Reproduktionen ohne künstlerischen Wert seien. Sie hätten genau denselben Wert, wie etwa die auf Ansichtspostkarten hergestellten Reproduktionen der Venus aus der Dresdener Galerie bezw. aus dem Florenzer Museum, die ebenso wie die vorliegenden Ansichtspostkarten von der Reichspost ganz unbeanstandet befördert werden. Der Verteidiger überreichte eine ganze Anzahl unbeanstandet gebliebener Reproduktionen antiker Gemälde ähnlicher Art. Auch in dem vorliegenden Falle seien die Postkarten Kunstwerke und man könne doch nicht behaupten, daß ein derartiges Kunstwerk in dem Moment zu einer Unzüchtigkeit wird, wenn es in billiger aber in guter Art nachgebildet und dadurch ein Bildungsmittel des minder begüterten Volkes wird. Sollten die gierigen Blicke halbwüchsiger Personen maßgebend sein, so müßten aus den Museen und der Kunstausstellung, die doch solchen Personen auch zugänglich seien, die vielen Bilder, auf denen nackte Frauengestalten dargestellt werden, schleunigst entfernt werden. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und erkannte auf Freisprechung.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 2. September. Abends 6 Uhr 45 Minuten. — Sonnabend, 3. September. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Min. Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 7 Uhr 21 Minuten. — Sonntag, den 4. September. 1. Tag Slichot. Frühandacht 6 Uhr. — An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 6 Uhr 45 Minuten.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg

Vom 27. bis 30. August 1904.

Aufgebote: Tischlergeselle Johannes Godorr, Stettin, Bertha Wegner, hier. Uhrmacher Wilhelm Weinberg, Margot Schmidt, beide hier. Tischler Theodor Kosicki, Anna Bannuschefski alias Tomaschefski, beide hier. Artist Bernhard Jaczkowski, Agnes Bogelgesang, beide hier. Fleischermeister Johann Czyzewski, Hedwig Dydrinski, beide hier. Arbeiter Paul Finger, Wilhelmine Karau, beide hier.

Eheschließungen: Sergeant Richard Jutrowski, Olga Fischer, hier. Arbeiter Wladislaus Marcinkowski, hier, Ida Boehlke, Neu-Beelitz. Rangierer Emil Gohl, Alwine Rahn, beide hier.

Geburten: Schmiedegeselle Rudolf Stelter 1 T. Arbeiter Johann Czerwinski 1 S. Schuhmacher Stanislaus Grylewicz 1 S. Schmied Michael Muszynski 1 T. Lackierer Friedrich Gurski 1 T. Kaufmann Waldemar Gauß 1 T. Postschaffner Julius Fredrich 1 S. Arbeiter Franz Kruszinski 1 S. Ober-Postpraktikant Richard Reich 1 S. Schließer Johann Meyer 1 T. Modelltischler Heinrich Poppe 1 S. Fleischer Franz Gorski 1 T. Zimmerpolier Gustav Breitzke 1 T. Arbeiter Gustav Fuhlbrügge 1 T. Eisendreher Franz Nowak 1 T. Bahnarbeiter Robert Sülflow 1 T. Stukateur Emil Wagner 1 T. Schuhmacher Michael Szymczak 1 T.

Sterbefälle. Julie Pliquet geb. Karnetzki 72 J. Hulda Lohrbach geb. Golz 47 J. Möbelpolierer Josef Jaczkowski 49 J. Dora Janz geb. Lüttgens 27 J. Seminarlehrer Johann Ormanns 48 J. Felicia Gatza 2 J. Amalie Hundt geb. Bleile 60 J. Walter Lipinski 1 J. Marie Kreß 5 J. Gerichtsdiener Johann Will 58 J. Bauunternehmer Gustav Rast 43 J. Veronika Pokrzykowski geb. Drewinski 41 J. Erich Dittmann 1 Mon. Benedikta Leberacki 5 Mon. Anna Lange 7 Mon. Erich Haupt 2 J. Günther Krasemann 2 Mon. Erwin Hertel 2 Mon. Gertrud Barutta 3 J. Kupferschmiedelehrling Rudolf Oehlschläger 15 J. Gertrud Breitzke 1 Tg. (St.-A.)

Fremdenbericht. (Hotel Adler.)

Woldt, Berlin. — Frau General von Ottorowski, Warschau. Frau Exzellenz von Mroczkiewicz, Dessau. — Divisionspfarrer Przygde, Bromberg. — Frau von Loewe und Familie, Riga. — Frau Hauptmann v. Seeckt, Bromberg. — Die Kaufleute: Striebeck, Barmen — Weiß, Bartsch, Gottwald, Grund, Butz, Kratz, Braudner, Rachelmann, Farl, Gustav Meyer, Schwarzkopf, Speyer, Noehricht, Berlin — Adler, Hildebrand, Wien — Blum, Breslau — Lekowski, Kattowitz — Hülß, Hamburg — Schulze, Krefeld — Landowski, Gnesen — Stiefel, Meyer, Mainz — Mierke, München — Poenike, Leipzig — Draeger, Fischer, Danzig — Leith, Traben — Pückler, Altona — Köhler, Langerfeld — Mieske, Prust — Mendel, Düsseldorf — Gerchel, Königsberg — Radah, Lobsens — Bielrich Natibor — Schröder, Insterburg — Sahlmann, Fürth — Keller, Basel.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 1. September. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rotbunt 766 Gr. 164 M., bunt 766 Gr. und 772 Gr. 166 M., 783 Gr. 167 M., hellbunt 777 Gr. 168 M., 792 Gr. 169 M., hochbunt 785 Gr. 170 M., weiß 750 Gr. 167 M., 766 Gr. 168 M., fein weiß 766 Gr. 769 Gr. 170 M., 793 Gr. 171 M., rot 756 Gr. 162 M., 764 Gr. 162,50 M., 761 Gr. 163 M., 783 Gr., 785 Gr. und 788 Gr. 164 M., feucht 758 Gr. 161 M., bezogen 761 Gr. 158 M., mildrot 769 Gr. und 777 Gr. 164 M., Sommer- 766 Gr. 164 M., russischer zum Transit rot — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 762 Gr. 125,50 M., 732 Gr. 126,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. 138 M., 674 Gr. 139 M., 668 Gr. 140 M., 701 und 704 Gr. 141 M., 686, 692 und 698 Gr. 142 M., 701 und 704 Gr. 143 M., 686 Gr. 144 M., 721 Gr. 145 M., Chevalier- 715 Gr. 146 M., 692 Gr. 147 M., kleine fein weiß 662 Gr. 130 M., russische zum Transit — M. per Tonne. — Hafer niedriger. Bezahlt ist inländischer 131, 133 M., weiß 134 und 135 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 15 Gr. Reaumur. — Wind: NW.

Königsberg, 1. September. Weizen flau, inländischer hochbunter ab Boden 693 Gr. sehr wack 152 M., bunter 786 Gr. 167 M., roter 764 Gr. 165 M. — Roggen unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 693 Gr. bis 714 Gr. 128,50, 696 Gr. 128, 738 Gr. 129 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M.— Hafer inländischer 128, 130, 134 M. — Erbsen flauer. — Wetter: Schön. — Wind: NNO. — Thermometer: + 18 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 1. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 10,95. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 8,90—9,10. Stimmung: Fest. — Brotraffinade I. ohne Faß 20,75. Kristallzucker 1. mit Sack 20,45. Gemischte Raffinade mit Sack 20,32½—20,70. Gemischte Melis mit Sack 19,95—20,20. Stimmung: Fest. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per September 21,70 Gd., 21,80 Br., —,— bez., per Oktober 22,20 Gd., 22,30 Br., —,— bez., per November-Dezember 22,00 Gd., 22,15 Br., —,— bez., per Januar-März 22,25 Gd., 22 35 Br., 22,25 bez., per Mai 22,50 Gd., 22,55 Br., 22,50 bez. — Ruhiger.

Hamburg, 1. September. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holstein. u. mecklenb. 172—176, Hard Winter Nr. 2 Sept.-Abladung —,—. — Roggen ruhig, südruss. ruhig, 9 Pud 20/25 Sept.-Abladung 103,00, holsteinischer und mecklenb. 140—146. — Mais ruhig, Amerik. mixed Sept.-Ablad. 99,00. - Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loko 47,00. — Spiritus (unversteuert) behauptet, per Septbr. 27⅝ Gd., —,— Br., per Septbr.-Oktbr. 27⅝ Gd., —,— Br., per Oktbr.-Novbr. 27⅝ Gd., —,— Br., per Novbr.-Dezbr. —,— Gd., —,— Br. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, **Standard white loko 6,30. — Wetter:** Regnerisch.

Köln, 1. September. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 49,00, per Oktober 47,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 1. September (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, per Oktober 10,45 Gd., 10,46 Br., per April 10,76 Gd., 10,77 Br. — Roggen per Oktober 7,97 Gd., 7,99 Br., do. per April 8,30 Gd., 8,31 Br. — Hafer per Oktober 7,23 Gd., 7,24 Br., per April 7,53 Gd., 7,54 Br. — Mais per September 7,41 Gd., 7,42 Br., per Mai 7,41 Gd., 7,43 Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 1. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per September 22,45, per Oktober 22,70, per Nov.-Dezember 23,15, per Nov.-Februar 23,55. — Roggen ruhig, per Septbr. 15,40, per November-Februar 16,50. — Mehl behauptet, per Septr. 30,40, per Oktbr. 30,65, per Nov.-Dezember 30,85, per Nov.-Februar 31,20. — Rüböl behauptet, per Septbr. 48,75, per Oktbr, 49,00, per Novbr.-Dezember 49,25, per Januar-April 50,50. — Spiritus fest, per September 43,50, per Oktober 42,00, per Nov.-Dezember 40,00, per Januar-April 40,50. — **Wetter:** Regen.

Antwerpen, 1. September. (Getreidemarkt.) **Weizen** stetig. — Mais ruhig. — Gerste stetig. — Hafer stetig.

London, 1. Septbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — **Wetter:** Regen.

New-York, 31. August. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 11,50, do. für Lieferung per November 10,68, do. für Lieferung per Januar 10,72. Baumwollenpreis in New-Orleans $11\frac{3}{16}$. — Petroleum Stand. white in New-York 7,85, do. do. in Philadelphia 7,80, do. Refined (in Cases) 10,55, Credit Balances at Oil City 1,50, Schmalz Western Steam 7,40, do. Rohe u. Brothers 7,50. — Mais per September 59¼, do. per Dezbr. 57¾, do. per Mai —. Roter Winterweizen loko 110. Weizen per September 112, do. per Oktober —, per Dezember 111⅝, do. per Mai 112⅜. Getreidefracht nach Liverpool 1⅛. — Kaffee fair Rio Nr. 7 8½, do. Nr. 7 per September 6,75, do. do. per Novbr. 6,90. — Mehl Spring Wheat clears 4,00. — Zucker $3\frac{11}{16}$. — Zinn 27,07—27,30. Kupfer 12,62—12,75. — Speck short clear 8,00—8,25. — Pork per September 10,97½.

New-York, 1. September.

Weizen per Dezember . . . . . 1 D. 11⅛ C.

„ **per Mai** . . . . 1 D. 13⅛ C.

Geldmarkt.

Berlin, 1. September. Die Börse eröffnete mangels besonderer Anregungen in sehr ruhiger Haltung, ungefähr auf der Basis des gestern nach Schluß des offiziellen Verkehrs eingenommenen Kursniveaus für die hauptsächlichsten Spekulationseffekten. Es trat auch im weiteren Verlaufe, mit Ausnahme einiger besonders bevorzugter Effekten, keine generelle Belebung ein, aber die Tendenz hatte auf einigen Gebieten gegen Schluß ein schwächeres Aussehen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien 204,20—25 bez. Franzosen 137 bis 7,75—50 bez. Lombarden 18,70—90 bez. Spanier 87,50 bez. Türkenlose 129,00 bez. Türken (Unifiz.) 84,00 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 190,75 bez. Darmstädter Bank 143,10 bez. Nationalbank für Deutschland 123,50 bez. Berl. Handelsgesellschaft 160,50 bez. Deutsche Bank 225,10—25 —10 bez. Dresdner Bank 155—4,90 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 145,60 bez. Wiener Bankverein 135,75—60 bez. Transvaal —,— bez. Baltimore-Ohio 88,40 bez. Canada-Pacific 125,10—20 bez. Luxemburger Prince Henry 106,10 bez. Große Berliner Straßenbahn 186,00 bez. Hamburg-Amerika Paket 108,00 bez. Norddeutscher Lloyd 102⅞ bez. Hansa Dampfschiff —,— bez. Dynamit-Trust 184,30—3,60— 4 bez. 3proz. Reichsanleihe —,- bez. Meridional —,— bez. Mittelmeer —,— bez. 5prozent. Argentinier 96,75 bez. Lübeck-Büchen 168,60 bez. Tendenz: Ungleichmäßig.

Frankfurt a. M., 1. September. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 204,50, Berliner Handelsgesellschaft 160,50, Darmstädter Bank 142,85, Deutsche Bank 224,90, Diskonto-Kommandit 190,75, Dresdner Bank 154,60, Franzosen 137,50. Lombarden 18,60, Bochumer Gußstahl —,—, Gelsenkirchen 221,40, Harpener 216,60, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 228,75, Schuckert 117,40. — Behauptet.

Nachbörse. Chem. Fabrik Albert 232,00, Licht und Kraft 122,90.

Wien, 1. September. Ungarische Kreditaktien 760,50, Oesterreichische Kreditaktien 649,75, Franzosen 638,00, Lombarden 88,50, Elbetalbahn 422,00, Oesterreichische Papierrente 99,25, Oesterr. Kronenanleihe 99,25, Ungarische Kronenanleihe 97,00, Marknoten 117,20, Bankverein 533,50, Länderbank 433,75, Buschtier. Lit. B. 1044, Türkische Lose 131,00, Brüxer 642,00, Alpine Montan 444,25, 4proz. ungarische Goldrente 118,85, Tabakaktien —. Ruhig.

Paris, 1. Septbr. Französische Rente 98,52½, Italiener 103,85, Portugiesen 1. S. 62,37½, Spanier äußere Anleihe 87,80, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 87,55, Türkische Lose 123,50, Ottomanbank 568,00, Rio Tinto 1363. — Bewegt.

Wollmarkt.

Bradford, 1. September. Wolle ruhig, fest.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 1. September 1904.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,40—1,00
Rindfleisch . . .	56—63	Tauben p. St. .	0,25—0,40
Kalbfleisch . . .	70—74	Enten j. p. St. .	1,00—2,25
Hammelfleisch . .	60—64	Gänse j. p. St. .	2,50—5,00
Schweinefleisch .	51—57	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke . . .	0,50—0,70	Land-, p. Schock .	2,60—2,80
Rotwild . . .	0,30—0,42	Kisten-, p. Schock	2,40
Damwild . . .	0,30—0,45	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,20—0,40	Preise frc. Berlin.	—
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	118—120
Hühner alte, p. St.	1,10—2,00	IIa do. .	112—117

Berliner Börse, 1. September 1904.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ▮ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. ▮ 1 fl. holl. 1,70. ▮ 1 Kr. Dän. 1,12½ 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ▮ 1 Doll.: 4,20. ▮ 1 Lstrl. 20,40. ▮ Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2½.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs. Schatz	4	100.50G
Dt. Reichs-A.	3½	102.30G
do. uk.b.1905	3½	102.30G
do. do.	3	89.80b
Preuss. cons. A.	3½	102.10G
do. uk.b.1895	3½	102.20B
do. do.	3	89.80G
Bad.St-Anl1901	4	104.00B
do. do. 1900	3½	100.00bG
Bayer. St.-Anl.	4	103.75G
do. do.	3½	100.10G
Brem. Anl. 1887	3½	99.30bG
Hamb.am 93/99	3½	99.70G
do. do. 1897	3	88.10G
Hess.StA.93-99	3½	100.10bG
do. do. 1896	3	87.70b
do. do.	4	—.—
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr.A.	3½	—.—
Cass.Landescr.	3½	99.40G
Hann. Pr.-A. IX.	3½	—.—
do. do. VII.VIII.	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	98.20b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	99.70bG
do. IX, XI. XVi.	3	89.00G
Teltower Anl.	3½	99.50G
do. do.	4	104.80G
Westf. Prv.-Anl.	3	88.75G
do. do.	3½	99.60G
do. do.	4	104.00bG
Westpr.Pr.-Anl.	3½	99.00G
Alton.StA. 1901	4	103.70G
do. do. 87/93	3½	98.75G
Barmer St.-Anl.	3½	98.40bG
Berliner St.-Anl.	3½	99.90G
do. 1882-98	3½	99.90G
Bonn.St.A.1901	3½	98.70b
Bresl.StA80-91	3½	99.60G
Bromberg. St.A.	3½	98.60G
do. do	4	103.50G
Casseler St.-A.	3½	98.60bG
Charlottenb. 99	4	103.40b
Crefelder St.-A.	3½	99.50G
Düssld88/1900	3½	98.75B
Elberf. St.-O. 99	4	101.90b
Ess.StA IV,V(98)	3½	98.75G
Hann. St.-A. 95	3½	99.50B
Hildesh. St.-A.	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	98.40G
Köln. St.A.v.98	3½	99.30G
Magdeburger	3½	96.75bG
MündenerSt.-A.	4	101.40G
PeinerStadt-Anl	3½	99.00G
Stettiner St.Anl.	3½	99.10bG
Wiesbad. 1901	3½	99.10G

Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdbr.	5	120.00G
do. do.	4½	111.80bG
do. neue	4	102.90G
do. do.	3½	99.10bG
do. do.	3	88.10bG
Cent. Ldsch	4	102.00B
do. do.	3½	99.60G
do. do.	3	88.10bG
Kur u.Neum	4	—.—
do. do.	3½	101.50G
Ostpreuss.	4	104.90B
do.	3½	99.00bG
Pomm.Land	3½	99.50G
do. do.	3	87.60bG
Posensche	4	103.00B
do.	3½	99.50G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.70B
do.	3	88.20b
Schls.altld.	3½	—.—
do. do. L.A.	4	102.20b
do. do. L.C.	4	102.20b
SchlHlst.LC	3½	103.20b
Westf. Land	4	102.80G
do. do.	3½	98.70b
Westp. ritt.	3½	101.50G
do. do.	3	87.90G
Renten-Briefe		
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess-Nass.	4	—.—
do.	3½	100.25G
Kur u.Neum	4	103.25G
do. do.	3½	100.25G
Pommersch	4	103.25G
do.	3½	100.10G
Posensche	4	103.25G
do.	3½	100.20G
Preussisch	4	103.25bG
do.	3½	100.00bG
Rh.-Westf.	4	103.30G
do. do.	3½	100.10G
Sächsische	4	103.30G
Schlesisch.	4	103.00bG
do.	3½	100.10G
Schl.-Holst.	4	103.30G
Bad.Präm.-A.67	4	145.40b
Bayer. Präm.-A.	4	—.—
Braunsch.20TL.	—	150.25bG
Cöln-Mind.P.-A.	3½	135.20B
Hamb. 50Tlr.-L.	3	134.75b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	—	36.25bG
Oldenb.40Tl.-L.	3	128.50b
Ausländische Fonds.		
5% Argent. Anl.	5	97.10bG
4½% do. innere	4½	91.50G
4½% do.äussere	4½	89.60G
Chile Gold-Anl.	4½	—.—

Chinesisch. Anl.	6	—.—
do. von1895	6	—.—
Chin.Anl.v.1896	5	99.30b
do. v.1898	4½	89.90bG
Griech.A.81-84	1⅗	45.60bG
do.cons.Goldr.	1 3/10	35.50bG
do.Monopol	1⅗	47.75G
Italien. Rente	4	104.40bG
Mexikan. Anleih.	5	101.40b
Oesterr. Goldr.	4	101.75B
do. Papierr.	4⅕	100.40bG
do. Silberr.	4⅕	100.40bG
do.1860Lose	4	154.00bG
PortStA.unif.III.	3	62.25bB
do. III. Spec.	fr.	11.60G
Rum. amort. alt	5	99.70B
do.amort.1898	4	86.25bG
Russ. Anl. 1902	4	91.40b
Russ. Goldrente	5	99.20b
do.Staatsrente	4	91.50b
do.Bod.-Cr. cv.	3,8	—.—
Schwed.St.A.86	3½	99.75bG
Serb.am.Anl.95	4	74.70bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.C.p1.4.76	1	—.—
do. Lose	—	128.60b
Ungar.Goldrent.	4	100.10b
do. Kronenr.	4	97.50bG
do.Staatsr.97	3½	89.00bG
Bucarest.Anl.84	4½	95.00bG
Buen.Air.St.A.G.	4½	84.20G
do. do. Pes.	6	44.25bG
Lissabon. St.-A.	4	81.30bG
Stockh.St.A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	96.00G
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg	6½	128.00G
Allg. Dt. Kleinb.	—	66.50b
Braunschw. Ld.	5¼	128.00G
Crefelder	4½	115.10bG
Eutin-Lübeck	2¼	68.00bG
Halbrst.-Blank.	5	121.75G
Niederlausitzer	3½	72.75bG
Oester. Staatsb.	5⅗	137.50b
do. Südb.(Lb.)	0	18.80b
Warschau-Wien	7,40	—.—
Gotthardbahn	6,8	—.—
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3	92.80b
North.Pac. Pref.	4	104.20G
Prinz Henry	4	106.00B
Transvaal Cert.	—	—.—
Westsic.Eisenb.	2	44.80G
Zschipk. Finstw.	12,5	250.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGold	3	83.00bB
Elis.WestbG.stf.	4	101.70G
do. stfr. 1890	4	101.40G

FranzJos.Silber	4	—.—
Galiz.Carl-Ludw	4	100.40G
Kasch.Odb.Gold	4	100.30G
do. Silb. 89	4	99.70G
Oest.-Ung.St.alt	3	89.30bG
do. Ergnzgsnetz	3	88.25bG
do. Staats Gold	4	101.10b
do. Nordwest	5	107.70b
Südöst. (Lomb.)	3	65.75b
do. Obl. Gold	5	106.80bG
Ivangorod Domb	4½	99.60b
Koslow-Woron.	4	91.80bG
Kursk-Chark. B.	4	—.—
do. v. 1889	4	—.—
Kursk-Kiew	4	96.70b
Mosc.-Kiew Wor	4	92.50bB
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	96.80b
Mosc-Smol.abg	4	93.90b
Orel-Griasi89er	4	91.90b
Rjäsan-Kozlow	4	95.25b
do.Uralsk uk.05	4	—.—
do. 1897 uk. 08	4	91.90bG
Rybinsk gar.	4	92.25bB
Süd-Ost 1898	4	—.—
Süd-Westbahn	4	91.75bB
Anat. Eisb.-Obl.	5	103.75G
do.Ergänz.-Netz	5	102.80b
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O. st.g.	2,4	72.20G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac.1949	4	99.40G
do. do. 1929	3	87.10bG
Nrth.Pac.P.Lien	4	104.20G
St.LouisS.West.	4	96.75G
do. II. Inc. B.	4	82.10bG
South.Pac.1905	6	—.—
Wladikawk. 98	4	92.70b
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Anh.DessauPfbr	4	—.—
Brl.HpPf80%abg	4	99.90bG
do. do.	3½	94.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	96.75bG
Br Han.XVI.XVII.	4	101.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	124.10G
do. II.	3½	111.25bB
do. VIII.	3½	96.50G
do. IX u. IXa.	4	101.50G
do. Hp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	95.80bG
Frkf. H.B.S. XIV.	4	100.70G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.60bG
do. do. 1905	4	100.60bG
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	101.80G
do. do.	3½	95.25bG
do.-Strel.H.-Pf.	4	80.25bG

Meckl.Str.H. Pf	3½	73.50G
Meining.Hyp.-B	3½	96.50bG
do. do.	4	100.50bG
do. Präm.Anl.	4	135.50bG
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.50G
do. do. uk. 06	3½	96.00bG
do. Grndcr.-B.	4	101.50bG
NeueBod.Gs.Ob.	4	100.50bG
do. do.	3½	95.60bG
Nordd. Grundcr	4	100.00bG
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	90.00b
Preuss.Bodc.Pf.	5	115.50G
do.	4½	111.10G
do. 1905 XIV.	4	100.50bG
do. XI.	3½	95.90G
Pr.Ctr.Bd 86-89	3½	95.50G
do. v.J.99 uk.09	4	102.70G
do.ComO.87-91	3½	99.10bG
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	91.50G
do. do. Certif.	fr.	100.60bG
do. do. do.	3½	94.20bG
do. Hyp.-Vers.	4	—.—
do. do.	3½	95.75G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.80bG
do. do. 1908	3½	95.50bG
do. do. 1908	4	101.50bG
do.XX,XXI uk.10	4	101.50G
do. XXII. 1912	4	102.50bG
do. XXV. 1914	4	102.75G
do. XXIII. 1912	3¾	100.00bG
do. XXVI. 1914	3¾	100.00G
do. XXIV. 1912	3½	96.60G
do. Kleinb.-Obl.	4	100.20G
do. Comm.-Obl.	3½	99.75bG
do. 1912 S. III	3½	99.75bG
Rhn.H.Pf. 83-85	4	100.50b
do. Ser. 69-82	3½	96.70b
do. Comm.-O.	3½	98.00G
Rhein.-W.B.I, III	4	100.30bG
do.II.IV.uk1904	3½	95.00G
Sächs.Bodencr.	3½	99.50G
Schles Bodcr.Pf	4	100.50bG
do. do.	3½	94.00bG
Westd.Bodencr.	4	101.10G
do. do. III.	3½	96.00bG
Bank-Aktien.		
Barm. Bankver.	6	123.00bG
Berg.-Märk. Bk.	8	160.50G
Berliner Bank	4	83.60bG
do.Handels-Ges	8	160.30b
do.Hypoth.-B.A.	0	108.00B
do. do. B.	0	141.00bG
do. Kassenver.	5⅛	129.25bG
Brasil. Bank f.D.	6	130.50G
Braunschw.Bnk.	4½	114.60bG
do. Credit	4⅔	104.90b
do. Hyp.	7½	154.00bG
Bresl.DiscB.abg	5½	119.00bG
do. Wechsler-B.	5	103.00G

Darmstädt.Bank	6	143.00bG
Deutsche Bank	11	225.00b
Dtsch. Effect.-B.	4½	104.60G
do.Genossnsch.	fr.	114.75bG
do. Hyp.-Bk.100	6½	131.00G
Disconto-Comm	8½	190.90b
Dortmd.Bankver	6	118.00G
Dresdner Bank	7	155.25bG
Duisb.-Ruhr-B.	5	115.75G
Essen. Cred.-V.	8	165.00bG
Gothaer Grndcr.	7	147.10bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	163.80G
Hannoversch.Bk	6	126.00bG
Hildesheim. Bk.	7	140.25bG
Königsb.Ver.-B.	6	121.25bG
Leipz. Cred.-A.	8½	174.70G
Magdeb. Bankv.	7	134.75G
do. Privatbank	4	104.70b
Mein. Hyp. 90%	7	144.00G
Mitteld Bodcr.	4	89.50bG
do. Creditb.	5¼	115.50bG
Mülh. Bank	6	—.—
Nationalbk.f.Dt.	5	123.25bG
Niederrh.Crd.A.	6	106.75G
Nordd. Grundcr.	5½	102.50G
Oldb.Sp.u.Leihb	9	179.80G
OsnabrückerBk.	7½	—.—
Pr.Bod.Cred.-A.	7	147.80G
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	196.30b
do. Hyp.-Act.-B.	4½	117.00bG
do. Leihhaus	6	110.75G
do.Pfandbr.-Bk.	7	141.00G
Reichsbank	6,18	153.90b
Rhein.Disc-Ges.	7	134.00bG
Rhein.Hypoth Bk	9	—.—
do.Westf. Bodcr	7	—.—
Russ. Bk. f. a. H.	8	—.—
Schaaffhaus Bkv	6	145.50bG
Schles. Bank-V.	6½	145.50G
Südd. Bodencr.	8	186.00G
Westd. Bank	4	101.70G
Wstd. Bodncr.B.	6½	143.00G
Westfäl. Bank	5	113.10G
Industrie-Papiere.		
Accumulat. Fab.	12½	222.50bG
Adlerbr.Düssld.	4	79.50G
AlfeldGronau Pp	6	133.50G
Allg. Elekt.-Ges.	8	229.25b
AlsenPortl.Cem.	11	229.50bG
Angl. Continent.	6	102.00bG
Anhalter Kohlen	4	95.00b
Annen. Guss. cv.	0	74.60G
Aplerbeck. Brgb	4	123.60bG
Arenberg do.	40	763.00b
Baroper Walzw.	0	80.50G
Bergm. Elektriz.	17	314.50bG
Berg. Märk. Ind.	7	124.00G
Berlin.Elekt.-W.	9	201.00bG
Berl. Maschinb.	10	218.00bG

Bielefeld.Masch	25	457.00bB
Bismarckhütte	11	277.00bG
Bochum.Gussst.	10	207.10b
Boch. Vict.-Brau	5	130.50bG
Braunschw.Jute	12	193.00bG
do. Masch.	0	—.—
do. Kohlen	9	199.00bG
Bremer Wollk.	15	250.50b
Caroline b. Offlb	10	198.00bG
Cassel.Federst.	12	218.80bG
Chemn.Wirkw.M	20	—.—
ConcordiaBrgb.	18	306.00b
Consolidation	28	436.50bG
CröllwitzerPap.	12	226.00G
Dessauer Gas.	10	208.75b
Dtsch.Gasglühl.	9	232.00bG
do. Wff.u.Mun.	12	280.00bG
Donnersmarckh	14	251.00bG
Dortm.Union Lt.	2	83.20b
do. A.-B.	20	—.—
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union	18	—.—
do. Victoriabr.	8	158.00G
Düsseld. Eisen	0	100.50b
Düsseld. Wagg.	10	262.40b
Dynamit Trust	8	184.50b
Egestorff Saline	6½	145.25bG
EilenburgKattun	5	—.—
Eintr.Braunkohl	15	279.00bG
Elberf. Farben	25	426.00bG
do. Papierfabr.	20	297.00bG
Engl. Wollwaren	4½	131.25bG
Eschweil. Bergw	14	258.90b
Flora, Terr-Ges	—	112.00B
Freund Maschin	8	305.00G
Frister&Rossm.	10	147.00bG
Gasmotor. Deutz	7½	149.00bB
Gelsenk. Bergw.	11	222.50bG
GeorgMar. Bgw.	3	105.00bB
do. do. St.Pr.	5	127.75G
Germania Dortm	12	210.00B
Gerresh. Glash.	11	166.50G
Ges.f.elekt.Untr	3	122.25bG
Gladb. Spinner.	10	168.25G
Görlitzer Eisenb	12	259.00G
HagenerGussst.	4	73.25b
HallescheMsch.	9	313.00bB
Hannov. Masch.	20	372.50bG
Hrb.WienGummi	20	—.—
Hark. Brückenb.	4½	102.50G
Hark.Brgb.Pr.-A	0	133.00bG
HarpenerBergb.	10	216.00bG
Hasper Eisenw.	7	212.00bG
Hengstnb.Msch.	6	151.00b
HerkulesBrauer.	10	177.00bG
Hibernia	11	270.00b
Hoffmann Wggfb	12	258.25G
Hörder Bergwk.	0	6.75G
do. Pr. A. Lit.A.	4	148.75bG
Hösch, Eis. u.St.	12	216.10b

Höchst. Farbwk.	20	375.00bB
Howaldtwerke	0	123.00bG
Huldschinsky	6	125.00bG
Ilse Bergbau	12	241.50G
Inowrazlaw	5	114.90bB
Kanneng.Bergb.	6	162.00bG
Kaliw. Aschersl.	10	173.00bG
KattowitzBergb.	10	207.00b
Köhlm. Zuckerf.	18	329.75G
Kölner Bergw.V.	27½	436.00G
Königs u. Laurah	11	252.20b
König Wilh. cv.	12	243.00bG
do. do. Pr.A.	17	341.00G
Königsborn	9	154.75bG
Lapp, Tiefbohr.	30	344.00b
Lauchhamm. cv.	4	118.60G
Leopold-Grube	7	119.50bG
Linden. Brauer.	18	328.00G
Louise Tiefbau	0	44.50bG
do. Pr.-A.	10	114.50bG
L.Löwe&C.Msch	10	269.00bG
Märk. Maschin.	0	90.50bG
Märk-Wstf.Brgw	16	241.50b
Magdeb. Gas	6⅔	129.25G
do. Bergwerk	35	577.25G
Massen. Bergb.	4	120.00bB
Mend. & Schwrt.	2	96.50bG
Nähm.Koch&Co.	12	202.75bG
Neue Bod.-A.-G.	10	157.40b
Niederl Kohlenw	3	101.75bG
Nordd. Eiswerke	0	51.75bG
do. Wollkam.	10	156.60bG
Nordstern	16	288.50b
Oberschl.Eisb.B	5	149.25bG
do. Eisen-Ind.	¼	110.00bG
Oberschl.Koksw	8	140.90bG
Oberschl.Prtl.C.	6	154.80b
Orenst.&Koppel	8	157.75b
Phönix, LitA.abg	8	163.80bG
Pos. Sprit-A.-G.	14	291.00bB
Rh.-Wstf.Kalkw.	7	115.00bB
Rhein-Nassau	18	292.50b
RheinStahlwerk	9	186.00bG
Riebeck, M.-W.	12½	219.75G
Rombach. Hütt.	8	204.80bG
RositzerBraunk.	15	222.00bG
RositzerZuckerf	8	148.25bG
Sächs. Gussst.	12	240.50bG
Sächs. Nähfad.	0	—.—
Sangerh. Masch	8	215.75b
SchalkerGruben	32½	530.00bB
Schlegel Brauer	8	160.50G
Schles. Cement	7½	184.75G
Schls. Zinkhütte	17	380.00bB
SchuckertElekt.	0	117.10bG
Schulz-Knaudt	6	154.60bG
Siem. & Halske	5	162.60b
Stettiner Vulkan	14	288.50b
Stollb. Zink-Akt.	6	157.00bG
Ver.Cöln-Rttw.P	12	249.60bG

Vogt & Wolff	12	225.00G
Vorwohl. Portl.C	4	139.00G
Warst.Grub.V.A.	—	100.00bG
Wenderoth	4	95.50G
Westeregel.Alk.	17	267.00bG
Westfalia Cem.	0	158.00bG
Westf. Drahtind.	8	157.70b
do.Kupferwerk	0	101.00G
do. Stahlwerk	0	127.25bG
Wicking Cement	0	104.00bG
Wickrath Leder	10	182.10G
Wiel. u. Hardtm.	9	134.00B
WittenerGussst.	4	158.00bG
ZeitzerMaschin.	7	187.00bG
Zellstoff-Verein	2	88.00bG
Strassenb. u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	5½	123.50G
ArgoDpfsch	0	63.75G
Allg BrlOmn	14	301.50bG
AllgLok.uSt	7	147.75bG
Brnsch.Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	5	117.75bG
do.Strassb.	7½	163.10bG
Cassel.Strb	3	95.00bG
Elkt. Hochb.	3½	121.25bG
Gr.Brl.Strb.	8	186.00bG
Hmb.Packf.	6	108.20b
do.Strassb.	8½	179.75bG
Hann. Strb.	0	52.50b
Magdb. Str.	6	143.50G
Hansa, Dpf.	6	130.00bG
Nrdd. Lloyd	6	102.90bG
V.Eisb.B.VA	5	112.75b

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-R	8 T.	3	168.95b
Brüss uAnt	8 T.	3	81.05bB
Kopenhag.	8 T.	4½	112.35G
London	8 T.	3	20.43b
do.	3 M.	3	20.29G
New York	—	—	4.19b
Paris	8 T.	3	80.95G
do.	2 M.	3	80.85b
Wien	8 T.	3½	85.25B
do.	2 M.	3½	84.85G
Ital. Plätze	10 T.	5	80.95B
Petersbrg.	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber u. Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.26b
Sovereigns pro St.	20.405b
Imperials, neue p. St.	16.215G
Amerikanische Noten	4.1825b
Belgische Noten	81.10b
Englische Bankn. 1L.	20.435G
Franz. Bankn. 100fr.	81.05b
Holländ. Banknoten	168.95b
Oesterr. Not. 100Kr.	85.30bB
Russ.Noten 100 Rbl.	216.25b
Zoll-Coupons, kleine	323.80bG

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

3. **September.** Vielfach heiter bei Wolkenzug, ziemlich warm.
4. **September.** Heiter, angenehm, warm.
5. **September.** Vorherrschend heiter, warm, sommerlich.
6. **September.** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, windig.
7. **September.** Veränderlich wolkig, mäßig warm, lebhafter kühler Wind. Strichweise Regen.

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte in Hamburg, 1. Septbr.

Stationen.	Bar.a.0 Gr. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Temp. C.
Christiansund	759	OSO	wolkig	16
Skagen	762	SO	wlkls.	16
Kopenhagen	761	SO	wlkls.	14
Stockholm	762	N	wlkls.	11
Haparanda	763	N	wolkig	8
Borkum	759	SSW	wolkig	16
Hamburg	760	WSW	Regen	17
Swinemünde	761	SO	heiter	15
Neufahrwass.	763	Windst	h. bed.	16
Memel	761	NNO	Regen	11
Scilly	766	NNW	wolkig	14
Frankf. a. M.	761	SW	bedeckt	16
München	764	SW	bedeckt	14
Chemnitz	761	SW	wolkig	16
Berlin	760	SO	wlkls.	16
Hannover	760	SSW	bedeckt	17
Breslau	760	SO	heiter	13

Mietsverträge

empfiehlt

Gruenauersche Buchdruckerei

Otto Grunwald.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an (11
Baugewerksmeister
Max Mielke
und Frau geb. Wolter.
Mrotschen, 1./9. 04.

Chor der Paulskirche.
Sonnabend, den 3. September abends **6 Uhr**
Uebungsstunde
im **Saale des Blindenheims, Roonstr.** — Anmeldungen daselbst ½ Stunde vorher. (182

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Todten, unseres guten Vaters, des Kgl. Gerichtsdieners
Gottlieb Will,
insbesondere dem Herrn Pastor Assmann für die trostreichen Worte am Grabe, für die zahlreichen Kranzspenden, den erschienenen Vereinen, den Herren Gerichtsbeamten und den Kollegen, sagen wir unseren (185
herzlichsten Dank.
Sophie Will nebst Kindern.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines innig geliebten Mannes, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers v. Zychlinski, sowie für die überaus reichen Kranzspenden und den erschienenen Vereinen sage ich hiermit meinen
herzlichsten Dank.
1815) **Marie Bast.**

Wera, bitte Brief abholen.

Ich bin bis zum 25. d. Mts. verreist.
Dr. Goerl.

Von der Reise zurück.
Dr. Kroening.

Rinkau. Ab Bromberg . . . 3.45. Ab Rinkau . . . . 7.20.

Von der Reise zurück.
Rosa Passarge
von der Königl. Hochschule zu Berlin,
geprüft. Gesanglehrerin u. Schülerin der verst. Kgl Hofopernsängerin Frau **Otto-Alvsleben** zu Dresden. **Solo-Ensemble u. Chorgesang.** Auf Wunsch Unterricht in der Theorie der Musik, Theorie des Gesanges u. in der Deklamation. Anmeldungen neuer Schülerinnen am Vormitt. zwischen 11—1 Uhr. 182) **Moltkestraße 10, II.**

Technikum Sternberg (Meckl.)
Maschinenb., Elektrot., Baugew. u. Tiefbausch. Innungsber. Einj. Kurs.

Wer ert. j. Leuten bei mäß. Honorar
Tanzunterricht?
Off. unt. **A. K.** an die Gesch. d. Ztg.

Verzog. nach **Danzigerst. 16/17**
A. Eichstädt, Modistin.

Deutsch. Kaufmann, Mitte 30er, selbständig im Auslande, wo er nur noch einige Jahre zu bleiben gedenkt, 200000 Mark Vermögen und jährliches Einkommen ca. 70 bis 80000 Mark, wünscht baldigst
Heirat
mit gebildeter junger Dame, womöglich ebenfalls vermögend, unter 25 Jahre, mittelgr., gesund, musikalisch, elegante Erscheinung und von Herzensgüte. Ernstgemeint. Diskretion Ehrensache. Offerten mit Photographie erbet. unt. **F. D. 79** an die Expedition dieses Blattes.

Für eleg. Damenschneiderei
empf. sich Frau **S. Brandstädter,** Modistin, Elisabethmarkt Nr. 9. Daselbst wird Lehrmädchen verl.

Aus der **Pohlenzschen Konkursmasse** sind **Repositorium, Ladentisch u. Glaskasten, Spiegel, Gaslampen,** sow. sämtl. **Sommer- u. Winterhüte, Weiß- u. Bijouteriewaren** spottbillig, um schnell zu räumen, zu verkaufen. **Schleusenau, Chausseestr. 7.**

Madapolam-Stickerei,
selten schöne Muster bester Qual., so eben eingetroffen.
Offeriere den wert. Herrschaften bei Bedarf zu **sehr billig.** Preisen.
Joh. Ephros, Danz. Str. 160

15000 M. p. 1. 10. a. sich. Hypoth. zu vergeben. Gfl. Off. unter **N. 100** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

5000 mit 5 %
7000 mit 5 %
9000 mit 5 %
12500 mit 5 %
verzinsliche **Hypotheken**
auf Bromberger Grundstücke, sind mit Verlust zu verkaufen. Offerten nur von Selbstkäufern unter **B. B. 6** erbeten an die Geschäftsstelle d. Ztg. (1805

Wer ein **Darlehen** braucht, schreibe sof. an **K. Martin, Dresden, Arnoldst. 23.** Erled. prompt, diskr. u. streng reell.

Sonnabd., d. 3. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich **Neuer Markt 2** Tische, Stühle, Schränke und Küchengeräte u. a. m. (419 meistbietend versteigern.
Garbe, pens. Gerichtsvollzieher.

Auktion Sonnabd., 3. Sept., vormitt. **10** Uhr, in der Auktionshalle **Mauerstr. 1** 1 Spiegel u. 3 Kleiderspinde, 3 Sofas, 1 Nickel-, 1 Servier-, 1 Schreibtisch u. 4 and. Tische, 4 Spiegel m. u. o. Unters., 2 Stand herrsch. Betten, Bettstelle m. u. o. Matratze, 2 Fahrräder, g. Petroleumkocher, 1 Schuhmacher- u. 1 Nähmaschine, Nippes, Gardinen-Stangen, 1 kleines Repositorium, 2 Toubänke, 1 gr. Dezimalwaage, Damengarderobe, Bilder, Blechsachen, Cigarren u. v. a. **Crohn,** Auktionator, **Mauerstr. 1.**

Auktion Bergstr. am Wollmarkt.
Sonnabend, d. 3. Septbr., vormittags 10 Uhr, werde ich öffentlich meistbietend einen Posten neuer steifer Herrenhüte, Mützen, 100 Getreidesäcke, 2 Sofas, Kleiderspinde, Wäschespinde, eine heizbare Sitzbadewanne, Bilder, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Kommode, Bücher, Tische, Kleidungsstücke, Nähgarn, Rouleaus, Leierkasten m. Noten, Kinderjaketts, Nähmaschine, Teppich, Musikautomaten, Wirtschaftssachen u. v. a., ferner wegen Aufgabe der Zucht **6 Paar gute Tauben** versteigern. (162
Chrzanowski, Auktionator.

Bromberg. Auktionsgeschäft
Mittelstr. 1 Mittelstr. 1
übernimmt den auktionsweisen Verkauf von Sachen, Waren u. Gegenständen aller Art zu koulant. Beding. **Max Rohde,** Auktionator.

3. Aufpolstern von Sofas und Matratzen empfiehlt sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

100 Briefbogen 100 Couverts für **60 Pfg.** bei (182
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Schwedische Spahnkörbe.
Suche größere Abnehmer in Schwedischen Spahnkörben und Spahnkoobern mit u. ohne Deckel. Preisliste gratis. **Hellmuth Hagelberg, Cröslin a. Ostsee,** Schwedische Spahnkorbfabrik.

Verloren gest. Vorm. a. d. Wege v. d. Viktoriastr. nach Witzm. Höhe od. dort e. **rund. Gürtelschloß** m. Nad. G. Bel. abz. Viktoriast. 13, III.

Am Mittw. Abd. Danzigerstr. **1 Gürtel** (Mke. Venedig) verloren. Wiederbr. Bel. Danzigerstr. 67, II.

Damenportemonnaie m. Inhalt am verg. Donnerstag verl. Geg. Bel. abzug. **Am Kanal 2.**

Ein Fahrrad gefunden.
Abzuholen **Viktoriastraße 11.** Bäckermeister **Wilh. Schauer.**

Thornerstraße Nr. 63
Wohnung, 5 Z., Zubeh., Mk. 360 zu vermieten. G. F. Andreas.

Wohn. v. 4 gr. Z., Badez., Loggia, Gaskocheinr. u. s. Z. v. 1. 10. z. verm. Schleinitzst. 7. Nh. d. s. H. r. b. Fr. **Walter**

4zimm. Wohnung mit Gas u. all. Zubeh., Gart. zu verm. **Gammstr. 6,** prt.

2 Zimmer und Küche zu vermieten **Königstraße 54.**

Keller, zu j. Gesch. ggn. v. s. u. Wohn. v. 2 Zim. u. Zub. v. 1. 10. zu verm. Schleinitzstr. 7. Näh. das. Hof r.

Junge Dame sucht per sofort
möbl. Zimmer m. gut. Pens.
i. d. Nähe d. Friedrichspl. Off. mit Preisang. u. **R. 100** an d. Gesch.

Möbl. Zimmer mit Pens. z. 1. 10. ges. Off. m. Preisang. u. **A. 21** an d. Gesch. d. Z. erbet.

Möbl. Zimmer m. Klavier p. 15. 9. gesucht. Preisoff. unter **J. 12** a. d. Geschäftsst. d. Z.

2 zusammenhäng. **gut möbl. Zimm.** z. vm. Danzigerst. 16-17, II r.

An den Schleusen **1 freundl. möbl. Zimmer** vom 1. 10. zu vermieten. **Am Kanal 2.**

Pensionäre
finden gute Aufnahme bei Fr. Kataster-Kontroleur **Schulz,** Thornerstraße 57, II. (157

Aelt. Herr od. Dame findet **gute Pension,** liebevolle Pflege. Gefl. Off. unter **A. 10** a. d. Gschst. d. Ztg.

Postkolli franko. — Postkolli franko.

Empfehle meine (184
anerkannt guten Kaffees
stündlich frisch geröstet,
in sachgemäß zusammengestellten Mischungen,
p. Pfd. 80, 90 Pf., 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00.
Einmaliger Versuch veranlaßt zu dauernd. Nachbestellungen.
Paul Nachtigal, Kaffee-Groß-Rösterei,
Bromberg, Danzigerst. 16/17. Filiale Friedrichst. 20 gegenüb. Hotel **Lengning.**

Café Bristol

Heute, den 2. September:
Großes Internationales
Künstler-Konzert
ausgeführt von der Salon-Kapelle des Herrn **Hugo Ahl** aus Berlin. (185
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

„Fortschritt"
Bromberger Wach-, Schliess- u. Reinigungs-Gesellschaft
Tel. 715. Friedrichstr. 60. Tel. 715.
Reinigung von Schau- und Wohnungsfenstern. — Bohnern von Fussböden □m 20 Pf. — Pressluftstaubsaugereinigung v. Teppichen □m 10 Pf. — Reinigung der Bürgersteige von Eis und Schnee während der Wintermonate im Abonnement zu billigen Preisen. — Uebernahme von Umzügen. — Bewachen und Schliessen von Häusern, Villen, Lagerplätzen, Neubauten. — Jeder Abonnent ist mit 1000 M. gegen Einbruchsdiebstahl bei der Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur gratis versichert. (185

Schuhwaren
gut und billig
im Schuhwarenhaus
„Fortuna"
R. Bruck & Cie.
früher **Hirsch.** **27. Friedrichstraße 27.**

Bromberger
Ausstellungs-Lotterie
Günstiger Gewinnplan.
Hauptgewinne i. W. v.
1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark.
Im ganzen **696** Gewinne i. W. v. **9300 Mk.**
Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten
Ziehung am 15. Septbr.
Lose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.
Gewinnliste u. Porto 30 Pfg.
empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme
Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Königliche höhere Maschinenbauschule zu Posen.
Das Wintersemester beginnt am 10. Oktober. Aufnahmebedingungen: Reife für die Obersekunda einer höheren Lehranstalt der allgemeinen Unterrichtsverwaltung und 2 Jahre Praxis oder Ablegung der Aufnahmeprüfung und 3 Jahre Praxis. Aufnahmeprüfung im Januar und Juni j. Js. Zweijähriger Kursus. Schulgeld 150 M. jährlich. Anmeldungen sind zu richten an die Direktion.

Anhaltische Bauschule Zerbst
Direction: Prof. Opderbecke.
Hochbau-, Steinmetz- und Tiefbautechniker.
Gleichberechtigung m. d. Kgl. Preuss. Baugewerk-Schulen. lt. Erlass v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. kostenfr.
Reifezeugnisse v. d. Preussisch. u. Anh. Regierung, sowie v. Verb. Deutsch. Baugewerksmeister anerkannt.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Kaufmann, 30 Jahre selbst. gewesen, sucht Stellung im Kontor oder ähnliche Beschäftigung bei geringem Gehalt Off. u. **B. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Modistin empf. sich in u. außer dem Hause. Näh. zu erfragen **Bahnhofstr. 13,** pt.

Aelt. Wirtschaftsfräul. vom Lande, perfekt in der fein. sow. einfachen Küche, plätten u. schneid. gelernt, s. z. 1. Okt. od. später Stellung in Bromberg, am liebst. bei älterem Herrn od. Ehepaar. Offerten u. **P. K. 567** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Witwe, 30 Jahre alt, m. Tochter v. 5 Jahren, wünscht bess. Herrn **die Wirtschaft zu führen.** — Off. unt. **A. K. 70** a. d. Gschst. d. Z.

Kindergärtn. II. Kl. sucht von sof. Stell. Off. unt. **E. B. 1** a. d. Gschst. d. Z.

Suche Beschäftigung. Bin im Kochen und in der Wirtschaft sehr gewandt. **Grzezinska,** Neuhöferstr. 33.

1 j. ev. **Mädch.** a. bess. Beamt.-familie sucht Stellung in einem bess. Hause bei 1 od. 2 Kindern. Näheres Schleus., Friedenstr. 20. **Jeschke.**

Jg. Mädchen sucht Abschreibearbeit. f. z. Hause. Gefl. Off. unt. **M. F. 100** a. d. Gschst.

Empf. **Wirtin, Mädch. f. alles** vom 1. 10. Fr. **Josephine Kreft,** Gesindevermieterin, Bärenstr. 2, II.

Stellen-Angebote

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, hier gut eingeführt, sucht (1644
Acquisiteure.
Off. unt. **C. C. 100** a. d. Gschst. d. Z. erb.

1 Hausdiener wird verlangt Thalstr. 26. **Kosmalski,** Bäckerei.

Eine **größere, leistungsfähige Stoffhandschuhfabrik** mit hervorragend confectionierten Sortimenten für Sommer und Winter sucht für **Bromberg bezw. auch für Provinz Posen** einen branchekundigen bei **Grossisten u. feiner Detailkundschaft gut eingeführten Vertreter** gegen hohe Provision. Off. u. **L. C. 4950** an **Rudolf Mosse Chemnitz** erb.

Gesucht (185
jung. Bureaugehilfe
zum 1. Oktober cr.
Distrikts-Amt in Prinzenthal.

Vieh-
Versicherungs-Gesellschaft, **1863 gegründet (System der festen Prämien),** sucht per sofort für den Regierungsbezirk Bromberg einen tücht., selbst tätig. **Bezirks-Generalagenten** mit Reisetätigkeit evtl. auch Reisebeamten zur Akquisition. Stellung gut dotiert. Gefl. Off. sub **J. K. 9463** bef. **Rudolf Mosse** in **Berlin SW.**

Inspektoren u. Vertreter
werden von einer Lebensvers.-Bank gegen hohe feste Bezüge für die Provinz Posen gesucht. Offerten unter **E. R. 65** a. d. Gschst. d. Z.

Agent ges. z. Verk. u. Zigarr. Vergüt. ev. M. 250. — mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg

Jüngerer, zuverlässiger, der polnischen Sprache mächtiger (11
Gehilfe
zum 1. 10. 04 gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an **Magistrat Miloslaw,** Kr. Wreschen.

6 tücht. Schuhmacher,
nur bessere Arbeiter, stellt sofort ein Erste Berlin. Schuh-Besohlanstalt, Inh. Lbrhdl. **Emil Müller, Pos. St. 27**

2 Schmiedeges., 1 Schlosser
können sofort eintreten (1759
C. Breitenfeld, Gammstraße 24.

Tüchtige Malergehilfen und Anstreicher werden bei hoh. Lohn und dauernder Beschäftigung sof. verl. **R. Rux,** Mauerstr. 10/11.

4 tücht. Schuhmachergesellen
find. dauernde Beschäft. i. d. Ersten u. größten Besohlanstalt Brombergs.
Paul Latte, Friedrichstr. 19.

Für Leute all. Stände (auch Arbeiter).
Entsetzlich. Unglück
wird vermieden durch unsere von der Polizei empfohlene Erfindung. Orts-Alleinverkäufer gesucht. Täglich leicht 20 Mk. Nebenverdienst. Laden, Kapital unnötig. Gewerbesteuer vergüt. Ware frko. Man schreibe Postkarte a. d. **Metallwerke in Ulflingen**

Ziegelstreicher und Ziegeleiarbeiter
finden sofort dauernde Beschäftig.
Bromberg, Ritterstr. 15.

Eine Zuckerfabrik sucht für die Dauer der **Campagne** einen zuverlässigen (11
Lokomotivführer
zum Rangieren der Kleinbahnwagen auf dem Fabrikhofe. Offerten mit Referenzen usw. unter **P. Z. 378** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tischlergesellen
auf fournierte Arbeit stellen ein
J. Lewinson Söhne, Möbelfabrik, Landsberg a. W.

Schriftlicher
gewerblich., häuslich.
Nebenverdienst
für Jedermann, gleichviel welchen Standes u. Berufes.
Nebenverdienst-Centrale, **Delmenhorst O. 179.**

Tüchtige Maschinenschlosser und Schmiede (11
finden sofort Beschäftigung.
G. Eckstein, Maschinenbauanstalt, **Znin.**

Ein Lehrling k. in mein. Barbier-Geschäft sofort eintreten. (1845
A. Roggenbuck, Kaiserstr. 5.

Ein Lehrling kann sofort eintreten.
Gustav Wendt, Fleischermstr., Kujawierstraße 66. (1537

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntniss. verlangt
G. F. Andreas, Colonialw.-en gros und Destillations-Geschäft.

Arbeiter
verlangt **Max Rosenthal,** Spediteur, Theaterplatz 4.

Ein ordentlicher Laufbursche
kann sofort eintreten.
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Kräftiger Laufbursche
wird verlangt. (183
Adam's Cigarrenfabrik.

1 Laufburschen
sucht **Friedr. Ebbecke.**

1 Laufburschen z. Zettelausträg. verlangt (183
Paul Latte, Besohl-Anst., Frdrst. 19

Ein kräft. Laufbursche
kann eintreten Viktoriastraße 11.

Ordentl., kräftiger **Laufbursche** verlangt. (158
Fr. Hege, Möbel-Fabrik, Schwedenstraße 26.

Knechte u. Mädchen
f. Berlin b. hohem Lohn u. freier Reise sucht **Fr. Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11.

Köchin, Stubenmädch., Mädch. f. all. sogl. z. verm. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5.

Kochmams., Kellnerlehrl., jg. Hausdiener verl. **C. Kehr,** Stellen-Verm., Feuergasse 1. (185

Köchin, Stubenm. u. Mädch. f. all. sucht v. 1. 10. b. hoh. Lohn hier und Berlin **Fr. Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11.

Eine Verkäuferin, zwei Lehrmädchen per sofort gesucht. Off. unt. **U. V. 8** an die Gschst. d. Ztg.

Tücht. Zuarbeiterinnen
k. sich meld. Mittelstraße 15, I.

Geübte Taillenarbeiterin und Confectionsänderin
gesucht. **Oskar Sauer.**

Taillen- u. Zuarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftig.
1834) **O. Lenz,** Friedrichstr. 41.

Wirtschaftsfräulein,
welch. etwas v. d. Küche versteht, für kl. herrschaftl. Haushalt findet v. 1. 10. cr. Stellg., auch d. Agentin. Off. mit einigen Angaben an d. Geschäftsst. d. Z. unter **C. D. 194** erb

Eine Stütze, die alle Hausarb. übernimmt, oder **saub. tücht. Mädchen** z. 1. Okt. sucht Frau **Grosse,** Adlerdrogerie.

Mädchen
nicht unter 16 Jahren, stellt ein
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Gesucht f. e. Hausst. v. 2 Personen ein **ordentl. Mädchen f. alles** zu sofortigem Antritt. 184) **M. Siebert,** Danzigerstr. 3.

Mädchen z. Flaschenspülen verlangt Wallstraße 6.

2 Laufmädchen sucht pr. sofort **Jul. Ross,** Danzigerstr. 163.

Laufmädchen gesucht
185) **Neue Pfarrstraße 2.**

Sauber. ehrlich. Aufwartemädchen sucht Boiestr. 8, II l.

Aufwärt. verl. Fröhnerst. 5, 1 Tr. l.

Aufwärt. ges. Mittelstr. 46, part. r.

Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag sofort gesucht **Wilhelmstr. 52,** 2 Tr. rechts.

Eine Aufwärterin für den Vorm. gesucht Prinzenstr. 30, II.

Eine Aufwärterin verl.
1842) Mittelstraße 8, 2 Tr.

Aufwärterin verlangt
1831) Friedrichstraße 41, II lks.

Kauf und Verkauf

Ein Reisepelz
mit hohem Kragen zu kauf. gesucht **Schwedenstr. 27** bei **Radtke.**

Bierflaschen mit u. oh. Patent kauft **J. Spaete Nachfolger.**

W. Versetz. ist ein gutgeh. klein. **Kolonialgeschäft** billig zu verk. Das. e. gut erh. Plüschsofa billig zu verkauf. Zu erfr. i. d. Geschst.

Schwedenhöhe. 1 Grundstück mit kl. Garten, pass. f. Tischl. od. Stellm., billig zu verk. Off. u **T. W. 65** a. d. Geschst.

Roonstraße 3, Baustelle
preiswert zu verkaufen. (172

2 gut erh. Ladenglasschränke,
für jedes Geschäft pass., billig zu verkaufen b. **Kiehl,** Töpferstr. 18.

Bierapparat, 2 Leitung., Sofas, Tische, Stühle, Spiegel, eleg. Repositorium, sow. Ladentisch m. Marmorpl. u. Kronleuchter zu verkaufen. **Karl Penz,** Danzigerst. 41.

Gut erh. alte Fenster, 1,85, **Fensterladen,** innen z. schließen u. **Schlafbank** sof. zu verkaufen. 177) **Berlinerstraße 29,** I.

Einige Ztr. alte Journale
billigst. **Friedr. Ebbecke.**

2 neue Eisenbettstellen, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow
billigst. **Kronerstraße 12.**

Ein eleg. Seiden-Spitzen-Kragen billig zu verkaufen. **Bahnhofstr. 12,** 2 Tr. rechts.

Badewanne billig zu verkauf. 1882) Danzfgerstraße 39, 1 Tr.

Hochtr. Kuh (10-12 T. z. kalb., s. g. Milchkuh, steht z. Verkauf **S. Mailik, Knist. 15, I**

Fr. Gebirgs-Preißelbeeren
feinste Ital. Weintrauben
empt. u. versendet promptest
Emil Mazur, Danz.-Str. 164 Fernspr. 216.

Falstaff II

Rebhuhn 185
m. Champagnerkohl
0,90 Mk.

Jeden **Sonnabend** den beliebten
Reste-Kaffee
bei **Paul Nachtigal,** Danzig.- und Friedrichstraße. (107

Frische Preißelbeeren
empfehlen (185
Gebr. Nubel.

Rindfleisch Sonnabend vorm. 10 Uhr u. nachmittags 3 Uhr, ebenfalls Montag nachmittags 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthauses.

Rehrücken, Keulen und Blätter, jge. Rebhühner, jge. Enten, Stolpmünder Flundern, Danziger Räucheraal, Räucherlachs, sowie frische Preisselbeeren
empfiehlt (522
Wilhelm Hildenbrandt, Bahnhofstr. 3. Fernspr. 27.

Aprikosen, Pfd. 50 Pfg., **Pa. italienische Weintrauben** Kiste von 1 Mk. 50 Pfg. an, **Rebhühner,** Stück v. 70 Pfg. an, **Pa. Magdeb. Sauerkohl, Frankfurt a. M. Würstchen, neue Dillgurken, Pa. Astrachaner Caviar**
empfiehlt (135
Carl Freitag, Bärenstr. 7.

Räucherware!!
frisch eingetroffen, offeriere billigst **ff. Lachs** 100-180, **Aal** 100-160, **Stolpmünder Flundern,** fein, 50-70 Pf., **ff. Fettbückl.,** 3 St. 25-20 Pf., **Maränen, Schellfische,** Seelachs u. m. a. **A. Springer.**

Gänse! Enten! 1904er.
Garantie für leb. u. gesunde Ankunft, fracht- u. zollfrei all. Station.:
10 Stück riesengroße schlachtreife Gänse Mk. 28.50
15 Stück große speckfette Enten . . . Mk. 21.50
26 Stück große fettfleischige Brathähne Mk. 21.50
franko gegen Nachnahme.
P. Schiffmann i. Skalat Nr. 39 via Breslau. (11

Husten leidender nehmed. hustenstillend. u. wohlschmeckend.
Kaiser's Brust-Caramellen.
Malz-Extract in fester Form.
2740 not. begl. Zeugn. beweis. wie bew. u. v. sich. Erfolg solche b. **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Packet 25 Pf. Niederl. bei: Gebr. Nubel Inh Carl Lambey u. Ed. Keybel in Bromberg, A. Wegner in Schleusenau und Lewin Meyersohn in Schulitz.

Achtung!
Junges kernfettes Fleisch.
Roßschlächterei Dorotheenstr. 8.

Vergnügungen

Patzer's Etablissement.
Täglich Gesang-Vorträge
in der (516
Singspielhalle
des Herrn **Ahlers**
bis **incl.** Sonnabend, den 3. September. Entree **frei.**

Schweizerhaus.
Täglich Kaffee-Konzert
— Anfang 4½ Uhr —
Täglich Abend-Konzert
— Anfang 7½ Uhr —
ausgeführt von der Hauskapelle.
Dirig. **Kowalski.** (216
Bei ungünst. Witterung finden die Konzerte im Saale statt. **Kleinert.**

Concordia.
Heute:
Vollst. neues Programm.
U. a. **Mellinis dunkles Geheimnis.**
Geschw. Seydel,
Piston-Virtuosen
Lena Wella, Bravourjoubrette.
Nelly Nelson, Konzertsängerin Phänomenale Stimme.
Emil Buschmann, der famose Humorist.

Radrennbahn.
Sonnabend 5 Uhr nachm.:
Training
sämtlicher Rennfahrer
Entree 10 Pfg.
Vorverkaufsbillets gewähren freien **Eintritt.** (184